1895. **Der Gesellige.** No. 284.

Mittwoch, 4. Dezember. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Thronrede

mit deren Verlesung heute (Dienstag) Mittag der Reichskanzler Fürst Hohenlohe die neue Tagung des Reichstags eröffnet hat, lautet — wie uns soeben telegraphirt wird — folgendermaßen:

Geehrte Herren! Se. Majestät haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, Sie in seinem und der verbündeten Regierungen Namen willkommen zu heißen.

Ihre Arbeiten fallen in die Tage der Erinnerung an eine große Zeit, wo vor einem Vierteljahrhundert die Frucht der ruhmreichen Kämpfe erwuchs, deren Andenken wir unlängst gefeiert haben. Die Begründung des Reichs, die Einheit und die Machtfülle des Vaterlandes waren der Siegespreis der unter des großen Kaisers Führung durch die Treue und das Zusammenstehen der deutschen Fürsten und Völker, durch den Heldenmuth unserer Heere, durch die Weisheit der Staatsmänner errungen wurde. Im dankbaren Rückblick auf jene Tage sich des Besitzes der schwer erworbenen nationalen Güter neu bewußt zu werden, getragen von diesem Bewußtsein, den Sinn auf's Ganze und Einende in allem Streite der Meinungen und Interessen gerichtet zu halten, solches ziemt dem deutschen Volke, dem deutschen Reichstage, der selbst eine Errungenschaft der Kämpfe ist. Ihm liegt es ob, gemeinsam mit den verbündeten Regierungen auf dem vor fünfundzwanzig Jahren gelegten Grunde weiter zu bauen in der von der Verfassung vorgezeichneten Richtung zum Schutze und zur Entwicklung des nationalen Rechts, zur Pflege der Wohlfahrt des Deutschen Volkes. In dieser Richtung liegen auch die Berathungsgegenstände, die Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden.

Als beim Schlusse der Session, in welcher die großen Prozeßgesetze zur Verabschiedung gelangten, der hochselige Kaiser Wilhelm am 22. Dezember 1876 den Reichstag versammelte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der damals erreichten Einheit auf dem Gebiete der Rechtspflege die Reichseinheit auf dem Gebiete des gesammten bürgerlichen Rechts folgen werde. Diese Hoffnung soll jetzt Erfüllung finden. Im Laufe der Session wird der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs vorgelegt werden. Durchdrungen von der Bedeutung, welche der endlichen Beseitigung der großen Verschiedenheiten auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts für das Ansehen des Reiches, für die wirthschaftliche Entwickelung des Volkes beiwohnt, haben die verbündeten Regierungen bei Prüfung des nach mühevoller Arbeit vollendeten Entwurfs bereitwillig Opfer ihrer Wünsche und Ansichten gebracht. Die verbündeten Regierungen geben sich der Hoffnung hin, daß der Reichstag im gleichen Geiste an die Berathung herantreten, und daß es so gelingen werde, zum Segen des Vaterlandes das große Werk zum Abschluß zu bringen.

Der Versuch, in das gerichtliche Strafverfahren neue Bestimmungen einzuführen, welche die Schnelligkeit und Gerechtigkeit der Strafverfolgung erhöhen, führte in der vorigen Session nicht zum Ziele. Es wird Ihnen neuerdings ein Gesetzentwurf zugehen, worin die erforderlichen Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung vorgeschlagen werden.

Neben diesen Aufgaben im Bereiche der nationalen Rechtsentwickelung wird Ihre Mitwirkung für eine Reihe von Vorlagen beansprucht, die der Wohlfahrt der Erwerbsstände zu Gute kommen sollen.

Das Handwerk, dessen Gedeihen zu fördern, die Regierungen als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen, entbehrt zum weitaus größten Theile einer geordneten Vertretung, während den Regierungen für die zu lösenden schwierigen Organisationsfragen der mitwirkende Beirath zahlreicher Kreise des Handwerkerstandes fehlt. Zur Beseitigung dieses Mangels, zugleich als erster Schritt zur Lösung der Organisationsfrage, ist die Gesetzvorlage zur Errichtung der Handwerkskammern bestimmt.

Mit dem Börsenhandel, dessen entwickelte Formen bei der heutigen Ausdehnung des Umsatzes von Waare und Werthen nicht zu entbehren sind, sind Gefahren verbunden, die zum Schaden des Volkswohlstandes sich oft genug fühlbar machten. Auch Volkskreise, die an Börsengeschäften sich nicht zu betheiligen pflegen, namentlich die Produzenten landwirthschaftlicher Erzeugnisse, können durch den preisbildenden Einfluß der Börse in ihren wirthschaftlichen Interessen betroffen werden. Solchen Mißständen möglichst zu begegnen, bezweckt der an die Vorschläge der Börsenquetekommission anknüpfende Entwurf eines Börsengesetzes, der Ihnen nebst ergänzender Vorlage über das kaufmännische Depotwesen unverweilt zugehen wird.

Gegen eine Gruppe von Auswüchsen des Handels und Wandels richtet sich ein dem Reichtagsbeschlusse entgegenkommender Gesetzesvorschlag auf Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. In ähnlicher Richtung bewegt sich eine Vorlage, welche Vorschriften über den Verkehr mit Buttersersatzmitteln im Interesse der Molkereiproduktion zu erweitern unternimmt.

Da sich die an das geltende Zuckersteuergesetz geknüpfte Erwartung der internationalen Aufhebung der Ausfuhrprämien bisher leider nicht erfüllte, und im Hinblick auf eine ungünstige Rückwirkung der allgemeinen Lage des Zuckermarktes auf die landwirthschaftlichen Erwerbsverhältnisse, hat sich der lebhafte Wunsch einer umfangreichen Reform der einschlägigen Gesetzgebung geltend gemacht. Diese schwierige Aufgabe ist derzeit der Gegenstand der Erwägung der verbündeten Regierungen.

Schon in der letzten Tagung ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Gewerbeordnung u. a. in den auf das Wandergewerbe bezüglichen Vorschriften abzuändern bezweckte. Der Entwurf ist einer wiederholten Prüfung unterzogen und wird Ihrer Beschlußfassung neuerdings unterbreitet werden.

In den am 1. April in Kraft getretenen Vorschriften der Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeiter erblicken die verbündeten Regierungen einen bedeutsamen Schritt auf dem Gebiete der Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen. Mit Genugthuung darf hervorgehoben werden, daß die Vorschriften im Allgemeinen ohne Benachtheiligung berechtigter Interessen durchgeführt werden. Bei einem sorgfältig vorbereiteten, schrittweisen Vorgehen wird auch die noch ausstehende Ausführung der auf den Schutz der Arbeiter gegen gesundheitsschädliche Ueberanstrengung abzielenden Bestimmungen der Gewerbeordnung sich, soweit dafür ein Bedürfniß anzuerkennen ist, ermöglichen lassen.

Die Entwürfe der Haushaltspläne des Reichs und der Schutzgebiete für das nächste Etatsjahr werden Ihnen ungesäumt zugehen. Trotz sparsamer Bemessung der Ausgaben waren die allen Bundesstaaten gemeinsamen Matrikularbeiträge nicht unerheblich höher einzustellen, als die nach vorsichtiger Schätzung zu erwartenden Ueberweisungen (des Reichs an die einzelnen Bundesstaaten aus den Zöllen 2c.). Immerhin hält sich aber die noch verbleibende Belastung innerhalb der Mehreinnahmen, welche in dem jüngst abgelaufenen Rechnungsjahre über die etatsmäßige Annahme hinaus den Einzelstaaten aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben zugeflossen sind. Auch die laufende Etatsperiode verheißt nach den bisherigen Ergebnissen einen günstigen Abschluß. Treten demgemäß Unzuträglichkeiten, welche für die Finanzwirthschaft der einzelnen Bundesstaaten aus der Beziehung zum Reichshaushalt entspringen, gegenwärtig weniger in die Erscheinung, so bleibt es doch die erste Aufgabe der Gesetzgebung, dem Reiche und seinen Gliedern auf dem Gebiete des Finanzwesens ein höheres Maß gegenseitiger Unabhängigkeit zu sichern.

Die guten und freundlichen Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Mächten dauern unverändert fort. Im Verein mit der Regierung Rußlands und Frankreichs ist Deutschland bemüht gewesen, den aus dem Kriege der beiden großen ostasiatischen Reiche (China und Japan) drohenden weiteren Verwickelungen vorzubeugen. Unsere Bestrebungen sind, Dank der verständnißvollen Mäßigung der japanischen Regierung, von Erfolg gewesen und werden mit dazu beitragen, Deutschlands Gewerbefleiß und Handel ein Feld friedlichen Schaffens zu erhalten und das Feld zu erweitern.

Den beklagenswerthen Vorgängen im türkischen Reiche und der dadurch geschaffenen Lage ist unsere ernste Aufmerksamkeit zugewandt. Getreu seinen Bündnissen und den bewährten Grundsätzen deutscher Politik ist das Reich allzeit bereit, mit den durch ihre Interessen in erster Reihe berufenen Mächten zusammen zu wirken, um der Sache des Friedens zu dienen. Die Einmüthigkeit des Entschlusses aller Mächte, die bestehenden Verträge zu achten, und die Regierung Sr. Majestät des türkischen Sultans bei Herstellung geordneter Zustände zu unterstützen, begründet die Hoffnung, daß den vereinten Anstrengungen der Erfolg nicht fehlen werde.

Auf allerhöchsten Befehl erkläre ich Namens der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Handwerkskammern.

Dem Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Handwerkskammern hat mit einigen, von den Ausschüssen des Bundesraths beantragten Aenderungen jene gesetzgebende Vertretung der verbündeten deutschen Regierungen in der Sitzung am Montag zugestimmt.

Der Gesetzentwurf setzt in der vom Bundesrath genehmigten Fassung, die also noch dem Reichstage zur Beschlußfassung vorzulegen ist, fest:

Zur Vertretung der Interessen des Handwerks sind Handwerkskammern zu errichten (also obligatorische Einführung der Kammern.)

Den Handwerkskammern liegt insbesondere ob:

1. bei der Organisation des Handwerks mitzuwirken, insbesondere über die örtliche Gliederung der Organisation sich gut achtlich zu äußern;
2. die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch thatsächliche Mittheilungen und Erstattung von Gutachten über Fragen, welche die Verhältnisse des Handwerks berühren, zu unterstützen;
3. Jahresberichte über ihre Thätigkeit und über ihre die Verhältnisse des Handwerks betreffenden Wahrnehmungen zu erstatten;
4. Wünsche und Anträge, welche die Verhältnisse des Handwerks berühren, zu berathen und den Behörden vorzulegen.

Die Handwerkskammern sollen in allen wichtigen, die Gesammtinteressen des Handwerks berührenden Angelegenheiten gehört werden.

Die in den übrigen 16 Paragraphen niedergelegten Bestimmungen geben wir im Wesentlichen wie folgt wieder:

Die Bezirke der Handwerkskammern sollen von der Landeszentralbehörde festgestellt werden, die auch ein Statut aufzustellen hat, auf Grund dessen die Errichtung der Kammer erfolgen soll. Bei der Errichtung sollen Vertreter der hauptsächlich im Bezirk betriebenen Handwerke, sowie der Innungen und sonstigen Vereinigungen gehört werden. Das Statut muß Bestimmungen enthalten über 1. den Sitz und Bezirk der Handwerkskammer; 2. die Bildung der Wählerschaften für die Wahlen der Mitglieder, die Zahl der letzteren und ihre Vertheilung auf die Wählerschaften; 3. das Verfahren bei den Wahlen, soweit es nicht durch besondere Wahlvorschriften geregelt wird; 4. die Ergänzung der Handwerkskammer durch Zuwahl; 5. das Stimmrecht der Mitglieder und die Art der Beschlußfassung; 6. die Wahl, Befugnisse und Legitimation des Vorstandes; 7. die Form und die Voraussetzungen für die Zusammenberufung der Handwerkskammer und ihrer Ausschüsse; 8. die öffentlichen Blätter, durch welche die Bekanntmachungen der Handwerkskammer zu erfolgen haben; 9. die Aufstellung und Abnahme der Jahresrechnung.

Wählbar zu Mitgliedern der Kammer sollen sein im Bezirk seit mindestens drei Jahren ansässige selbstständige Handwerker im Alter von mindestens 30 Jahren, sofern sie nicht nach §§ 31 und 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes zum Amt eines Schöffen unfähig sind. Für jedes Mitglied sind zwei Ersatzmänner zu wählen. Die Wahl erfolgt auf fünf Jahre, ihre Annahme kann nur aus Gründen verweigert werden, die zur Ablehnung eines unbesoldeten Gemeindeamts berechtigen. Die Handwerkskammer kann sich bis zu einem Fünftel durch Zuwahl sachverständiger Personen ergänzen, auch kann sie Sachverständige mit berathender Stimme zu ihren Verhandlungen zuziehen. Zur aktiven Wahlberechtigung gehört der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, der selbstständige Betrieb eines Handwerks im Bezirk seit mindestens einem Jahre und ein Alter von mindestens 25 Jahren. Auch darf die freie Verfügung über das Vermögen nicht durch richterliche Anordnung beschränkt sein. Innungen, deren Sitz sich im Bezirk der Handwerkskammer befindet, und sonstigen Vereinigungen von Handwerkern kann durch das Statut die Berechtigung beigelegt werden, einen näher bestimmten Theil der Mitglieder der Handwerkskammer zu wählen.

Die Kammer ist berechtigt, aus ihrer Mitte Ausschüsse zu bilden, die zu ihren Verhandlungen Sachverständige mit berathender Stimme zuziehen dürfen. Die Handwerkerkammern unterliegen der Aufsicht der höheren Verwaltungsbehörde, die für eine jede Kammer einen Kommissar zu ernennen hat; dieser ist jederzeit zu hören, hat aber kein Stimmrecht. Die Landeszentralbehörde kann die Handwerkskammer auflösen und Neuwahlen anordnen.

Die Kosten der Handwerkskammern sollen von den Gemeinden getragen werden, denen die Berechtigung beigelegt wird, die Beiträge auf die einzelnen Handwerksbetriebe nach einem von der höheren Verwaltungsbehörde zu bestimmenden Vertheilungsmaßstab umzulegen; die Landeszentralbehörde kann indessen bestimmen, daß die Kosten von weiteren Kommunalverbänden, statt von den Gemeinden aufgebracht werden.

Die Handwerkskammern verwalten ihr Kassen und Rechnungswesen selbstständig, doch haben sie alljährlich einen Voranschlag über den erforderlichen Kostenaufwand aufzustellen, der ebenso wie jede Ueberschreitung desselben der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde bedarf.

Berlin, den 3. Dezember.

— Das 100jährige Stiftungsfest der militärärztlichen Bildungsanstalten fand Montag statt, in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers, des Kriegsministers, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff und vieler anderen Generale, des Generalstabsarztes der Armee, Dr v. Coler, ferner des Kultusministers Dr Bosse, des Ministers des Innern Dr. v. Bötticher, sowie vieler anderen Vertreter der Zivilbehörden.

Generalstabsarzt Dr. v. Coler hielt die Festrede, in welcher er an die Heldenthaten des Heeres vor 25 Jahren erinnerte. Alsdann warf er einen Rückblick auf die Entwickelung der Anstalt, wobei er deren hohe Verdienste um die Humanität hervorhob und die stete Fürsorge des obersten Kriegsherrn für ihre Förderung darlegte. Der Redner beleuchtete die Wirksamkeit des Sanitätsdienstes durch die Mittheilung, daß im letzten Jahre allein ungefähr 100000 Mann weniger erkrankten und 2000 Mann weniger starben, als das der Fall gewesen sein würde, wenn wir noch die Erkrankungs- und Sterbeverhältnisse von 1868 hätten. Der Krankenzugang gegen damals sei um 42 Prozent, die Sterblichkeit um 57 Prozent gesunken. Dr. v. Coler schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Kultusminister Dr. Bosse hob ebenfalls die Verdienste der Anstalt um die Wissenschaft hervor. Der Rektor, Professor Dr. Wagner, überbrachte die Glückwünsche der Universität.

Nachdem der Kriegsminister die bereits erwähnte kaiserliche Kabinetsordre, betreffend die Vereinigung

beider Anstalten als Kaiser Wilhelms-Akademie, verlesen hatte, schloß er mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Kaiser hatte an Dr. v. Coler ein Telegramm gesandt, in welchem er besonders dankbar der Thätigkeit des Sanitätskorps, namentlich im letzten Kriege, gedachte. Das Militärsanitätswesen sei seiner, dem Kampf Mann gegen Mann gleichzuachtenden Aufgabe, voll gerecht geworden. Der Kaiser erkennt ferner die wissenschaftlichen Fortschritte und Leistungen des Militärsanitätswesens an, welches nicht zum wenigsten ein Verdienst Dr. v. Colers sei und entbietet der Festversammlung seinen Königlichen Gruß und den Ausdruck seines Bedauerns nicht selbst anwesend zu sein.

— Für eine öffentliche Feier des 25. Jahrestages der Kaiserverkündigung in Versailles hat sich in Berlin eine Anzahl angesehener Männer aus den verschiedensten Lebensstellungen und Parteirichtungen zusammengethan. Aus ihrer Mitte hat sich ein Festausschuß gebildet, dem die Herren v. Levetzow, v. Bennigsen, v. Kardorff und Dr. Hammer angehören. Den Vorsitz führt Herr v. Levetzow, in seiner Vertretung Baurath und Stadtverordneter Kyllmann. Die Feier wird in einem am Abend des 18. Januar kommenden Jahres in der Philharmonie stattfindenden Kommers bestehen. Die Festrede wird Professor Kahl, der Nachfolger Gneist's, halten.

— Der Ausschuß des Landeseisenbahnraths hat beschlossen, eine allgemeine Herabsetzung der Tarife für oberschlesische Steinkohlen nach Stettin zu befürworten. Diese Tarifermäßigung bildete den Hauptpunkt des Antrages Letocha und Genossen, der in der letzten Session des Abgeordnetenhauses eingebracht war und sich zu Gunsten der Herabsetzung der Eisenbahnfrachtsätze für Montan- und landwirthschaftliche Produkte aus Schlesien nach den Ostseehäfen für den Ortsverkehr und die Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern aussprach.

— Der Vertrag, den der Landeshauptmann von Südwest-Afrika, Major Leutwein, am 15. September 1894 mit Hendrik Witboi abgeschlossen hat, ist laut amtlicher Ankündigung vom Kaiser bestätigt worden. Witboi erhält, wie schon erwähnt wurde, vom Reiche jährlich 2000 Mark, damit er zur Erhaltung seines Volkes etwas thun kann. Er hat sich seit einem Jahre auf seinem Stammsitze Gibeon, der ihm zum Wohnplatze angewiesen war, ruhig verhalten und ist der deutschen Verwaltung mehrere Male hilfreich entgegengekommen.

— Die Agitationskommission der sozialdemkratischen Partei in Schleswig-Holstein hat an ihre Vertrauenspersonen die Aufforderung ergehen lassen, sämmtliche Briefe, sofern sie nicht rein privater Natur sind, sofort nach Kenntnißnahme des Inhalts zu vernichten. Man darf wohl annehmen, daß diese Aufforderung nur die Folge eines von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion allgemein ergangenen Parteibefehls ist.

— Der Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, Frhr. v. Reischach, und der Zeremonienmeister Frhr. von Schrader haben, wie schon erwähnt, vor einiger Zeit ihre Festungsstrafe angetreten, die sie sich in der Kotzeschen Angelegenheit zugezogen hatten. Frhr. von Reischach, der vier Monate Haft zu verbüßen hatte, ist mittlerweile begnadigt worden und hat Glatz bereits verlassen. Jetzt hat auch das Ehrengericht in dieser Angelegenheit seinen Spruch gefällt; das Urtheil liegt gegenwärtig im Militärkabinet zur Bestätigung durch den Kaiser. Bekanntlich hatte Frhr. v. Schrader Herrn v. Kotze gefordert; zum Austrag der Sache durch die Waffe kam es indessen nicht, weil Herr v. Kotze gegen seinen Gegner erst die Staatsanwaltschaft angerufen und dann die Privatklage angestrengt hatte. Nachdem er an diesen beiden Stellen abgewiesen worden war, kam der Handel vor das Ehrengericht und dieses hat, wie verlautet, hinsichtlich Herrn v. Schraders auf Freisprechung, gegen Herrn v. Kotze dagegen auf Entfernung aus dem Offiziersstande einstimmig erkannt.

Württemberg. An dem Fest der Veteranen in dem Festsaale der Liederhalle zu Stuttgart nahmen der König die Herzöge Nikolaus, Albrecht und Robert, sowie die Generalität theil. Der König hielt eine längere Ansprache, in welcher er hervorhob, es sei der größte und schönste Ehrentag der Ruhmesgeschichte der Württemberger Truppen, welcher überall gefeiert werde. Mit Wehmuth und Dank sei auch derjenigen zu gedenken, welche in Frankreichs Erde schlummern. Wir, die wir heimgekehrt, wollen festhalten an der deutschen Einheit und treu gedenken des Heldenkaisers; wir erneuern heute das Gelübde der Treue und Ergebenheit seinem Nachfolger auf dem Thron.

Frankreich. Auf dem Schlachtfelde von Champigny hat am Sonntag eine französische Erinnerungsfeier an die Schlacht im Jahre 1870 stattgefunden. An dieser Feier nahm auch nach langer Zurückgezogenheit Déroulède, der Führer der Patriotenliga, der größte „Deutschenfresser“ Frankreichs, theil. Als ein sozialistischer Redner gewagt hatte, von der Verbrüderung der Völker zu sprechen, war Déroulède mit einem Satz auf der Rednerbühne und rief heftig: „Keine Verbrüderung, so lange unsere Wunde klafft!“ Er erging sich dann in heftigen Ausfällen gegen das Parlament, das Frankreich entnerve, zerrütte und verrathe, und schloß: „Wir rufen mit tiefster Inbrunst einen starken Mann, einen Diktator herbei, der unser Vertreter sei und die anmaßenden Volksvertreter zermalme.“

Italien. Der Abtheilungschef des Ministeriums des Innern, Le Pera, ist am Montag auf der Treppe des Ministeriums hinterrücks von einer Person Namens Bosco, einem entlassenen Buchhalter, durch zwei Dolchstiche verletzt worden. Die Verwundung Le Pera's ist lebensgefährlich. Der Thäter stellte sich sofort der Polizei, wo er erklärte, er habe Le Pera wegen ihm angeblich durch diesem widerfahrener Unbill tödten wollen.

Rußland. Die Nachrichten aus Abas Tuman (Kaukasus) über das Befinden des Thronfolgers lauten, wie schon kurz erwähnt, recht traurig; der Kranke muß stets zu Bett liegen; er wird als sehr schwach und vollständig theilnahmslos geschildert. Eine Ueberführung nach der Riviera, die im Frühherbst eine Weile geplant war, wies der Kranke damals schon aufs entschiedenste zurück und er verlangte nur nach Ruhe. Jetzt wäre die Ueberführung auch schon unmöglich. Die Aerzte fürchten das Vorhandensein von Kopftuberkeln. Die Kaiserin Mutter will noch nicht an den vollen Umfang des gefahrvollen Zustandes ihres Sohnes glauben, hat sich aber, wie mitgetheilt, nun doch entschlossen, zu ihm zu reisen.

Die junge Kaiserin will ihr Töchterchen noch den ganzen Winter über, man sagt sogar bis zur Krönung, selbst nähren, ein Entschluß, der im Volke sehr viel Zustimmung findet. Diesen Umständen entsprechend sollen diesen Winter, wenn auch zum Leidwesen vieler Petersburger Geschäftsinhaber, die großen Hofbälle ganz ausfallen und nur kleinere Konzerte und dergleichen stattfinden.

Bulgarien. In der Kapelle des fürstlichen Palais zu Sofia ist dieser Tage im engsten Familienkreise die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Prinzen Ferdinand, Prinzen Cyrill, vollzogen worden. Der Prinz ist ebenso wie sein älterer Bruder, Prinz Boris, der römisch-katholischen Kirche zugeführt worden.

Champigny-Feier.

Bei dem Festessen, das am Montag Abend im Offizierkasino der Feste Courbière stattfand, hielt der Chef des 14. Regiments, General v. Verdy, etwa folgende Ansprache:

„Meine Herren! Der Kommandeur des Regiments hat uns heute früh die Geschichte des Regiments vor Augen geführt. Weit in die Vergangenheit reichen, wie er gesagt hat, unsere Wurzeln. Der Baum, der sich stolz erhebt, der Schatten giebt und Freude jedem Auge bietet, er muß auf festem Boden gewachsen sein und seine Wurzeln tief ins Erdreich strecken. Mit Recht, Kameraden, können wir unser Regiment mit einem solchen Baume vergleichen. Aus schweren Zeiten ist das Regiment der Vierzehner erwachsen. Wo unsere Väter im tiefsten Elend geblutet und gelitten, da war es den Anfängen des Regiments vergönnt, Rache zu nehmen an dem Unterdrücker Deutschlands. Aus jenen Tagen, aus der gewaltigen Zeit der Freiheitskriege stammt unser Regiment. Sein Grundsatz war in jener Zeit der seiner Königin: „Lieber mit Ehren untergehen, als mit Schande leben“. Getragen von der Treue gegen das Hohenzollernhaus, von der Liebe zum Vaterland und durch diese großen Gedanken zusammengemeißelt ward es zusammengehalten durch den echt preußischen Geist seiner Offiziere und Führer. Das Regiment hat Großes geleistet; mit Stolz und Dank können wir auf seine Geschichte zurücksehen. Und wie es war, so ist es auch jetzt: Das Sprüchwort „Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen“ hat sich — Gott sei Dank dafür — auch bei uns gezeigt. Die Jungen haben bewiesen, daß sie der Väter werth waren, vor 25 Jahren haben sie es gezeigt, als sie Schulter an Schulter mit den deutschen Brüdern aus dem Süden des Vaterlandes die deutsche Einheit erkämpfen halfen und uns Deutschen das Gefühl der Abhängigkeit, des Gedrücktseins, der Schmach nahmen, als sie halfen uns wieder hinaufzuheben zu der vollen Kraft germanischen Lebens und Strebens. Und was das Regiment gethan, das hat des Königs Gnade anerkannt durch Verleihung des Namens des heldenmüthigen preußischen Feldmarschalls, des Grafen Schwerin. Wie dieser Mann auf dem Prager Felde sein Blut für seinen König verspritzt hat und den schönsten, den Soldatentod, gestorben ist, so sind auch wir eingedenk, daß der Tod nichts Schreckendes für uns hat. Eine merkwürdige Fügung des Geschickes wollte es, daß unser erster Kommandeur, der ritterliche Oberst v. Knobloch, gerade wie der Mann, dessen Namen das Regiment trägt, mit seinem Blute und Leben den letzten Sieg, den er erkämpfen half, bezahlt hat. Seitdem ist der Geist, der damals das Regiment beherrschte, derselbe geblieben, der Geist, der uns gebietet, treu einzustehen für unsern Kaiser und König, treu festzuhalten an Kaiser und Reich. Der Ruf „Schwerin voran!“ ist ein Losungswort, wie kein schöneres denkbar ist: Schwerin voran im Frieden in Allem, was edel, ritterlich und gut ist, und so auch im Kriege, wo es heißt: dort ist der Feind, dort muß Schwerin voran. Und der uns den Weg weist, auf dem Schwerin vorangehen soll, in Frieden und Krieg, das ist unser Kaiser. Zu ihm müssen wir stehen, treu und fest, und ich bitte Sie als Ausdruck dieser Gesinnung mit mir zu rufen: Se. Majestät, unser Kaiser, er lebe hoch, hoch, hoch!“

Brausend stimmte die Festversammlung in das Hoch auf den höchsten Kriegsherrn ein, das die in einem Nebenraum untergebrachte Kapelle mit einem kräftigen Tusch begleitete. Nachdem dann die Mitglieder der Kapelle das von echt germanischem Kampfesgeiste durchwehte niederländische Dankgebet: „Wir treten mit Beten“ gesungen hatten, erhob sich Herr Oberst Diesing, überreichte Herrn v. Verdy eine Schwerinstatuette und sprach dazu etwa Folgendes:

„Gestatten Euer Excellenz mir, Ihnen den Dank des Offizierkorps und des ganzen Regiments für Euer Excellenz Erscheinen auszudrücken, das uns nicht nur eine Ehre ist, sondern auch dem Feste eine besondere Weihe giebt. Wir sind stolz darauf, daß Euer Excellenz der Chef des Regiments ist, wir sind stolz darauf, daß es unser Regiment war, in dem Euer Excellenz zuerst Dienst gethan haben. Die Verdienste Euer Excellenz sind ebenso groß wie unbestritten, weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus gelten die militärischen Kenntnisse Euer Excellenz, und nicht nur wir deutschen Offiziere, auch das Ausland schöpft aus dem Born von Euer Excellenz Wissen. Möge Ihre verdienstvolle Thätigkeit noch lange der Armee erhalten bleiben! Wir nahen uns heute mit einer Bitte. Unsere Augen fallen hier auf das Bild Eurer Excellenz, Sie sind uns jederzeit gegenwärtig, und so möchten wir auch bei Eurer Excellenz die Erinnerung an uns festhalten. Darum bitten wir Euer Excellenz, diese Schwerin-Statuette von uns entgegenzunehmen. Sie aber, meine Herren vom Regiment und aus der Garnison, und die Herren Gäste bitte ich, mit mir einzustimmen in den Ruf: der Chef unseres Regiments, Se. Excellenz General v. Verdy, er lebe hoch!“

Tief bewegt, mit anfangs vor Rührung fast erstickter Stimme erwiderte General v. Verdy auf diese Worte des Regimentskommandeurs Folgendes:

„Meine Herren! Gestatten Sie mir meinen innigsten Dank auszusprechen für das, was Ihr Kommandeur Ihnen und mir gesagt und für das schöne Geschenk, welches das Regiment mir gemacht hat. Ich wünsche Ihnen allen, nach langen Lebenskämpfen, nach manchem Gelingen und Mißlingen, das Gefühl, das mich heute im Kreise des Regiments beseelt, des Regiments, in dem ich auf die Fahne des zweiten Bataillons den Eid der Treue meinem Könige und Herrn geleistet habe. Man erreicht dies Gefühl einzig dadurch, daß man nur der Sache dient. Was von außen kommt, Glück und Mißgeschick, das haben wir nicht in unserer Gewalt, aber einen festen Rückhalt haben wir in der Treue zur Armee, zu unserem Beruf. Vor manchem Ehrgeiz und vor der Mißgunst des Schicksals bleibt der Mensch nicht bewahrt, das Bleibende aber sind die Ideale, die wir, Gott sei Dank, uns bewahrt haben. Es giebt Ideale im Leben; und sie, nicht das äußere Glück, sind es, die uns das Gefühl des Glückes geben. Daß ich heute Chef des Regiments bin, in dem ich zuerst gedient, das habe ich nicht mir zu verdanken, sondern der Gunst des Schicksals und der Gnade des Kaisers. Daß ich heute als alter Vierzehner hier unter Ihnen weilen kann, das ist für mich ein Gefühl wahrer und echter Freude. Nehmen Sie meine Worte hin als Ausdruck dieser Freude, daß es mir vergönnt ist hier zu stehen. Ich weiß nicht, worauf ich mit Ihnen anstoßen soll! Mag es Ihnen beschieden sein, dereinst ein ähnliches Gefühl zu haben, wie ich heute. Dies Gefühl entspringt aus dem Durchdrungensein von den Idealen unseres Berufs, und darum wollen wir auf den treuen Soldatengeist anstoßen, der in unserer Armee lebt, in der Armee, die fest bestehen muß im Deutschen Vaterlande. Der alte Soldatengeist in unserer Armee und unsere Armee, sie lebe hoch, hoch, hoch!

General v. Verdy fand noch mehrmals während des Mahles Gelegenheit, beherzigenswerthe Worte an das Regiment zu richten. Als Herr Bürgermeister Polski darauf hinwies, welche innigen Beziehungen das Regiment an die Stadt knüpften, führte Exzellenz v. Verdy aus, gerade dies freue ihn sehr; Bürgerschaft und Militär, beide müßten eins sein. Wir seien ein Volk in Waffen, Alle, Alle müßten mitarbeiten, Alle zu dem großen Werke beitragen, auf daß es gelinge.

Brigadekommandeur Generalmajor v. Prittwitz und Gaffron, feierte den Chef als Abtheilungschef des großen Generalstabes im Feldzuge, wobei er s. Zt. Gelegenheit gehabt habe, unter ihm zu arbeiten. General v. Verdy wies darauf hin, daß es dem Regiment vergönnt sei, unter hochbegabten, tüchtigen Führern zu dienen; er freue sich, daß das Regiment solchen Generalen unterstellt sei, mit vollstem Vertrauen auf deren Führung könne das Regiment seinen Ruf „Schwerin voran“ bewähren. Auf die Ansprache des Herrn Mehrlein, welcher Frau v. Verdy feierte, rühmte der Regimentschef in warmen Worten die Westpreußinnen. Er sei befugt, das zu thun, denn seit 40 Jahren stehe seine Gattin, eine Westpreußin, ihm treu zur Seite.

Herr Oberst Diesing dankte den Gebern, die das Regiment so reich beschenkt hätten, insbesondere der Stadt Graudenz, des Regiments Heimstätte seit zehn Jahren schon, gebühre der Dank, sie blühe und gedeihe und sei alle Zeit, was sie erstrebt: der feste Hort des Deutschthums in der Ostmark. Er dankte ferner den Kameraden der Reserve für das schöne Kaiserbild, und den Damen, die dem Regiment zwei große kunstvolle Kandelaber geschenkt hatten. Zum Schluß verlas der Herr Oberst die eingegangenen Telegramme, mehr als 100, darunter viele von Regimentern, die ebenfalls bei Champigny mitgefochten haben.

Excellenz v. Verdy gedachte hierauf der treuen Waffenbrüderschaft zwischen Süd und Nord. Generallieutenant z. D. Müller rühmte den kameradschaftlichen Geist, welcher das Regiment von jeher ausgezeichnet habe.

Bei dem Mahle wurde u. A. auch ein Gedicht des ehemaligen Stabshoboisten Stoevesand aus Stettin vorgetragen.

Die Mannschaften des 14. Regiments feierten den Tag von Champigny mit Festlichkeiten im Schützenhause, Tivoli, im „Schwan“ und in mehreren Lokalen in Tusch und Tarpen durch musikalische und theatralische Aufführungen aus dem Soldatenleben, deren Text von Offizieren des Regiments verfaßt ist, und die von Avancirten und Musketieren dargestellt wurden. Lebende Bilder mit patriotischer Tendenz wechselten mit humoristischen Vorträgen und Couplets ab. An die Vorstellungen schloß sich auch in allen Lokalen Tanz.

General v. Verdy, der auch die Veteranen bei ihrem Festmahl am Nachmittag besucht hatte, wohnte der Festlichkeit des Regiments im Schützenhause längere Zeit bei. Heute (Dienstag) Nachmittag hat der General Graudenz wieder verlassen. Das Offizierkorps des 14. Regiments war auf dem Bahnhofe und die Kapelle spielte zum Abschied den Schwerinmarsch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Dezember.

— Auch eine Meile unterhalb Thorn ist das Eis der Weichsel nunmehr zum Stehen gekommen; von dort aufwärts schiebt sich das Eis allmählich zusammen. In Thorn ist der Eisgang nur schwach; das Wasser ist auf 0,50 Meter unter Null gefallen.

Bei Dirschau treibt das Grundeis in dichtgedrängten Massen stromab.

Auf der Nogat ist das Eis am Sonntag bei Marienburg zum Stehen gekommen. Bei dem starken Frost gewann das Eis bald solche Festigkeit, daß es betreten werden konnte. Seit Montag dient es zur Unterhaltung einer regelmäßigen Verbindung zwischen Marienburg und Kalthof. Auch bei Einlage und Robach können Fußgänger die Nogat passieren.

Das frische Haff ist jetzt vollständig zugefroren.

— Die Kälte hat heute, bei bewölktem Himmel, wesentlich nachgelassen. Die Landwirthe ersehnen für die Saaten bald Schnee herbei; auf trockenem Boden leiden die Saaten unter der Kälte weniger, auf nassem Boden aber ist das Erdreich schon einen Fuß tief gefroren. In Posen hat gestern Nachmittag der erste größere Schneefall stattgefunden.

+ — Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen erledigte in seiner gestrigen Sitzung, welcher Herr Oberpräsident v. Goßler, sowie Herr Oberpräsidialrath v. Busch beiwohnten, die geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Landesdirektors, über die bereits berichtet ist. An die Erledigung der Rechnungsangelegenheiten schloß sich die Berathung über eine Anzahl von Vorlagen, welche dem nächsten Provinzial-Landtag vorgelegt werden sollen. Zu diesen Vorlagen gehört u. a. die Feststellung des Spezial Etats der Provinzialanstalten für das Etatsjahr 1. April 1896/97, ebenso des Etats für die Verwaltung des Westpreußischen Feuer-Sozietäts-Fonds und der Westpreußischen Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse, für die Einnahmen und Ausgaben für Kunst und Wissenschaft bei der Verwaltung des Westpreußischen Provinzial-Museums usw. Auch in der heutigen Sitzung, an der als Vertreter des Landwirthschaftsministers der Geh. Regierungsrath Holle-Berlin theilnahm, wurden Vorlagen berathen, welche dem nächsten Provinzial-Landtag vorgelegt werden sollen. Es liegen folgende Anträge vor: Gewährung einer Beihilfe zur Eindeichung der Nessau'er Niederung; Bewilligung von Provinzial-Prämien für den Bau einer Kreis-Chaussee von Berent bis an die Kreisgrenze bei Skorzewo im Kreise Berent, für den Bau der Kreis-Chausseeen: von Zuckau über Gr. Mischau nach Ramkau und von Klukowahutta nach der Kreisgrenze bei Skorzewo im Kreise Karthaus, für den Bau der Pflasterstraßen von Prust nach Briesen, Prust nach Zawadda und Bukowitz nach Hasenmühle im Kreise Schwetz, einer Kreischaussee im Zuge der alten Landstraße von Gr. Gatzno nach Schliewitz im Kreise Schwetz, einer Pflasterstraße von Willenberg nach Grünhagen im Kreise Stuhm, einer Kreischaussee von der Briesen-Plusnitz'er Chaussee bei Landen über Drückenhof nach Kgl. Neudorf im Kreise Briesen, einer Brücke über die Wengermutza an die Gemeinden Grabau und Ponschau im Kreise Pr Stargard. Neuwahl eines stellvertretenden zum Richteramt befähigten Mitgliedes der Kommission für die Westpreußische Provinzial-Hilfskasse an Stelle des verstorbenen Amtsgerichtsraths Frank-Langfuhr für den Rest der Wahlperiode 1895/1901. Einen sehr wichtigen Punkt der Berathungen bildete die Vorlage betr. die Vertheilung des zu Beihilfen für genossenschaftliche Unternehmungen und für kleinere Grundbesitzer zur Ausführung von Meliorationen im Hauptetat vorgesehenen Fonds. Den Schluß bildeten Angelegenheiten der Westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft. Die bei der Westpreußischen Feuersozietät vom 1. April bis 21. November liquidirten Brandentschädigungen haben bei 320 Bränden 538972 Mk. betragen (in derselben Zeit des vorigen Jahres bei 271 Bränden 473679 Mk.)

4 — Der Provinzial-Verein für innere Mission in Westpreußen veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1894/95. Danach hat die in diesem Jahre abgehaltene Hauskollekte den erfreulichen Betrag von 10400 Mk. ergeben. Eine große Ausdehnung hat die Schriftenverbreitung genommen, indem bisher schon 14 Synoden die Kolportage eingerichtet haben. An 70 Orten der Provinz bestehen Agenturen der Schriftenniederlage, an welche im Laufe des Winters 1894/95 für 2950 Mk. Schriften geliefert sind, alles in allem hat der Vertrieb im ersten Jahre

sich auf etwa 7000 Mk. belaufen. Die Einnahmen für das Etatsjahr 1894 95 betrugen 8251,85 Mk., die Ausgaben 4917,07 Mk.

— Dem kommandirenden General des zweiten Armeekorps, v. Blomberg, ist vom Kaiser folgendes Telegramm gesandt worden: „Gern erinnere ich mich heute der von den braven Pommern in der Schlacht bei Villiers erkämpften Lorbeeren und beauftrage Sie, dies den betheiligten Truppen des Armeekorps, welchem ja auch Sie in jener großen Zeit angehörten, bekannt zu machen. Wilhelm R."

— Dem Major Freiherrn v. Reißwitz und Kaderzin im Infanterie-Regiment Nr. 49, Adjutanten beim Generalkommando des VI. Armee-Korps, ist das Offizierkreuz des königlich Sächsischen Albrechts-Ordens; dem Rittmeister v. Köller im 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 das Ritterkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich's des Löwen verliehen.

⚓ **Danzig**, 2. Dezember. Heute Morgen wurde auf dem neuen St. Katharinen-Kirchhofe in der Halben Allee ein Mann begraben, der mehr als 20 Jahre in Graudenz als Richter gewirkt hat und um seiner edlen Charaktereigenschaften willen verehrt war, der Amtsgerichtsrath a. D. Ernst Emmersleben. Nachdem er im Frühling 1893 einen Schlaganfall erlitten hatte, war seine Gesundheit dauernd erschüttert, und er sah sich gezwungen, im Juli 1894 sein Amt aufzugeben. Er siedelte nach Danzig über, wo er eben im vollendeten 61. Lebensjahre einem erneuten Schlaganfalle erlag. Er hatte den Feldzug von 1866 als Offizier mit Auszeichnung mitgemacht. Von einer schweren Verwundung, welche er in dem Gefecht bei Nachod davontrug, wurde er erst nach längerem Leiden wiederhergestellt. Der König verlieh ihm damals den Hauptmannsrang und den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Herr Emmersleben war auch eine Zeitlang Vorsitzender des Graudenzer Kriegervereins.

Am nächsten Donnerstag wird auch im hiesigen Gewerbe-Verein über Ausstellungen verhandelt werden. Herr Justizrath Kabilinski-Graudenz wird über die dortige Ausstellung Bericht erstatten.

4 **Danzig**, 3. Dezember. Nächsten Montag findet an der hiesigen Kriegsschule eine Prüfung statt, zu der aus Berlin als Prüfungs-Kommission General v. Scheele, vier Stabsoffiziere und Professor Pittmann eintreffen.

Die Provinzial-Irrenanstalt Konradstein bei Pr. Stargard wird am 15. Dezember eröffnet und mit 100 Kranken aus der Irrenanstalt Neustadt belegt; zwei Pavillons sind fertig, die übrigen werden zum nächsten Herbst fertiggestellt.

Im Stadtverordnetensaal wurden heute die beiden von Professor Kröll-Dresden angefertigten Wandgemälde angebracht. Das eine stellt den Sturm der Polen auf die Feste Weichselmünde unter Bathory im Jahre 1541 dar. Die in Kähnen übersetzenden Polen werden von Danziger Bürgern zurückgeschlagen und eine Schiffsbrücke durch ein in Brand gesetzes Schiff zerstört. Das zweite Bild stellt eine Gesandtschaft von Danziger Kaufleuten und ihren Empfang durch den Dogen Marino Grimani von Venedig 1601 dar. Jedes Bild kostet 10000 Mk. Die Bilder sind ein Geschenk der Familie Juenke.

np **Culm**, 2. Dezember. Heute feierte das hiesige Jäger-Bataillon den 25jährigen Gedenktag der Schlacht bei Champigny, in der das Bataillon erhebliche Verluste erlitten hat. Der Kaiser hat dem Jäger-Bataillon ein huldvolles Telegramm gesandt. — Der Ueberschuß der Elokationskasse für 1895 ist auf 23 500 Mk. festgestellt worden; der Magistrat hat beschlossen, wie im Vorjahre $1^{3}/_{10}$ Pf. pro Mark Haustaxwerth an die elokationsberechtigten Hausbesitzer innerhalb der Ringmauer der Stadt zu vertheilen, die nebenbei noch 4200 Mark Entschädigung für die abgelöste Kuhweide empfangen. — Der Minister hat der Vorsteherin der höheren Mädchenschule, Frl. Pappke, für das laufende Etatsjahr eine Staatsbeihilfe von 2500 Mk. bewilligt und dabei die Erwartung ausgesprochen, daß die in Aussicht genommene Erhöhung der Gehälter der an der Anstalt beschäftigten Lehrerinnen auch wirklich stattfindet. Der Magistrat hat in Folge dieser Bewilligung die Zahlung der seit dem 1. April gewährten außerordentlichen Unterstützung von 1000 Mk. eingestellt. — Die Waldbestände der Schöneicher Herrenkämpe sind nunmehr wirklich verkauft; der Käufer, Zimmermeister Volkmann-Inowrazlaw, hat den Kaufpreis von 20000 Mk. bezahlt und die geforderte Sicherheit von 1000 Mk. hinterlegt. Er wird nunmehr mit dem Abholzen und Zurichten der Bäume beginnen.

w **Thorn**, 2. Dezember. Die russische Regierung wendet neuerdings auch der Fischzucht größere Aufmerksamkeit zu. So sind dem deutschen Fischerei-Verein 300 Rubel Unterstützung gezahlt worden, weil er in der Weichsel Lachsbrut aussetzen will.

Thorn, 2. Dezember. An Stelle des von hier versetzten Amtsanwalts ist zum 1. Januar der Herr Amtsanwalt v. Boß aus Strasburg an das hiesige Amtsgericht versetzt.

Die Steuzelschen Eheleute auf Jakobs-Vorstadt, die am Freitag verhaftet worden waren, da sie der fahrlässigen Tödtung ihres Kindes verdächtig schienen, sind am Sonnabend wieder freigelassen worden. Nach ihrer Angabe ist der Unglücksfall darauf zurückzuführen, daß der Ziegelofen in ihrer Wohnung baufällig und schlecht verschließbar war und außerdem noch große Risse hatte, durch welche der Rauch in die Stube gedrungen ist.

* **Strasburg**, 2. Dezember. Am Sonntag Abend fand wiederum ein Vereinsabend des hiesigen Evangelischen Vereins statt. Herr Pfarrer Haß sprach über Luthers Familienleben. Nach dem Vortrag lauschten die Versammelten dem Gesange des Herrn Vikar Droß, welcher einige Volkslieder und Löwesche Balladen vortrug. — In der hier abgehaltenen Kreissynode der Diözese Strasburg erstattete Herr Superintendent Mehlhose Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände. Den Bericht über äußere und innere Mission hielten Pfarrer Gemsky und Prediger Japsen. Zum Synodalvertreter für äußere Mission wurde Pfarrer Haß ernannt. In den Kreissynodal-Vorstand wurden die Herren Schulrath Goebel und Apotheker Michalowsky in Löbau wieder-, Pfarrer Haß und Rittergutsbesitzer Dommes neugewählt.

In der Generalversammlung des Frauen Gustav-Adolf-Vereins unter dem Vorsitz der Frau Postdirektor Hein wurden die statutenmäßig aus dem Vorstande ausgeschiedenen Damen Stuelp, Dombekiewitz und Schröder einstimmig wiedergewählt. Für Frau Schattat wurde Frau v. Dobschütz in den Vorstand gewählt. Die Einnahme des Vereins betrug 143,50 Mk., das Vermögen beträgt z. Z. 864,60 Mk.

⚲ **Neumark**, 2. Dezember. Unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmann C. Landshut, fand gestern eine gut besuchte Versammlung von Gewerbtreibenden zur Berathung über die Beschickung der Westpreußischen Gewerbeausstellung in Graudenz statt. Nach einer sehr lebhaften Erörterung wurde beschlossen: eine Beschickung der Ausstellung seitens der hiesigen Handwerksmeister einzuleiten, jedoch die Wahl eines Ausschusses erst am 15. Dezember vorzunehmen. Im Anschluß an die Besprechung über die Handwerkerfrage entwickelte sich eine sehr stürmische Debatte, in der darüber geklagt wurde, daß dadurch, daß die Lehrlinge die Fortbildungsschule besuchen müssen, die Meister sehr geschädigt würden. Die Handwerksmeister beschlossen, wenn in den Verhältnissen der Fortbildungsschule keine Aenderung stattfindet, Lehrlinge unter 18 Jahren nicht mehr zu beschäftigen; denn sie lebten jetzt schon aus der Hand in den Mund; die Fortbildungsschule möchte auf den Sonntag, nicht aber auf den Arbeitstag gelegt werden. Die Schädigung wäre bei diesem Kampf ums Dasein unberechenbar.

Schwetz, 1. Dezember. Die hiesige Tietze'sche Brauerei ist in der Zwangsversteigerung vom Postsekretär Herrn Prohdöl-Danzig gekauft worden.

* **Dirschau**, 2. Dezember. Zwei massive silberne Altarleuchter sind von einem hiesigen Einwohner der evangelischen St. Georgenkirche zum Geschenk gemacht worden. — Der Lehrer Herr Schiecke aus Rodack bei Thorn ist als Lehrer an der hiesigen altstädtischen Knabenschule von der Regierung zu Danzig bestätigt worden. — Die Einnahme des gestrigen Bazars zu Gunsten der Kasse des Vaterländischen Frauenvereins hat 1700 Mk. betragen.

Elbing, 2. Dezember. Die Strafkammer verurtheilte heute den schon 25 Mal bestraften heimathlosen Arbeiter August Kommorowski, der im September dieses Jahres dem Strommeister Müller zu Platenhof einen Ueberzieher gestohlen, ferner in der dortigen Gegend gebettelt und einen Menschen mit einem Messer angegriffen hat, zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und außerdem zu 6 Wochen Haft.

Zwischen mehreren Fleischergesellen fand heute Nacht vor einem Tanzlokal eine Schlägerei statt, bei der es blutige Köpfe gab. Als ein Polizeibeamter die Streitenden trennte, feuerte einer von ihnen aus einiger Entfernung in der Richtung auf den Revierwächter und den Polizeibeamten einen Revolverschuß ab, ohne zu treffen. Wie festgestellt wurde, war der Revolver noch mit zwei Patronen geladen. Der Thäter wurde verhaftet.

r **Königsberg**, 2. Dezember. Ueber die unnatürliche That einer Mutter wird folgendes berichtet: Am 19. November bemerkte ein Lokomotivführer der Ostbahn bei Ponarth in dem Beekgraben unweit der Eisenbahnbrücke eine große weiße Pappschachtel, die in den Binsen hängen geblieben war. Er holte die Schachtel herauf und fand, nachdem er die sorgfältige Verschnürung und den Deckel gelöst hatte, eine Kindesleiche weiblichen Geschlechts darin. Die gerichtliche Sektion hat ergeben, daß das Kind gelebt hat und erstickt ist. Die Kindesmörderin ist noch nicht ermittelt.

ꝑ **Osterode**, 2. Dezember. Der vom hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein gestern veranstaltete Bazar, zu welchem die Kaiserin mehrere Gegenstände gestiftet hatte, war sehr stark besucht, und die zum Verkauf ausgelegten Gegenstände fanden reißenden Absatz. Eine von der Kaiserin gespendete Schale wurde als erster Preis ausgeloost und fiel der Frau Landrath Adametz zu. Die Einnahme war bedeutend. — Im Jahre 1896 werden in der Nachbarstadt Liebemühl in jedem Monat ein Gerichtstag und in Locken im Ganzen 16 Gerichtstage abgehalten werden. — Die Wahl des Rentiers Jeglinski zum Rathsherrn ist von Herrn Regierungs-Präsidenten in Königsberg bestätigt worden.

Insterburg, 2. Dezember. Der erst im November v. Js. aus dem Zuchthause nach Verbüßung einer fünfjährigen Zuchthausstrafe entlassene Kunstgärtner Ewald Diemke aus Marggrabowa wurde am Sonnabend von der hiesigen Strafkammer wegen mehrerer Diebstähle und Einbrüche zu 10 Jahren zwei Monaten Zuchthaus verurtheilt. Während der Beweisaufnahme konnten einzelne Zeugen den Diemke seines Vollbartes wegen nicht genau wiedererkennen. Aus diesem Anlaß wurde sofort der Barbier nach der Gerichtsstätte geholt, der den D. rasirte. Nunmehr wurde er leicht wieder erkannt.

Bromberg, 2. Dezember. Der in einer Fabrik in der Berlinerstraße beschäftigte Buchhalter B. wurde gestern verhaftet. Er hat seit langer Zeit sich Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen; er hat z. B. Kontobücher für garnicht vorhandene Arbeit geführt und die in ihnen verzeichneten Beträge in seine Tasche fließen lassen. Die Gesammtsumme seiner Veruntreuungen beträgt ungefähr 2100 Mk. 900 Mk. wurden baar bei ihm gefunden, außerdem eine Anzahl von Luxusgegenständen, die er für das gestohlene Geld sich angeschafft hatte.

Posen, 2. Dezember. In der letzten Sitzung des Provinzialausschusses der Provinz Posen, die unter dem Vorsitze des Landtagsmarschalls v. Dziembowski-Meseritz stattfand, wurde der Zinsfuß für die 2 Millionen Mark nominell betragende erste Ausgabe von Posener Provinzialanleihescheinen des am 13. August ds. Js. ertheilten Privilegs auf 3 Prozent festgesetzt. Aus dem Provinzial-Wegebaufonds für 1896 97 wurden an Wegebaupflichtige im Regierungs-Bezirk Posen 149 109,59 Mk., im Regierungs-Bezirk Bromberg 71 284,00 Mk. bewilligt.

□ **Gnesen**, 2. Dezember. Die russische Regierung zahlt gutem Vernehmen nach an die Angehörigen der vor einiger Zeit von russischen Grenzsoldaten ermordeten Gastwirthsfrau in Powidz eine erhebliche Summe als Entschädigung.

+ **Schubin**, 2. Dezember. Am Sonnabend Vormittag wurden die Arbeiter Stefanski'schen Eheleute aus Wrzosch bei Eichenhain von einem schweren Unglück betroffen. Sie begaben sich des Morgens auf das Feld zur Arbeit und ließen ihre drei kleinen Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren sowie das kleine uneheliche Kind einer Dienstmagd in ihrer Wohnung, welche sie verschlossen, allein zurück. Entweder haben nun die Kinder mit Feuer gespielt, oder es ist solches aus dem eisernen Ofen hinausgefallen, wodurch die Betten und die Wiege, welche in der Nähe des Ofens standen, in Brand geriethen. Von den anwohnenden Leuten wurde das im Entstehen begriffene Feuer bemerkt, aber bereits zu spät; denn als sie die Thür gewaltsam öffneten, fanden sie bereits zwei Kinder im Bett verkohlt und zwei an der Thürschwelle erstickt.

Verschiedenes.

— Ein Raubmord ist am Montag in Teltow verübt worden. Dort wurde der pensionirte Eisenbahnbeamte Schulz früh in seiner Wohnung von zwei noch unbekannten Männern überfallen und seiner Baarschaft beraubt. Die Thäter ermordeten den Unglücklichen durch mehrere Dolchstiche und bemächtigten sich einer Summe von 1,00 Mk. Dieses Geld stammte von einer Erbschaft, die Schulz kurz vorher erhoben hatte. Den Mördern ist man bereits auf der Spur.

— [Lebendig begraben.] In Bischweiler (Elsaß) wurde neulich der Agent Jakob Dinter begraben. Als der Todtengräber das Grab zur Hälfte zugeschaufelt hatte, entstand im Sarge ein Poltern. Der Sarg wurde schleunigst geöffnet. Man fand, daß die Hände des Begrabenen, die vorher gefaltet waren und einen Rosenkranz hielten, von einander getrennt und geballt, die Beine gekrümmt waren. Dinter wurde zweifellos lebendig begraben. Wieder ein Beweis, wie nothwendig eine amtliche Leichenschau ist.

— Von der Petersburger Polizei ist bei der neulich schon erwähnten Arbeiterrevolte in der bekannten Tabak- und Zigarettenfabrik Laferme eine eigenthümliche Methode angewandt worden. Der Tumult nahm solchen Umfang an, daß der Polizeipräfekt, General Wahl, mit einer großen Anzahl von Polizisten und Feuerwehrmännern auf dem Platze erschien und eine Massenverhaftung vornehmen ließ. Man wendete hierbei die Methode an, daß die Polizisten die ganze Menge der Schreier mit einem von ihnen gehaltenen langen Seil umschlangen und auf diese Weise nach dem Gefängnisse beförderten. Die Mehrzahl der auf diese Weise Verhafteten, die sich auf ungefähr 1000 Personen bezifferten, bestand aus Frauen. Da die Chronik der Petersburger Blätter über diesen Vorfall nicht ein Wort enthält — nur der „Graschdanin" erwähnte ihn mit wenigen Worten — so ist anzunehmen, daß ein polizeiliches Verbot in diesem Sinne an die Presse ergangen ist.

— [Ein zerstreuter Gast.] Vor einigen Tagen hat in Berlin in den „Pallas-Hallen", ein Gast zur Bezahlung seiner Zeche dem Kellner einen Hundertmarkschein überreicht und sich dann entfernt, ohne auf die Herausgabe des ihm zukommenden Geldes zu warten. Der Herr, der Sprache nach ein Ostpreuße, hatte nur 1 M 60 Pfennig zu bezahlen. Es wird angenommen, daß der Herr in Berlin fremd ist und, als er seinen Verlust wahrnahm, das Lokal, in dem er gespeist hatte, nicht mehr auffand.

— [Durchgebrannt.] Aus einer geachteten reichen Fabrikantenfamilie in einer Vorstadt Berlins ist die bildhübsche 17 jährige Tochter, muthmaßlich in Begleitung des Hauslehrers ihres 14jährigen Bruders, spurlos seit einigen Tagen verschwunden und die überraschten Eltern haben nun in begreiflicher Erregung ein ganzes Heer von Privat-Dektetivbeamten auf die Beine gebracht, um die entflohene Tochter wieder einzufangen, und „auf die schonendste Weise" dem Elternhause wieder zuzuführen. Die junge Dame war schon seit Oktober dieses Jahres mit einem Geschäftsfreund in der Provinz verlobt und die Hochzeit sollte zu Weihnachten gefeiert werden; die hübsche Ausreißerin scheint es aber vorgezogen zu haben, einen Herzensbund mit dem jungen Hauslehrer, einem aus Bromberg gebürtigen Kandidaten der Philologie, zu schließen. Es wird angenommen, daß das Pärchen, welches genügende Geldmittel bei sich führt, über London nach Nordamerika zu flüchten suchen wird, wo die junge Ausreißerin reiche Verwandte besitzen soll.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 3. Dezember. Kurz nach 12 Uhr erschien der Reichskanzler, gefolgt von dem Minister v. Bötticher, den Mitgliedern des Bundesraths und des Staatsministeriums im Weißen Saale des königlichen Schlosses. Gegen 100 Reichstagsabgeordnete waren anwesend. Der Reichskanzler verlas die Thronrede (siehe 1. Seite), welche namentlich bei der Stelle betr. die auswärtige Politik und die Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Nachdem der Reichskanzler den Reichstag für eröffnet erklärt hatte, brachte der bisherige Präsident v. Buol-Berenberg das Kaiserhoch aus.

* **Berlin**, 3. Dezember. Der Reichstagspräsident eröffnete um $2^{1}/_{2}$ Uhr die erste Sitzung des Reichstags mit einigen Begrüßungsworten an die Mitglieder. Alsdann wurden die vorläufigen Schriftführer gewählt, die neu eingetreten Mitglieder verlesen und die eingegangenen Vorlagen bekannt gegeben. Der Namensaufruf ergab 208 Mitglieder, das Haus ist also beschlußfähig. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Präsidentenwahl.

*** Berlin, 3. Dezember. In Parlamentskreisen verlautet, daß der Minister des Innern v. Köller sein Abschiedsgesuch eingereicht habe.**

*** Berlin, 3. Dezember. Mit der Führung der Geschäfte des Ministeriums des Innern ist während der Beurlaubung des Ministers v. Koeller der Unterstaatssekretär Braunbehrens betraut.**

**** Breslau, 3. Dezember. In der Ansprache bei der Feier des Leib-Kürassier-Regiments wies der Kaiser auf den Zusammenhang der Kameradschaft hin, welche sich bei den diesjährigen Regimentsfeiern nicht allein in den Offizierkreisen, sondern auch bei den Mannschaften gezeigt habe. Hierauf beruhe die ganze Armee. Wenn Tausende deutscher Soldaten, theils mittellos theils in hohem Alter die Stätten besuchten, auf denen sie gestritten und geblutet und Anschluß suchten an ihr altes Regiment, so dürfe man den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne feierlich zu geloben, das was der große Kaiser und seine Führer vollendet, erhalten und vertheidigen zu wollen. Wenn sich heute viele hinter Schlagwörter und Parteiansichten zurückziehen, so rechne er auf die Armee in der Hoffnung, daß dieselbe sich nicht nur nach Außen sondern auch nach Innen bewähre und jederzeit seines Winkes gewärtig sei. Er greife dabei zurück auf die Worte seines Großvaters, die dieser an das Offizierkorps gerichtet, als er 1848 bei Koblenz an's Land stieg: „Das sind die Herren, auf die ich mich verlasse." Darum auch dem Leib-Kürassier-Regiment ein dreifaches Hurrah!**

t **Wien**, 3. Dezember. Gestern Nachmittag fand im Prater eine Versammlung christlicher Frauen statt, zu der auch die Abgeordneten Dr. Lueger und Prinz Liechtenstein erschienen waren. Der Regierungs-Vertreter löste wegen Ueberfüllung des Lokals die Versammlung auf.

* **Brüssel**, 3. Dezember. Arbeiter überfielen den Staatsminister Wöste und versetzten ihm einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er betäubt wurde, die Verletzung ist sonst aber ungefährlich. Die Attentäter entamen.

r **Kronstadt**, 3. Dezember. Ein hier eingetroffenes Segelschiff konnte nur mit Mühe in den Hafen gebracht werden. Rostow und Don sind zugefroren.

Konstantinopel, 3. Dezember. In Galata fand gestern Abend Streit zwischen Matrosen eines deutschen und französischen Depeschenbootes statt. Ein französischer Matrose wurde von einem Zuschauer durch einen Stich lebensgefährlich verletzt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 4. Dezember: Wenig verändert, meist trübe, Niederschläge, stark windig. — **Donnerstag, den 5.** Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge, windig. — **Freitag, den 6.** Wolkig, vielfach bedeckt, Niederschläge. um Null herum, starke rauhe Winde. Sturmwarnung.

Danzig, 3. Dezember. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)

Auftrieb: 42 Bullen, 11 Ochsen, 63 Kühe, 78 Kälber, 55 Schafe, 5 Ziegen, 603 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—33, Kälber 35—44, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 30—35 Mk. Markt: ruhig.

Danzig, 3. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

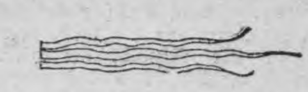
	3./12.	2./12.		3./12.	2./12.
Weizen: Ums. To.	150	200	**Gerste** gr. (660-700)	110	103-11
inl. hochb. u. weiß	142	142	„ kl. (625-660 Gr.)	101	103
inl. hellbunt . . .	139	139	**Hafer** inl.	103	104
Trans. hochb. u. w.	109	109	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	105	105	„ Trans. . .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	174	174
April-Mai . . .	144,50	143,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. April-Mai	110,00	109,50			
Regul.-Pr. z fr. V.	142	141	mit 50 Mk. Steuer	51,00	50,75
Roggen: inländ.	111	111	mit 30 Mk. Steuer	31,50	31,25
russ. poln. z. Trns.	76,00	76,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	117,50	116,50	(Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. April-Mai	83,50	82,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	111	Gew.): fest.		

Königsberg, 3. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,25 Brief Mk. 51,25 Geld, unkonting. Mk. 31,75 Geld.

Berlin, 3. Dezbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	3. 12.	2./12.		3./12.	2./12.
Weizen . . .	fester	schwkd.	3% Reichs-Anleihe	99,25	99,10
loco	137-150	137-150	4% Pr. Cons.-Anl.	105,20	105,10
Dezember .	143,50	143,25	3½% „ „	104,00	104,00
Mai	147,25	147,00	3% „ „	99,50	99,30
Roggen . . .	fester	matt	Deutsche Bank . . .	199,50	196,20
loco	115-122	115-122	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,50
Dezember . .	116,50	116,25	3½ „ „ „ II	100,60	100,50
Mai	123,25	122,50	3½ „ neul. „ I	100,50	100,50
Hafer	fest	matt	3% Westpr. Pfdbr.	95,60	95,60
loco	117-150	117-150	3½% Ostpr. „	100,50	100,60
Dezember . .	121,50	120,50	3½% Pom. „	100,60	100,60
Mai	120,00	120,00	3½% Pos. „	100,40	100,60
Spiritus:	höher	fester	Disk.-Com.-Anth.	209,90	209,25
loco (70er) . .	32,90	32,80	Laurahütte	149,80	150,50
Dezember . .	37,70	37,30	5% Ital. Rente . .	87,00	86,70
Mai	38,30	38,00	4% Mittelm.-Oblg.	93,90	94,40
Juni	38,50	38,30	Russische Noten . .	219,95	219,75
4% Reichs-Anl.	105,50	105,40	Privat-Diskont	2¾ %	2⅝ %
3½% „	104,00	104,00	Tend. d. Fondbörse	abgeschw.	zieml. fe.

Schaff' gute Bücher in Dein Haus! Sie strömen eigne Kräfte aus ‖ Und wirken als ein Segenshort Auf Kinder noch und Enkel fort. (Haessel.)



Der heutigen Nummer

liegt in der Stadt Graudenz ein Weihnachtsverzeichniß **tadelloser Werke, Musikalien, Bilderbücher u. Jugendschriften** bei, welche zu **bedeutend ermässigtem** Preise abgegeben werden. Es sind Schriften für Jung und Alt aus allen Gebieten darin enthalten, die Zusammenstellung ist eine so **vorzügliche** und es sind nur **gediegene** Bücher darin verzeichnet, so daß Jeder darunter etwas finden kann. — **Sämmtliche Werke sind tadellos neu.** — Auswärtigen Abonnenten steht dies Verzeichniß gratis und franko zur Verfügung. [1127]

Arnold Kriedte, Buch-, Kunst- und Papier-Handlung.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilh. Arnoldi** begründete, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch **Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.**" Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit** und **Billigkeit**. Ihre **Geschäftserfolge** sind stets überaus **günstig**. Sie hat allezeit dem vernünftigen **Fortschritt** gehuldigt. **Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versich.-Bestand Anfang 1895 673 **Millionen M.**
Geschäftsfonds „ „ 202 **Millionen M.**
Darunter:
Zu verteilende Ueberschüsse . 33 **Millionen M.**
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung . . . . . 256⁴/₅ **Millionen M.**

Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.



H. Steinthal, Weingrosshandlung, Wiesbaden

empfiehlt als **besonders preiswerth** folgende **garantirt reine Naturweine:**

1889er Oppenheimer	à Mk. 12.—	pr. Dutzend
„ Niersteiner Glöck	„ „ 15.—	
„ Geisenheimer	„ „ 18.—	
„ Hochheimer Berg	„ „ 20.—	

incl. Kiste und Packung **ab Wiesbaden**; ferner empfehle mein **reichhaltiges** Lager in **Spirituosen** und **Bordeauxweinen**. [9875]

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen — **im Soolbad Inowrazlaw.** — Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Damen- u. Kinderkleider
werden sauber und billig angefertigt
Wanda Helpap, Schneiderin.
[1106] Kasernenstraße 16.

Gute Vollmilch
Täglich 50—60 Liter auch mehr gesucht.
Zu erfragen [1206]
Schuhmacherstr. 2 im Laden.

„Reuss" Reform Schnell-Dämpfer

der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.
In Wien 1893 mit dem ersten Staatspreise ausgezeichnet.
Vorzüglichste Zeugnisse!
Weitgehendste Garantie.
Koulanteste Zahlungs-Bedingungen.

Hodam & Ressler
Danzig, [9280]
Maschinen-Fabrik.

Zur Auswahl von

Weihnachts-Geschenken

versenden wir **gratis u. franco** an Interessenten unsern **neuesten, illustrirten**

Haupt-Katalog

mit 390 Abbildung. Reich illustrirte Preislisten haben dieser Zeitung bereits beigelegen.

Erstes Schlesisches
Musik-Instrumenten-Versand-Geschäft (W. W. Klambt),
Neurode in Schlesien.



Speise-Kartoffeln

z. Export nach England, Verladung bei frostfreiem Wetter, kauft ab allen Bahnstationen
Wolf Tilsiter,
Getreidegeschäft
Bromberg.
[1179]

Neuen Majoran

feinst gerebelte Blätterwaare von gutem Aroma, à Pfund 80 Pfg., Postpacket 9 Pfund netto 7 Mk. inkl. franko nach allen Poststationen Deutschlands, empfiehlt [1151]
die Drogen-Handlung
von
Fritz Kyser, Graudenz.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Lit., in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten [9484]
J. Schmalgrund, Oettelbach Bay.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,** [9283]
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln und Röhren empfehlen

Hodam & Ressler
Danzig.



Alle Arten
Uhren
Uhrketten
echte Schmucksachen
echt gold. Trauringe

empfiehlt wie bekannt zu billigsten Preisen [1197]

Carl Boesler
vorm. L. Wolff
Graudenz, Oberthornerstr. 34
Grabenstr.-Ecke.

Für den Weihnachtstisch!

[1159] Soeben erschienen bei **Jul. Gaebel's Buchhdl. in Graudenz:**

Ed. Ebel,
Gesammelte Gedichte.

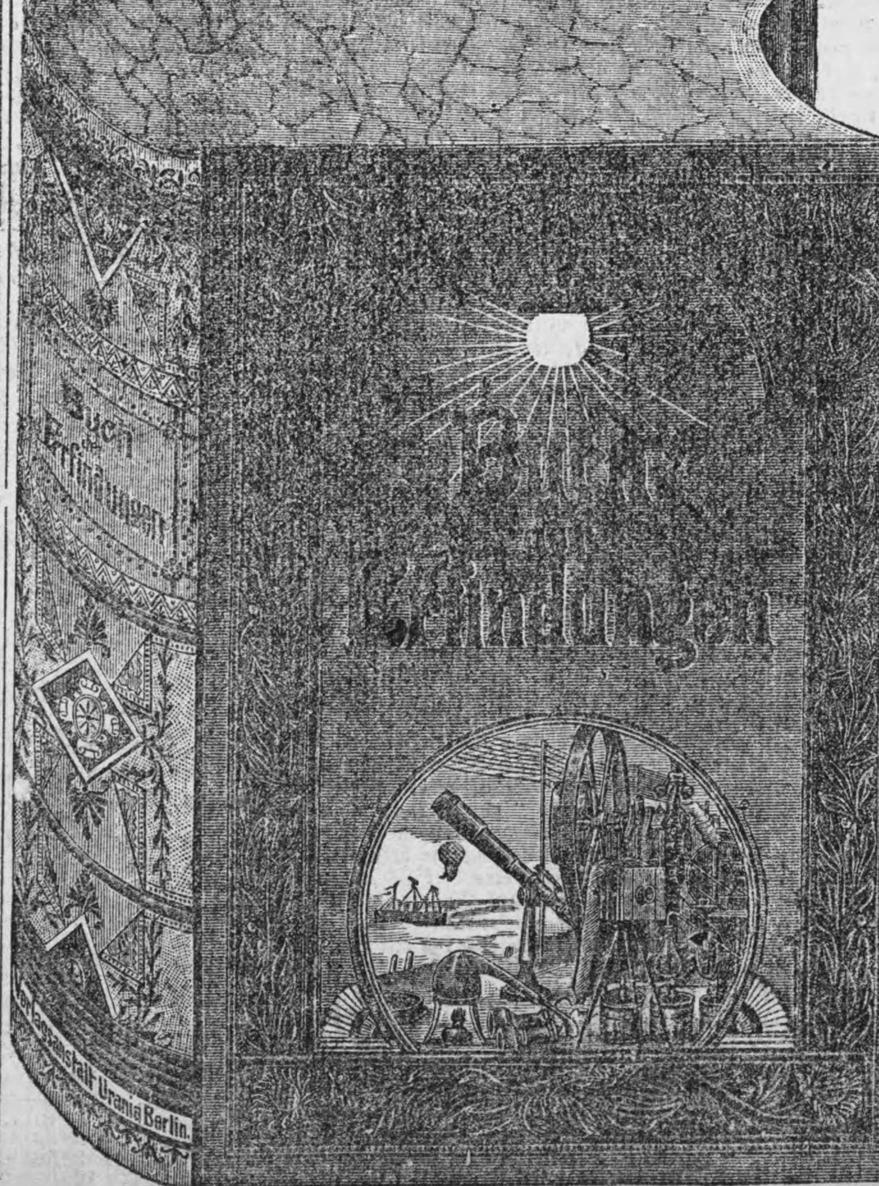
In modernstem, hocheleganten Einbande 2,75 Mk., nach auswärts 20 Pf. mehr.

Für die **vielen** Freunde und Bekannte des beliebten Herrn Verfassers werden diese seine Gedichte gewiß eine **hochwillkommene** Weihnachtsgabe sein; dieselben werden sich aber sicher auch in **weiteren** Kreisen **rasch Freunde** erwerben.

Pianinos

neuester Construktion
zu **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung.
Oscar Kauffmann,
[481] Pianoforto-Magazin.

Vorschriftsmäßige [3797]
Geschäftsbücher
für Gesindevermiether, Vorschnitter ꝛc. zu haben in
Gustav Röthe's Buchdruckerei.



An unsere Leser!

Wir liefern, **so lange der Vorrath reicht,** unsern Lesern jedes der nachstehenden beiden prächtigen **Geschenkwerke:**

Der
Kleine Brehm

von W. Lackowitz
Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.
Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 breit u. 6 stark).
ca. 1000 Seiten stark.
Prachteinband!
ca. **400 Illustrationen.**
Holzfreies Papier!
Statt 10 Mk. für 4 Mk.

Buch der Erfindungen

herausgegeben von
Dr. Heinrich Samter
unter Mitwirkung von
Reg.-Rath **Geitel,**
Dr. **Kalckhoff,**
Dr. **Lubarsch,** Dr. **Plato,**
Dir. **Speer,**
Dr. **Stadthagen,**
Dr. **Weitz** u. Astronom **Witt.**
Lexikon-Format (23 cm hoch, [illegible] cm breit und 6 cm stark.)
1027 Seiten stark.
Prachteinband!
Ueber 500 Illustrationen.
Holzfreies Papier.
Statt 10 Mk. für 4 Mk.

Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages od. Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Ko.-Packet aus.
Expedition des Geselligen.



Vereine Versammlungen Vergnügungen.

5. Dezember 7½. Unt.-□ I. [1198]

Turnverein „Jahn"

Graudenz.
Donnerstag, den 5. Dezember 8½ Uhr Monatsversammlung Tivoli.

Alle Mitglieder, welche der Gesangs-Abtheilung beitreten wollen, bittet zahlreich zu erscheinen.
[1216] **Der Vorstand.**



Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sitzung
Sonnabend den 7. Dezember 1895, Abends 7 Uhr,
im Hotel zum goldenen Löwen. [1201]

Tagesordnung:
1. Delegirten-Bericht.
2. Vortrag über Hufpflege.
3. Unentgeltliche Lieferung von Düngemitteln.
4. Einzahlung des Jahresbeitrages.
5. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.
Schelske.

Zum Besten der
Weihnachts-Bescheerung
für hiesige, arme Schulkinder, ohne Unterschied der Konfession, im [1200]
Schützenhaus-Saal
Montag, den 9. Dezember
Abends 8 Uhr

Wohlthätigkeits-Konzert

veranstaltet vom
Seminarchor
unter gütiger Mitwirkung von Frau **Bürgermeister Polski,** Herrn **Kapellmeister Nolte** und geschätzter Dilettanten.

Billets für numm. Sitz à 1 Mk. 25 Pfg., unnumm. Sitz à 75 Pfg., Stehplatz à 50 Pf. sind in der Buchhandlung des Herrn **Oscar Kauffmann** zu haben.

Zum Besuch dieses Konzerts ladet ergebenst ein
Salinger, Seminardirektor.

CENTRAL-HOTEL.

[1209] **Mittwoch, den 4. cr.:**

Wurstessen.

Sartowitz.
Sonntag, den 8. Dezember 1895:
Große Marzipan-Verwürflung
mit nachfolgendem **Tanz**
wozu ergebenst einladet [1100]
P. Pomplun.

Stadt-Theater in Graudenz.

Mittwoch. 2. Gastspiel der Königlichen Hofschauspiel. **Anna Führing. Die Jungfrau von Orleans.**
Donnerstag: 3. Gastspiel der Königlichen Hofschauspielerin **Anna Führing. Heimath.** [1205]
In Vorbereitung: **Arria und Messalina** mit der Königl. Hofschauspielerin Anna Führing a. G. I. Vorb.: „Die Hugenotten." „Der Troubadour."

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**
Mittwoch: Auftreten von **Ant. Mielke.** Auftreten von **Ernst Felsch** **„Fidelio."** Oper von Beethoven.
Donnerstag: **Die Venus von Milo.** Schauspiel von Lindau. — Hierauf: **Im Forsthause.** Schauspiel von R. Skowronnek.
Freitag; Auftreten von **Antonia Mielke. Cavalleria rusticana.** Oper von Mascagni. — Vorher: **Der Bajazzo.** Oper von Leoncavallo.

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	7.10	10 58	3.01	—	7 05
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	4.30	7 59
Thorn	5.17	9.35	3.[illegible]1	—	7 55
Marienbg.	8 41	12 37	5.31	—	8 00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	[illegible]02	7 30	10.30
Laskowitz	8.31	12 24	[illegible]05	6.38	10 31
Thorn	8 34	12.32	5.06	7.55	—
Marienbg.	9.30	—	2 56	7 50	11 50

vom 1. Oktober 1895 gültig.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 284.

Graudenz, Mittwoch] [4. Dezember 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Dezember.

+ – Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser betrug in der zweiten Hälfte des Monats November an Rohzucker nach Groß-Britannien 71412 Ztr., nach Holland 300 Ztr., nach Schweden und Dänemark 9980 Ztr., im Ganzen 84392 Ztr. gegen 145000 Ztr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt gegenwärtig ohne Raffinerielager 1343584 Ztr. gegen 937400 Ztr. im Vorjahre. — Von russischem Zucker (Roh- und Krystallzucker) wurden verschifft nach Groß-Britannien 19400 Ztr., nach Dänemark 180 Ztr., im Ganzen 19580 Ztr., gegen 33350 Ztr. im Vorjahre; der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt gegenwärtig 50400 Ztr. gegen 59400 Ztr. im Vorjahre. Nach diesen Ziffern läßt sich die diesjährige Kampagne viel ungünstiger an, als im Vorjahre. In Folge der enormen Zufuhr und des verhältnißmäßig geringen Absatzes sind die Lagervorräthe so angewachsen, wie kaum je zuvor. Sämmtliche irgendwie verfügbaren Räume sind mit Zucker belegt, und immer dringender macht sich das schon lange gefühlte Bedürfniß nach neuen großen und bequem gelegenen Lagerräumen geltend. — Mitte dieses Monats wird die Mitteldeutsche Kreditbank einen neuen großen Lagerschuppen eröffnen, welcher 80000 Ztr. Zucker aufnehmen kann.

— Die Herdbuchgesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs hält am 11. Dezember in Königsberg ihre Generalversammlung ab, in welcher u. a. auch über die Stellungnahme der Herdbuchgesellschaft zur Frage der Tuberkulinimpfung berathen werden soll. In Betreff des Erlasses des Ministers für Landwirthschaft, vom 15. Juni 1895, durch welchen empfohlen wird, „Darlehne zum Ankauf von Bullen aus Staatsmitteln nur für solche Bullen zu gewähren, welche durch eine Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkuloseverdächtig erkannt worden sind“, beantragt der Vorstand zu erklären, daß die Herdbuchgesellschaft die wissenschaftlichen Ermittelungen über die Wirkungen der Tuberkulinimpfung noch nicht für soweit abgeschlossen hält, um ihren Mitgliedern die Uebernahme der Verpflichtung, nur solche Bullen zu verkaufen, welche durch Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkuloseverdächtig erkannt worden sind, empfehlen zu können.

— Die zweite diesjährige Generalversammlung des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen findet in Posen am 17. Dezember statt. Auf der Tagesordnung stehen: Einiges über Fischerei und Fischzucht. Referent Herr Regierungsrath Meyer-Bromberg. Die Reform der Invaliditäts- und Altersversicherung, Referent Herr Landesrath Knobloch-Posen. Flachsbau und Flachsverwerthung, Referent Herr Oekonomie-Direktor Schmidtsdorff-Chwalkowo. Kornhäuser und Kornverwerthungs-Genossenschaften, Referent Herr Rittergutspächter Hünerasky-Charzewo Anbau und Verwerthung von Cichorie, Referent Herr Rittergutsbesitzer Mengel-Elsenau.

— Der Pommersche Landkreditverband wird in Zukunft den Namen „Neue Pommersche Landschaft für den Kleingrundbesitz“ führen.

— Der gewerbliche Zentralverein der Provinz Ostpreußen veranstaltet auch im kommenden Jahre eine mit einer Preisvertheilung verbundene Ausstellung von selbstständig gefertigten Lehrlingsarbeiten aus allen Handwerken. Die Preise betragen 10 und 15 Mk.; voraussichtlich wird auch ein Staatspreis von 100 Mk. vergeben werden.

— Die Nachricht, der Landrath v. Waldow habe erklärt, eine etwaige Wahl zum Landesdirektor von Ostpreußen nicht annehmen zu wollen, beruht auf Erfindung.

— Zum Vertrauensersatzmann des dritten Bezirks der Töpferei-Berufsgenossenschaft für die Regierungsbezirke Frankfurt a. O., Stralsund, Köslin, Posen und Stettin ist Herr Ofenfabrikbesitzer Paul Wraske in Marienfelde gewählt.

— [Jagdergebnisse.] Bei der am 30. November abgehaltenen Treibjagd in Groß-Malsau und Groß-Turze wurden von 16 Schützen 76 Hasen und 5 Rehe geschossen.

Offiziere der Garnison Gnesen veranstalteten in der Feldmark Dembnice eine Treibjagd. Das Ergebniß der Jagd waren 165 Hasen und 1 Fuchs. Der Jagdkönig hatte 16 Hasen erlegt.

— Zur Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern der Steuer-Ausschüsse der Klassen 3 und 4 findet am 6. Dezember im Sitzungssaal des Kreisausschusses ein Termin statt (vergl. die Anzeige in der heutigen Nummer). Die Gewerbetreibenden werden gut thun, sich an der Wahl in recht großer Zahl zu betheiligen, da diesen Steuer-Ausschüssen die Veranlagung der Gewerbesteuer, welche als Kommunalsteuer weiter erhoben wird, obliegt.

— Der Molkereibesitzer Schwarz besaß in Rosenberg eine große Schweinemästerei, der recht unangenehme Gerüche entströmt sein sollen. Die Polizeiverwaltung erließ daher eine Verfügung, wonach dem Sch. aufgegeben wurde, die Schweine aus dem Stall zu entfernen. Sch. erhob Klage und der Kreis-Ausschuß vernahm verschiedene Personen über jene Angelegenheit. Ein Lehrer behauptete, der Geruch sei so lästig gewesen, daß man genöthigt war, die Fenster zu schließen; dieselben Beschwerden wurden von den Insassen des Gerichtsgefängnisses und eines Molkerei-Etablissements vorgebracht. Obschon ein Sachverständiger jene Gerüche nicht für gesundheitsgefährlich erklärt hatte, so wies doch der Kreisausschuß die Klage zurück, da eine Schädigung für die Umwohner schon vorliege, wenn sie die Fenster schließen und auf frische Luft verzichten müssen. Die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung war ohne den erwarteten Erfolg. Schließlich legte Kläger die Revision beim Oberverwaltungsgericht ein und erklärte, § 6 b und f des Polizeiverwaltungsgesetzes sei hier nicht anzuwenden. Der Vorderrichter habe auch unterlassen zu prüfen, ob nicht jene Gerüche durch andere Mittel als durch die Entfernung der Schweine beseitigt werden können; auch sei nicht genügend festgestellt, daß jene Gerüche von den Schweinen herrühren. Ein Offizier beklagte sich gleichfalls über jene Gerüche, welche ihn sogar in seinem Garten belästigten. Das Oberverwaltungsgericht erkannte nunmehr auf Zurückweisung der Revision und erachtete die Voraussetzungen für die Anwendbarkeit von § 6 b und f des Polizeiverwaltungsgesetzes und auch von § 10 II. 17 des Allgemeinen Landrechts gegeben. Nach § 10 II. 17 des Allgemeinen Landrechts sei es Aufgabe der Polizei, die erforderlichen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen. Die Entziehung reiner Luft durch jene Gerüche sei als gesundheitsgefährdend anzusehen. Kläger selbst habe Mittel nicht vorgeschlagen, um jene Uebelstände abzustellen. Wenn Kläger glaube, ein Mittel gefunden zu haben, jene Uebelstände zu beseitigen, so stehe es ihm frei, bei der Polizei die Aufhebung jener Verfügung zu beantragen und das Verwaltungsstreitverfahren neu zu beginnen.

— Der 22. Volksunterhaltungsabend, welcher am Sonntag im Saale des „Tivoli“ stattfand, brachte zum Theil Wiederholungen des „Schillerabends“ vom 10. November. Außerdem spielte Frau Justizrath Kabilinski mit den Herren Hübner (Vater und Sohn) die „Titus-Ouvertüre“ von Mozart für Klavier, Violine und Cello und Frl. Eckart sang mehrere sehr anmuthige Lieder. Die Wiederholung von „Die Gustel von Blasewitz“ machte den Schluß des Abends.

— Auf den am Mittwoch von 4 Uhr ab in den Sälen des „Adler“ stattfindenden Bazar des Peterson-Stifts, der eine Haupt-Einnahmequelle der Anstalt bildet, wird noch besonders hingewiesen. Im Rettungshause des Stifts befinden sich jetzt 21 Knaben, und es soll bei vorhandenem Bedürfniß die Zahl der aufzunehmenden Kinder noch vermehrt werden. In der Kleinkinderschule werden über 100 noch nicht schulpflichtige Kinder verwahrt und unterwiesen. In der Diakonissen-Station wohnen drei Diakonissen. Die dritte, eine Pflegeschwester, die zu bezahlende Pflege übernimmt, ist seit dem 1. November in der Anstalt. Das Stift beabsichtigt zur Sicherung und Ausdehnung seiner pädagogisch-ökonomischen Thätigkeit in der nächsten Zeit ein angrenzendes Grundstück mit etwa drei Morgen Land zu kaufen.

— Der in den 40er Jahren stehende Kaufmann Aron Wolff wollte gestern seine Kinder von der Eisbahn abholen. Plötzlich stürzte er in der Unterthornerstraße nieder und war todt. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

— Herr Honigkuchenfabrikant Weese in Thorn ist in das Ausstellungs-Komitee für die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz eingetreten.

— Der Seebesitzer Herr Krahn in Rudnick hat an seinem See ein bedeutendes Kalklager aufgefunden. Die der Versuchsanstalt des landwirthschaftlichen Zentralvereins in Danzig eingesandten Proben haben ergeben, daß der Kalk als Düngerkalk zu verwenden ist. Herr Krahn beabsichtigt deshalb das Kalklager, welches sich in einer beträchtlichen Tiefe ausbreitet, auszubeuten. Zu der Bahn Thorn-Graudenz soll bei Rentabilität des Lagers ein Anschlußgleis hergestellt werden.

— Der von dem Verbande des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Marienburger Land präsentirte Rittergutsbesitzer, Major a. D. v. Frankenberg und Prochlitz auf Seubersdorf und der von dem Verbande des alten und befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Herzogthum Wenden präsentirte Rittergutsbesitzer Oberst z. D. v. Zitzewitz auf Beßwitz, im Kreise Rummelsburg, sind als Mitglieder des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

— Dem katholischen Geistlichen Kolberg in Frauenburg ist die Pfarrstelle an der dortigen Stadtpfarrkirche verliehen.

— In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Weiß bei dem Ober-Landesgericht in Posen und der Rechtsanwalt Gehrke bei dem Amtsgericht in Mehlauken, in die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen; der Gerichts-Assessor Rosenfeld bei dem Amtsgericht in Dramburg und der Gerichts-Assessor Carganico bei dem Amtsgericht in Goldap.

— Der Kreiswundarzt Dr. Pfeiffer in Gumbinnen ist zum Kreisphysikus des Kreises Stallupönen ernannt.

— Die Regierungs-Referendare v. Goßler aus Frankfurt a. O., Dr. jur. Dschenfzig aus Stralsund, Wolf aus Gumbinnen, und Dr. jur. Jentges aus Danzig haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Der Obersteuerkontroleur Densler ist von Konitz nach Altona und der Obergrenzkontroleur Trampe als Obersteuerkontroleur von Ziegenhals i. Schles nach Konitz versetzt.

— Der Regierungsbaumeister Schrader ist von Hannover und der Betriebssekretär Weber von Köln nach Danzig, der Büreaudiätar Leda von Dirschau nach Bromberg, die Stationsassistenten Sommer von Graudenz nach Czersk, Lau von Hammerstein nach Dirschau, Baginski von Lautenburg nach Graudenz, der Lokomitivführer Schultz von Elbing nach Danzig und der Lokomotivführer Eckert von Danzig nach Elbing versetzt.

— Der Regierungs-Baumeister Engelhart in Lissa i. P. ist zum Kreis-Bauinspektor ernannt und ihm die Kreis-Bauinspektorstelle für den Baukreis Rawitsch zu Lissa endgiltig verliehen worden.

— [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postagenten: der Gutsbesitzer Bernsten in Domslaff, Bartel, Zolleinnehmer in Opalenice, Hüttmann, Lehrer in Groß-Gode (Bez Bromberg.) Als Postsekretär sind angestellt worden: die Postpraktikanten Bauerhorst aus Bromberg in Dresden, Bruns aus Berlin in Bromberg. Versetzt sind: der Postpraktikant Thomas von Dirschau nach Graudenz, der Ober-Telegraphen-Assistent Werner von Graudenz nach Liegnitz, die Postassistenten Brandstätter von Bischofsburg nach Memel, Bremer von Königsberg nach Rastenburg, Funk von Altfelde nach Dirschau, Brauer von Kokoschken nach Elbing, Jeglinski von Reichenau (Ostpr.) nach Königsberg, Kusche von Radosk nach Dirschau, Weyland von Dt. Eylau nach Ostrowitt (Kreis Briesen), Wichmann von Ortelsburg nach Tremessen. In den Ruhestand tritt der Telegraphen-Sekretär Perkuhn in Danzig.

— Dem Förster Fromberg zu Rehhof im Kreise Ortelsburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

K **Thorn**, 2. Dezember. In den nächsten Tagen werden voraussichtlich die Kläranlagen der Kanalisation fertiggestellt werden. Jetzt werden noch immer die Senkstoffe der Weichsel zugeführt. Nach Fertigstellung der Kläranlagen hört das auf; die flüssigen Abgänge werden gereinigt in die Weichsel gelassen, während die festen Stoffe zu Dünger verarbeitet werden. Wenn die Stadt für diesen Dünger, der in Form von Ziegeln hergestellt werden soll, Käufer finden wird, und das läßt sich wohl annehmen, wird ihr eine neue Einnahmequelle entstehen. — Die Genehmigung zum Bau der Bahn Thorn-Leibitsch ist unter gewissen Bedingungen vom Herrn Regierungspräsidenten ertheilt worden. Diesen Bedingungen wird genügt werden und es wird jetzt darauf ankommen, die Mittel zum Bau der Bahn aufzubringen.

s **Leibitsch**, 2. Dezember. Gestern Abend wurde der Stall des Gastwirths Fagin von Abb. Leibitsch ein Raub der Flammen. Große Vorräthe von Heu und Stroh verbrannten mit, ebenso einige Hundert Ztr. Kohlen. Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers weiß man nichts.

* **Briesen**, 2. Dezember. Unter sehr reger Betheiligung aus Stadt und Land fand gestern der vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Weihnachtsbazar statt. Der Reinertrag beläuft sich auf nahezu 800 Mark. Die Geschenke der Kaiserin wurden verloost. Die glücklichen Gewinner sind zwei hiesige Kaufleute. Anfang nächsten Jahres beabsichtigt der Frauenverein ebenfalls zu wohlthätigen Zwecken eine Theatervorstellung zu veranstalten.

z **Briesen**, 2. Dezember. Ein großer Prozeß schwebt augenblicklich gegen eine Anzahl Besitzer aus Silbersdorf, Kr. Briesen In S. befindet sich ein großes Torfbruch, aus welchem seit Jahren der beste Torf gewonnen wird, wodurch mancher Besitzer eine schöne Summe verdient hat. In Folge von Streitigkeiten wurden die Ländereien vermessen und dabei stellte sich heraus, daß mehrere Besitzer seit Jahren den Torf von fremden Ländereien mitgenommen hatten. Diese wurden nun aufgefordert, eine recht erhebliche Entschädigung zu zahlen, und da sie sich weigerten, ist nunmehr der Prozeß eingeleitet worden.

Neumark, 2. Dezember. In der hier abgehaltenen Sitzung der Mitglieder der Neuen Westpreußischen Landschaft des Kreises Löbau wurde Herr Gutsbesitzer Steinborn-Gwisdzin zum Deputirten und Herr Gutsbesitzer Simson-Nawra zum Stellvertreter für den General-Landtag gewählt. Außerdem wurde der Antrag gestellt, den Sicherheitsfonds den Pfandbriefschuldnern bei voller Tilgung der Schuldsumme mit der Amortisation herauszuzahlen, sowie den Darlehnsnehmern zu gestatten, ihre Gebäude nicht ausschließlich bei der landschaftlichen Versicherungsgesellschaft, sondern auch bei jeder anderen gut fundirten Feuerversicherungsgesellschaft versichern zu dürfen.

Marienwerder, 2. Dezember. In Gegenwart sämmtlicher Schülerinnen der höheren Mädchenschule und der Damen des Lehrerinnen-Seminars fand heute die feierliche Einführung des zweiten wissenschaftlichen Lehrers, Herrn Schröter, durch den Direktor der Anstalt statt. Herr Schröter war bisher Konrektor in Gartz a. O. und ist an Stelle des nach Thorn versetzten Herrn Dr. Maydorn hierher berufen.

* **Schwetz**, 2. Dezember. Herr Superintendent Karmann-Schwetz schreibt dem „Geselligen“: „In der Korrespondenz aus Schwetz vom 28. November in Nr. 281 des Geselligen ist mir die unverständliche Behauptung in den Mund gelegt, „die Wirksamkeit der Ansiedlungs-Kommission in unserem Kreise müsse als das Deutschthum geradezu gefährdend bezeichnet werden, weil auf den angekauften Grundstücken mehr Polen als Deutsche angesiedelt worden sind.“ Selbstverständlich habe ich in dem betreffenden Zusammenhange nicht von der Ansiedlungs-Kommission, durch deren Thätigkeit sich meines Wissens nach nicht ein einziger Pole angesiedelt hat, sondern von der General-Kommission in Bromberg gesprochen.“

⚔ **Osche**, 2. Dezember. Hierselbst hat sich unter der Leitung des Herrn Lehrer Semrau ein Männergesangverein gebildet.

W **Jastrow**, 1. Dezember. Die Berufung des hiesigen evangelischen Pfarrers Ebel gegen das Urtheil des Konsistoriums zu Danzig, welches auf Amtsenthebung und Gewährung eines jährlichen Ruhegehalts von 600 Mk. für den Zeitraum von fünf Jahren lautete, ist vom Oberkirchenrath zu Berlin verworfen worden. Unsere Pfarrstelle wird nun wohl in nächster Zeit zur Ausschreibung kommen.

* **Schloppe**, 2. Dezember. Zur Förderung eines Eisenbahn-Projektes von Kreuz an der Ostbahn über Fisau, Selchow und Prellwitz nach Schloppe (26 Kilometer) hatte der General-Unternehmer für den Bau und Betrieb von Eisenbahnen, Herr Becker aus Berlin, gestern Abend eine Versammlung der Interessenten anberaumt. Die Betheiligung aus der Stadt und Umgegend war sehr groß. Herr B. hielt einen Vortrag über den geplanten Bahnbau; danach würden die Kosten für die Vorarbeiten etwa 12000 Mk. betragen, wovon die Firma B. die Hälfte übernehmen will; die übrigen 6000 Mk sollen durch freiwillige [Bei]träge aufgebracht werden. Sollte aber dieser Bau später einer anderen Gesellschaft übergeben werden, so würde die Firma diese Summe zurückfordern. In den engeren Ausschuß wurden folgende Herren gewählt: Major Schröder-Ruschendorf, die Gutsbesitzer Hutopf-Melgast, Markart-Birkholtz, Schwinning-Zützer, Rubehn-Selchow, Leddervoge-Eichberg, Meyers-Gramswalde und Werth-Werthsburg, Kaufmann Neumann und Kaufmann Kühn-Schloppe und Bürgermeister Rückert. Aus den Mitgliedern der einzelnen Gemeinden soll noch ein weiteres Komitee gebildet werden, welches mit ersterem Hand in Hand geht.

* **Pr. Stargard**, 2. Dezember. Unsere Loge „Augusta zur Unsterblichkeit“ feierte unter reger Theilnahme auch auswärtiger Brüder gestern ihr Stiftungsfest. — Die Heizung in der neuerbauten Provinzial-Irrenanstalt wird für 170000 Mk. von der Firma Müller in Danzig ausgeführt.

* **Sobbowitz**, 2. Dezember. Am gestrigen Sonntage fand hier wiederum ein christlicher Familienabend statt, welcher durch seinen starken Besuch bewies, daß der Versuch, auch auf diesem Wege dem Volke geistige Erquickung zu bieten, auch unter schwierigen ländlichen Verhältnissen möglich gemacht werden kann. Wohl mehr als 200 Personen hatten sich eingefunden. Nachdem der Ortspfarrer Borowski eine erbauliche Ansprache gehalten hatte, sprach Herr Pfarrer Collin-Güttland über die Erlebnisse, die er als Feldprediger des 1. Armeekorps vor 25 Jahren in Frankreich gemacht, und schilderte lebhaft und ergreifend, wie in jener schweren Zeit das Wort Gottes auch über sonst leichtlebige Herzen sich als eine Macht offenbart habe. Besonders eingehend schilderte Redner seine Erlebnisse bei der Belagerung von Metz, bei der Schlacht von Amiens, und seine amtliche Thätigkeit in Rouen, und warf auch sehr interessante Streiflichter auf das Verhalten der französisch-katholischen Geistlichen zu den evangelischen Feldpredigern der deutschen Heere. Die Ansprache schloß mit einem mit Begeisterung aufgenommenen Kaiserhoch, an welches der Gesang der Nationalhymne sich anfügte. Zum Schluß sprach der Ortspfarrer über Land und Leute in Thüringen. Geistliche und patriotische Lieder umrahmten die einzelnen Vorträge.

Berent, 2. Dezember. Die hiesige Schmiedefachschule, in welcher jetzt wieder ein neuer Kursus eröffnet ist, wird von 83 Schülern besucht, von denen auch einige aus dem Karthauser Kreise sind. Die Kreisverwaltung von Karthaus hat eine Einrichtung getroffen, wodurch der Besuch einer Fachschule den Schmieden wesentlich erleichtert wird; sie zahlt nämlich an bedürftige Schmiede für den Besuch eines Kursus auf der Fachschule und das Bestehen der Prüfung im Hufbeschlag 50 Mark als Beihilfe, gegen die Verpflichtung, drei Jahre lang im Kreise zu bleiben und als Schmied thätig zu sein. — Gestern Abend fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein stark besuchtes Kirchenkonzert statt, dessen Ertrag zum Theil dem hiesigen Kreis-Frauenverein zufloß.

* **Putzig**, 2. Dezember. Der auf Anregung des Pfarrers Boeckler veranstaltete erste christliche Familienabend fand gestern unter außerordentlich großer Betheiligung statt Der evangelische Kirchenchor trug einige Gesänge vor. Herr Pfarrer Hevelke aus Danzig hielt eine kurze Ansprache über den Zweck der Zusammenkunft. Lehrer Schulz-Putzig hielt einen Vortrag über: „Die Macht des evangelischen Kirchenliedes und unser singender Luther“. Von besonderem Interesse war der Vortrag des Pfarrers Hevelke über „Reiseerlebnisse aus Jerusalem“.

Aus dem Elbinger Kreise, 1. Dezember. Nach einer Frist von $4\frac{1}{2}$ Jahren seit dem Brande des Schulhauses in Neuhof ist der Bau endlich vollendet und wird demnächst der Benutzung übergeben. Als erster Lehrer ist Herr Nadolny aus Fichthorst berufen worden. Auch die erste Lehrerstelle ist vier Jahre unbesetzt gewesen.

* **Hammerstein**, 1. Dezember. Das Dienstmädchen unseres Herrn Bürgermeisters, Namens Mathilde Nimtz aus Labenz, Kreis Neustettin, welches man heute Morgen, da es nicht zur gewöhnlichen Zeit aufstand, wecken wollte, wurde im Bette todt gefunden. Nach ärztlicher Feststellung hat ein Herzschlag dem jungen Leben ein Ende gemacht.

Marienburg, 2. Dezember. An einem verendeten Hunde in Wernersdorf ist die Tollwuth festgestellt worden. Aus diesem Grunde ist für die genannte Ortschaft und die Umgegend in einem Umkreise von 4 Kilometer die Hundesperre angeordnet.

Königsberg, 2. Dezember. Aus Anlaß seiner Berufung an die Universität Göttingen hat der Rektor unserer Universität, Herr Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Braun, dieses Amt gestern niedergelegt; der Prorektor, Herr Geheimrath Professor Dr Fleischmann, hat das Amt übernommen. Die Vertretung des Herrn Professor Braun in der Leitung der chirurgischen Klinik und Poliklinik sowie des chirurgischen Unterrichts ist Herrn Professor Dr. Stetter übertragen worden.

Mohrungen, 1. Dezember. Gestern fand hier ein Kreistag statt. Bisher wurden die Jagdscheingelder in der Weise vertheilt, daß je ein Drittel ihres Gesammtbetrages dem Siechenhause zu Saalfeld, dem Siechenhause in Gr. Arnsdorf und dem Vaterländischen Frauenverein Liebstadt überwiesen wurde. Der Kreistag beschloß, vom 1. April ab von den Jagdscheingeldern je 400 Mk. dem Siechenhause zu Saalfeld, dem Siechenhause zu Gr. Arnsdorf und dem Vaterländischen Kreis-Frauenverein Mohrungen zur Vertheilung an die drei Orts-Frauenvereine zu Zwecken der Gemeindepflege zu überweisen. Die über den Betrag von 1200 Mk. hinausgehenden Jagdscheingelder werden zur Bestreitung der Kreisbedürfnisse verwendet. Die Einführung einer allgemeinen Kreishundesteuer von 3 Mk. wurde beschlossen. Dem Antrage des Fiskus auf Uebernahme der in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 1. Oktober 1894 entstandenen Kurkosten (243,51 Mk.) für die in staatlichen, land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter während der ersten 13 Wochen nach einem Unfalle auf den Kreis wurde entsprochen. In das Kuratorium für die Simonetti-Stiftung wurde Posthalter Rekittke-Mohrungen gewählt. Als Kreisausschuß-Mitglieder für die Wahlperiode 1892/97 bezw. 1896/1901 wurden die Herren Pietsch sen.-Waltersdorf, Bürgermeister Schmidt-Mohrungen und Graf Dohna-Schlobitten und zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen die Herren Glüer-Gergehnen und Eben-Ebenau gewählt. Die Wahl des Landraths betreffend verzichtete der Kreistag auf das Wahlrecht und schlug einstimmig der Regierung den bisherigen Verwalter des Landraths, Herrn Regierungs-Assessor v. Veit, vor.

Soldau, 2. Dezember. In der gestrigen General-Versammlung unseres Handwerkervereins wurde der alte Vorstand wiedergewählt; nur an Stelle des verstorbenen Schriftführers Herrn Engler wurde Herr Lehrer Stärz neugewählt.

* **Pillkallen**, 2. Dezember. Bei einem Ausgange ließ die Arbeiterfrau Endrikat von hier vorgestern Abend ihre im Alter von 1 bis 4 Jahren stehenden Knaben allein im verschlossenen Zimmer zurück. Von dem Feuer im offenen Ofen fingen die Kleider des älteren Knaben sowie die Wiege zu brennen an. Als die durch den Brandgeruch aufmerksam gemachten Nachbaren durch die erbrochene Thür eindrangen, fanden sie die Wiege brennend und das kleine Kind darin zwar bewußtlos, doch lebend und unbeschädigt. Nach leichter Bewältigung des Feuers entdeckten sie indessen den größeren Knaben in einer Ecke der Stube zum Theil verkohlt als Leiche.

+ **Pillau**, 1. Dezember. Ein wahrer Rabenvater ist der Arbeiter Anton Gr. von hier, denn er mißhandelt seine Kinder in der unbarmherzigsten Weise. Als gestern Abend ein Kapitän an Bord seines Dampfers gehen wollte, fand er auf der Holzwiese die von Frost halb erstarrte etwa zehnjährige Tochter des Gr., die barfuß und nur mit einem Rock nothdürftig bekleidet war. Das Kind gab, nachdem er es auf sein Schiff mitgenommen und erwärmt hatte, an, es sei fortgelaufen, weil es vom Vater zu sehr geschlagen worden sei. Am nächsten Vormittag schickte der Kapitän das Kind nach Hause. Der unnatürliche Vater ist schon einmal wegen Mißhandlung eines Sohnes mit einer längeren Gefängnißstrafe belegt worden.

f **Guttstadt**, 2. Dezember. Gestern Abend wurde in der im Erdgeschoß befindlichen Wohnung der Zimmer- und Maurermeisters Schwarz in der Wormditter Vorstadt während kurzer Abwesenheit der Bewohner ein Einbruch verübt, wobei aus einem Geldschrank 770 Mk. gestohlen wurden. Da sich der Verdacht auf zwei Leute lenkte, welche bei Herrn S. in Thätigkeit gestanden haben, auch von dem Vorhandensein des Geldes Kenntniß hatten, so wurden sie festgenommen. Bisher hat nur einer, ein Maurer K., seine Mitschuld eingeräumt und den ihm vom Haupttattentäter, den er aber nicht nahmhaft macht, übergebenen geringen Antheil von 50 Mk. herausgegeben.

Heiligenbeil, 1. Dezember. Im Rosenberger Hafen sind in letzter Zeit mehrere Dampfer und Segler nach Stettin und weiter mit Getreide befrachtet worden; gestern ging der letzte Dampfer mit mehr als 2000 Zentner aus dem Hafen. — In der Nacht zum Sonnabend wurde in die hiesige katholische Kirche eingebrochen. Die Diebe waren in der Sakristei und warfen die Gewänder durcheinander. Da die von hier zur Kirche führende eiserne Thür verschlossen war und die Kirchengeräthe sich nicht in der Sakristei befanden, mußten die Diebe wieder abziehen.

Q **Bromberg**, 1. Dezember. Die vom hiesigen Verein für Geflügel- und Vogelzucht gestern und heute veranstaltete Ausstellung von Junggeflügel, verbunden mit Rassegeflügelmarkt, war von 41 Ausstellern beschickt. Die Ausstellung umfaßte drei Abtheilungen; die 1. Abtheilung enthielt Hühner, Enten und Gänse. Prämiirt wurden mit dem ersten Preise: 2 Silbersprenkel (Hamburger), 2 dunkle Brahma, 2 dunkel gesprenkelte Plymouth-Rocks, ausgestelit vom Geflügelhof Slawentzitz, 2 weiße Cochinchina, 2 blaue Schweden (Enten) vom Lehrer Lieke hier, 2 dunkle Brahma von Robrahn-Allenstein, ein glattbeiniger Langshan von Madajewski hier, 3 rebhuhnartige Italiener, drei Rouen-Enten und 2 Puten, ausgestellt von Frau Rittergutsbesitzer Gabriel auf Wroblewo. Den zweiten Preis erhielten Silbersprenkel (Hamburger) und Gold-Sebrigst, ausgestellt vom Geflügelhof von Slawentzitz, dunkle und helle Brahma, ausgestellt von Buttner-Allenstein, 3 glattbeinige Langshan vom Lehrer Lieke, Plymouth-Rocks vom Polizeisergeanten a. D. Loebel-hier, blaue Andalusier vom Lehrer Lieke, weiße Italiener vom Werkführer Bergemann-hier, weiße Italiener von Gustav Rettig-Jüterbog; außerdem gelangten noch 11 dritte Preise zur Vertheilung. In der Abtheilung für Tauben wurden prämiirt mit dem ersten Preise: Danziger Hochflieger, ausgestellt von Studti-Oliva, Mohrenköpfe von Kohlschmidt-Schleusenau, Bärtchentümmler von Töpfermeister Richter-hier, Mönchtauben von Küster Holler in Gollnow in Pommern, den zweiten Preis erhielten 22 und den dritten Preis 25 Aussteller. Die dritte Abtheilung enthielt Vögel (Kanarien und Egoten). Hier wurden prämiirt mit dem 2. Preise vier Aussteller und mit dem 3. Preise zwei Aussteller. Gestern wurde dem Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor Herrn Kowalski in Graudenz, welcher zu den Gründern des hiesigen Vereins gehört, sich um ihn verdient gemacht hat und zum Ehrenmitgliede ernannt ist, das Diplom überreicht. — Anfangs Juli d. J. wurde bei einem pensionirten Beamten in Prinzenthal ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Anfangs war von den Dieben nirgend etwas zu hören. Da las der Bestohlene zufällig in der Zeitung, daß in Elbing zwei Artisten abgefaßt und bei ihnen eine Menge gestohlener Sachen gefunden wären. Er meldete sich bei dem Untersuchungsrichter in Elbing, die mit Beschlag belegten Sachen wurden an die hiesige Staatsanwaltschaft geschickt und der Bestohlene zur Besichtigung vorgeladen. In der That wurden viele dieser Gegenstände als ihm gehörig wiedererkannt. Nur das baare Geld und eine Kassette mit Papieren fehlte. Anfänglich leugneten die Diebe, die Sachen gestohlen zu haben. Jetzt hat aber endlich einer der Diebe, der Artist Hirschberger, eingeräumt, die Kassette gestohlen, das baare Geld genommen und die Kassette in der Nähe der Dragonerkaserne vergraben zu haben. Hirschberger wird in den nächsten Tagen hierher gebracht werden, um die Stelle zu bezeichnen, wo er die Kassette vergraben hat.

Rawitsch, 1. Dezember. Der Gerichtsvollzieher a. D., Herr Weidlich von hier, welcher seit einiger Zeit die Bürgermeisterstelle der Stadt Brätz kommissarisch verwaltete, ist einstimmig zum Bürgermeister von Brätz gewählt worden.

Schroda, 1. Dezember. Heute wurde hier eine israelitische Frau beerdigt, welche das seltene Alter von 113 Jahren erreicht hatte. — Vorgestern waren in Brodowo Leute beim Fällen von Pappeln beschäftigt, wobei mehrere Schulkinder, trotz der Warnungsrufe der Leute zuschauten. Dabei wurde ein zwölfjähriger Knabe durch eine fallende Pappel erschlagen.

Wongrowitz, 2. Dezember. Obwohl die Eisdecke des Lopiennoer Sees noch nicht die nöthige Festigkeit hat, wurde sie schon gestern Nachmittag von Kindern und Erwachsenen belaufen. Zwei Söhne des Einwohners Nowak im Alter von 12 und 13 Jahren brachen ein und ertranken. Der mitanwesende Vater wollte seine Kinder retten, brach aber selbst ein und konnte nur mit großer Mühe vom Fischer Sniadecki gerettet werden. An einer anderen Stelle brach der 15jährige Sohn der Häuslerwittwe Sikorzynska ein, ebenso sein zu Hülfe eilender älterer Bruder. Beide wurden von dem Steinsetzer Grabowsky durch schnell zugeworfene Stangen gerettet.

Pleschen, 2. Dezember. Zu Mitgliedern der Posener Landwirthschaftskammer sind in dem Wahlkreise Pleschen Jarotschin die Herren Rittergutsbesitzer Jouanne-Malinie, Goetze-Suchorzew und Becker-Kuczkow gewählt worden.

Fraustadt, 2. Dezember. In dem vorgestern von Lissa aus um 6 Uhr 4 Min. hier eingehenden Frühzuge gerieth ein Personenwagen IV. Klasse in Brand. Als der Zug das Forsthaus Laube passirte, bemerkten die Passagiere aus der Umkleidung der Dampfheizung und dem Fußboden hervorbrechende Stichflammen. Durch Ziehen der Nothbremse brachten sie den Zug zum Stehen, und nachdem der Wagen geräumt und das Feuer gelöscht war, konnte der Zug mit halbstündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen. Auf der hiesigen Station wurde der Wagen ausgesetzt. Allem Anschein nach ist das Feuer durch die Dampfheizung verursacht worden.

Demmin, 2. Dezember. Der Konrektor Dombrowski ist, als er seine 15jährige Tochter vom Tode des Ertrinkens retten wollte, sammt dem Mädchen ertrunken.

Stadttheater in Graudenz.

Wer am Montag Abend nicht im Theater war — und leider waren das sehr viele — der ist eines großen Kunstgenusses verlustig gegangen. Die Hofschauspielerin Frau Anna Führing begann ihr Gastspiel als Adrienne Lecouvreur in Scribe's gleichnamigem Drama. Daß die Künstlerin trotz des mangelhaften Besuchs des Theaters dennoch spielte, ist ihr vom Publikum hoch angerechnet worden, und der Beifall, den sie für ihr vollendetes Spiel erhielt, war um so herzlicher und aufrichtiger. Zwei- bis dreimal mußte sich nach den Aktschlüssen die Künstlerin wieder dem entzückten Publikum zeigen. Frau Führing, die — nicht nur körperlich — die übrigen Mitwirkenden um Hauptesläuge überragt, wußte die interessante Rolle der edelmüthigen Schauspielerin Adrienne Lecouvreur so vielseitig zu gestalten, daß dem Zuschauer die ganze Stufenleiter der Empfindungen, Liebe, Glück, Entsagung, Haß, blühendes Leben, Todeskampf vor Augen geführt wurde. Frau Führing bringt für diese und alle derartigen Rollen Alles mit, was eine Heldin braucht. Die hohe Gestalt, edle Züge, ein mächtiges Organ, das selbst im höchsten Affekt der vornehmen Farbe nicht entbehrt, plastische Bewegung, ebenso geschmackvolle wie kostbare Toiletten, Alles das vereinigte sich zu einem vollendeten Ganzen, und in den fein ausgearbeiteten Details zu einer ganz wunderbaren künstlerischen Darstellung. Die übrigen Mitwirkenden bemühten sich redlich, das Niveau des Gastes zu erreichen; daß ihnen das nicht ganz gelang, dafür soll mit ihnen nicht gerechtet werden.

Frau Führing tritt nach dem Spielplan noch in drei Rollen auf (Jungfrau von Orléans, Messalina und Magda); hoffentlich beweist das Publikum durch lebhaften Besuch des Theaters, daß es die Kunst zu schätzen weiß. —st.

Verschiedenes.

— Die „Vereinigung deutscher Schweinezüchter“ hatte an den Reichskanzler eine Bittschrift gerichtet, worin die Absperrung der deutschen Grenzen gegen die Einfuhr von Schweinen in lebendem und geschlachtetem Zustande befürwortet war. Hierauf ist, wie die „Rh.-W. Ztg.“ mittheilt, der Bescheid ergangen, daß nach § 7 Ziffer 1 des Reichs-Viehseuchen-Gesetzes die Einfuhr von Thieren aus dem Auslande nur insoweit verboten und beschränkt werden dürfe, als im Auslande eine übertragbare Seuche in einem für den inländischen Viehbestand bedrohlichen Umfange herrscht, und daß demnach der Erlaß eines allgemeinen sich auf das gesammte Ausland erstreckenden Schweineausfuhrverbots nicht zulässig sein würde. Der Reichskanzler ertheilt indessen gleichzeitig den deutschen Viehzüchtern die Zusicherung, daß die betheiligten deutschen Bundesregierungen die zum Schutz des heimischen Viehstapels gegen die Einschleppung von Viehseuchen erforderlichen Maßregeln in jedem Falle treffen und mit vollem Nachdruck durchführen würden.

— Das Dreirad als Kinderwagen ist die neueste Erscheinung in Berlin. Vater sitzt vorn im Sattel und arbeitet kräftig mit den Beinen, während seine Sprößlinge hinten im Korb über den Hinterrädern untergebracht sind. Dieser Tage sah man auf dem Tempelhofer Felde einen Tischlermeister aus dem Südwesten, dessen Sprößlinge im Alter von zwei und drei Jahren sich sichtlich sehr wohl fühlten, zumal die Pneumatikreifen eine Erschütterung nicht zulassen.

— [Fahnenflüchtiger.] In Conflans bei Verdun meldete sich dieser Tage der aus Preußen gebürtige Sergeant Barth vom 130. Regiment, der seine Metzer Garnison fahnenflüchtig verlassen und in voller Uniform die Grenze überschritten hatte, bei der Gendarmerie mit dem Wunsche, in die Fremdenlegion aufgenommen zu werden. Da die französische Militärverwaltung sich kein Gewissen daraus macht, solche eidesvergessenen Ueberläufer in ihre Dienste zu nehmen, wurde Barth nach Verdun befördert, von wo aus seine Verwendung im Kolonialheere veranlaßt wird.

— Die „Pfefferkuchen-Dichter“ sind in diesem Jahre frühzeitig auf dem Plane erschienen. Neben altbekannten Reimereien und den ehrwürdigen Kalauern findet man hier und da auch „Ergüsse“ von „aktueller“ Art. So trägt ein Lebkuchen die Inschrift: — Uebers Jahr erfüllt sich mein Ahnen; Wir kriegen Fremden-Zufluß in Masse, Egyptische Straßen, elektrische Bahnen Und hoffentlich auch viel Geld in die Kasse.“ — Das Jubiläum des Krieges hat einen anderen Reimschmied zu Folgendem begeistert: „Großpapa war anno siebzig In dem Kampfe mit dabei; Gott erhalt ihn uns als Vorbild Deutschen Muths und deutscher Treu! — Ein andrer fragt: „Die Lieb' ist 'ne Dummheit, Doch 's macht's Jeder mit. Und ich sollt' 'ne Ausnahme sein? Warum denn, ich bitt'? — Vielfach erblickt man den trostreichen Zuspruch: „Und ist auch noch so groß Dein Dalles — Die Liebe überwindet Alles!“

— Ein Putzwasser für Messing erhält man aus folgenden Bestandtheilen: 10 Gramm Oxalsäure, 200 Gramm Wasser und 30 Gramm Kieselguhr. Die gut umgeschüttelte Mischung wird mit einem wollenen Läppchen aufgetragen. Sobald die Flüssigkeit aufgetrocknet ist, wird das Metall trocken abgerieben, worauf der Glanz sich rasch einstellt. Oxalsäure und Kieselguhr sind in allen Drogengeschäften käuflich.

— Das Vorfluthgesetz vom 15. November 1811 findet auch bei Stauanlagen zu Bewässerungszwecken und bei Stauanlagen an Gräben oder Kanälen Anwendung. Zu der im § 6 daselbst gedachten interimistischen Festsetzung des Wasserstandes bedurfte es schon nach früherem Rechte (vergl. jetzt § 67 Abs. 1 Satz 2 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883) der Zuziehung des Gerichts nicht. Das Merkpfahlsetzungsverfahren nach demselben Gesetz hat das Vorhandensein einer zu Recht bestehenden Stauberechtigung und deren Anerkennung durch den Antragsteller zur selbstverständlichen und damit nothwendigen Voraussetzung. Ein Antrag auf Merkpfahlsetzung unter Bestreitung des Vorhandenseins eines Staurechts überhaupt wäre in sich widersprechend und könnte nicht zur Einleitung eines Merkpfahlsetzungsverfahrens führen. In diesem kann über die Existenz des Staurechts nicht gestritten, demnach auch nicht entschieden werden. Vielmehr kann in ihm nur die zulässige Höhe des Wasserstandes, nicht ob ein Recht zum Stauen, sondern inwieweit ein Recht zum Ueberschwemmen fremden Eigenthums besteht, streitig werden, und nur ein solcher Streit ist nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 28. März d. J. auf dem im § 5 des Vorfluthgesetzes und im § 67 des Zuständigkeitsgesetzes geordneten Wege zum Austrag zu bringen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Goldklausel.

Daß auch wohlerworbene Rechte der Rücksicht auf das Gemeinwohl weichen müssen, davon giebt auch die Geschichte unseres Rechts so zahlreiche Beispiele, daß es eines weiteren Eingehens hierauf nicht bedarf. — Das Privatinteresse und das des Staats gebührend gegeneinander abzuwägen, ist eben Aufgabe der Gesetzgebung, die hier wohl auch zu erfüllen wissen würde, wenn die Frage der Doppelwährung an sie herantreten sollte. — Deren Geltung von der Willkür der Parteien abhängig zu machen widerspricht aber der Staatsraison.

Wenn man dem Gläubiger unter allen Umständen, also auch bei einer Aenderung der Währung, das Recht zugestehen will, der Rückzahlung eines Darlehns in derselben Münze zu fordern, in welcher er es hingegeben hat, so muß man doch auch dem Schuldner ein gleiches Recht gewähren, ihm also Rückzahlung in gleicher Münze gestatten, wie er sie empfangen hat; und dieses Recht ist bei der Einführung der Goldwährung denjenigen Schuldnern nicht gewährt, die Darlehne in Silber erhalten haben und sie in Gold verzinsen und zurückzahlen müssen. — Das Unrecht, das sie darin sehen, hat mit zu der Forderung der Doppelwährung geführt, nicht die Absicht, einen Theil ihrer Schulden unter Schädigung der Gläubiger loszuwerden.

Mit einer jeden Währungsänderung sind derartige Unzuträglichkeiten verknüpft, am meisten aber da, wo an Stelle einer einfachen Währung, sei sie Gold- oder Silberwährung, die Doppelwährung tritt.

Daß diese Letztere unzweckmäßig sei, ist auch meine Ansicht, das konnte mich aber nicht an einer objektiven Besprechung der Konsequenzen ihrer etwaigen Einführung hindern.

„Dolos“ ist jedes Handeln, welches offenbar die Umgehung eines Gesetzes beabsichtigt, auch wenn dasselbe erst in späterer Zeit zu erwarten ist, und daher war jener Ausdruck an seiner Stelle und in seinem Zusammenhange berechtigt.

Der alte Jurist.

— [Offene Stellen.] Sekretär, Amtmann Koch, Brakwalde bei Bielefeld, 1050—1200 Mk. — Bureaugehilfe, Magistrat Bielefeld, 90 Mk. monatlich. — Hilfsarbeiter, Magistrat Schwiebus, Gehaltsangabe. — Bureaugehilfe, Magistrat Gröningen, 900 Mk. — Kassengehilfe, Bürgermeister Wibberding in Wattenscheid, 1500 Mk., Kaution 3000 Mk. — Büreaugehilfe, Einkommensteuer-Verwaltungs-Kommission Saarbrücken, 80—120 Mk. monatlich. — Polizeisergeant, Magistrat Paderborn, Anfangsgehalt 1200 Mk. baldigst. — Stadtbaumeister, Magistrat Blankenburg a. Harz, 3000 bis 4800 Mk., 1. Januar 1896. — Bürgermeister, Bergneustadt, Gehalt 2400 Mk., Dienstwohnung, Bureaukosten-Entschädigung 600 Mk., Nebeneinnahmen 400 Mk., 1200 Mk. für Schreibhilfe. bis 15. Dezember an Bürgermeister Heitland. — Bürgermeister Altberun, 1800 Mk., sofort an Magistrat. — Polizeisergeant Eickel, Kreis Gelsenkirchen, 1100—1400 Mk., freie Wohnung. Bew. an Amtmann Briese. — Bureau-Assistent, Magistrat Glatz, 1000 Mk., bald.

Bromberg, 2. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 142 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—114 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 2. Dezbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 13,80—14,80, Roggen 10,90—11,10, Gerste 10,00 bis 12,20, Hafer 10,80—12,10.

Berliner Produktenmarkt vom 2. Dezember.
Weizen loco 137—150 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 142,50—142,25—143,75—143,25 Mk. bez., April 146,75—147 bis 146,75 Mk. bez., Mai 146,75—147,50—147 Mk. bez., Juni 148,50 bis 148,25 Mk. bez.
Roggen loco 115—122 Mk. nach Qualität geford., Dezbr. 116—116,50—116,25 Mk. bez., Mai 122,50—122,75—122,50 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—175 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 117—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 119—128 Mk.
Erbsen, Kochwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 45,2 Mk. bez.
Petroleum loco 22,3 Mk. bez., Dezember 22,1 Mk. bez., Januar 22,3 Mk. bez., Februar 22,5 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 2. Dezember 1895.
Fleisch. Rindfleisch 38—60, Kalbfleisch 32—64, Hammelfleisch 32—57, Schweinefleisch 39—46 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 60—70, Speck 50 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,75, junge —, Tauben 0,35 Mk. per Stück.
Geflügel. Gänse per Stück 2,50—3,50, do. per 1/2 Kilogr. 0,35—0,46, Enten 1,00—2,00, Hühner, alte, 0,70—1,90, junge 0,60 bis 1,10, Tauben 0,30—0,45 Mk. per Stück.
Fische. Leb. Fische. Hechte 45—60, Zander 60, Barsche 35—38, Karpfen 60—85, Schleie 6[illegible]—70, Bleie 28—30, bunte Fische 30—36, Aale 55—88, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 108, Lachsforellen 90, Hechte 30—43, Zander 40—60, Barsche 23, Schleie 50, Bleie 10—11, bunte Fische (Plötze) 20—21, Aale 30—86 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,00, Stör 1,10 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—5,50 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 105—108, IIa 95—100, geringere Hofbutter 85—90, Landbutter — Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, lange —, Dabersche 1,50—1,60, weiße 1,50—1,60 Mk., Kohlrabi per Schock 0,80—1,00, Meerretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—3,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —,—, Wirsingkohl per Schock 4,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,00—2,50, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,00—4,00 Mk.

Stettin, 2. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen matter, loco 135—142, per Dezember 142,50, per April-Mai 146,00. — Roggen loco matter, 118—121, per Dezember 117,00, per April-Mai 122,50. — Pomm. Hafer loco 113—116. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 70er 31,80

Gestern Nachmittags 3 Uhr starb plötzlich am Herzschlage mein innigstgeliebter Mann und liebender Vater, der Rentier

A. Wolff

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernde Wittwe und vier unmündige Kinder beklagen tief den Verlust ihres so liebevollen Gatten und Vaters, sein aufopferndes Streben für die Seinen werden uns ihn nie vergessen machen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. d. Mts. vom Trauerhause, Blumenstraße 2, aus statt. [1215]

[1204] Heute, 3½ Uhr Nachmittags, entschlief plötzlich am Herzschlage mein heißgeliebter Mann der Restaurateur

Anton Knoski

im 43. Lebensjahre.

Strasburg, d. 2. Dezbr. 95.

Die trauernde Wittwe.

Das Begräbniß findet Donnerstag, den 5. d. Mts., Vormittags 8 Uhr statt.

[1160] Die Beerdigung des Pfarrer **Fischer** findet **Donnerstag, den 5. d. Mts.,** Mittags 1 Uhr, zu Schirotzken statt.

[1128] Heute am Tage der Volkszählung wurde uns mit Gottes Hilfe ein munteres Töchterchen geboren.

Altfließ bei Osche, den 2. Dezember 1895.

Paul Behrend, Lehrer **und Frau**.

[1164] Als Verlobte empfehlen sich

Therese Perl
Hermann Stiller
Gollub.

[1192] Der Schmiedemeister **A. Kusch** aus Gerswalde Ostpr. kann ohne Verzug wegen Verkauf seines Werkzeuges zurückkehren; ersuche daher alle Herren Gastwirthe und Herbergsgeber, dem **A. Kusch** davon Nachricht zu geben.

Gerswalde, den 30. Novbr. 1895.
K. Stolzenberg, Böttchermeister,

Prima und Sekunda Tilsiter und Schweizer



Käse

in größeren Posten

kauft

auch event. gegen Kasse

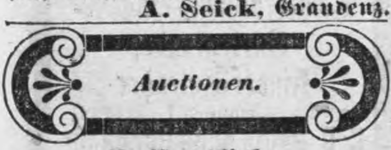
Friedr. Stavenow,
J. G. Hatje Nachf.,
[9233] **Hamburg.**

Hasenfelle

kauft **Louis Klose,**
[614] Graudenz, Kirchenstr. 15

Gänse-Stopfleber

(nicht unter 1 Pfund) kauft [1218]
A. Seick, Graudenz.



Oeffentliche

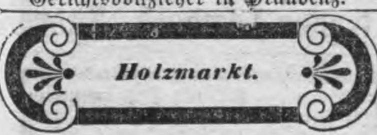
Versteigerung.

[1209] **Mittwoch, den 4. Dezember** d. Js., Vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn Zimmermann, Tabakstr. 26/27, folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände:

1 Spiegel mit
" Spindchen,
36 neue Mützen

zwangsweise versteigern.

Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.



Bekanntmachung.

Oeffentliche

Holz-Versteigerungen

für sämmtliche Schutzbezirke finden im 1. Viertel 1896 statt:

am 8. Januar, 5. Februar, 4. März in Landeck im Nitz'schen Gasthause,

am 29. Januar, 26. Februar, 25. März in Peterswalde im Eichholz'schen Gasthause.

Beginn Vormittags 10 Uhr.

Landeck, den 28. Novbr. 1895.
[1169] **Der Oberförster.**

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an.

Dieselbe enthält in größter Auswahl:

Rauch- und Salontische	Schreibzeuge	Photographiealbum
Säulen	Kannen	Rahmen
Zigarrenspinde	Tafelaufsätze	Zigarrentaschen
Journalmappen	Vasen	Portemonnaies
Schirmständer	Figuren	Näh- und Schmuckkasten
Zigarrenkasten	Thermometer	Handschuhkasten
Etagèren	Wandteller	Haussegen
Paneele	Jardinièren	Schreibmappen
		Papier- u. Arbeitskörbe.

Ganz besonders erlaube mir noch auf die Abtheilungen für

drei Mark-, eine Mark- und 50 Pfg.-Artikel

aufmerksam zu machen, welche sehr reichhaltig ausgestattet sind und ganz Ueberraschendes bieten. [1156]

Bei Einkäufen um geneigte Berücksichtigung bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

J. Cohnberg

Markt 19.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Tompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.



Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**" und die Schutzmarke „**Schwan.**" [1185]

Stroh-Schlitten!

Pommersches Spezialgefährt!



[812]

empfiehlt in ff. Ausführung **incl. Decke Mk. 175,00** — franko jeder Bahnstation die

Hof-Wagenfabrik von Franz Nitzschke

Gegründet 1844. — **Stolp i. Pomm.** — Gegründet 1844.

Kataloge — auch über alle anderen Schlittenarten — **gratis und franko.**

Filiale: Danzig, Vorstädtischer Graben 26.

Wol'ene Pferde-Decken

in allen gangbaren Farben und Grössen,

Schlaf- und Reise-Decken

wasserdichte

Pferde-Regen-Decken

mit Wollfutter, sehr praktisch,

Wasserdichte Pläne

in nur **reellsten** Qualitäten **und billigst gestellten Preisen** empfiehlt [1178]

P. Bertram,

Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Danzig, Milchkannengasse 6.

„Victor"

neue, kombinirte Kleedresch- und Enthülsungsmaschine mit Reinigungs-Vorrichtung, arbeitet bei jeder Witterung gleich gut und liefert marktfähigen Klee, mit auch ohne Lokomobile zu verleihen.

Gudopp, Bromberg.

[1214] 3 gebrauchte, gut erhaltene

Wolf'sche Lokomobilen

Jahrg. 1890 (2 Hochdruck- und 1 Compound-System) von 25 und 30 nom. Pferdekräften hat billig abzugeben.

J. Hillebrand, Dirschau.

כשר

Die Wurstfabrik von **L. Chrzanowski,** Tabakstr. 2, empfiehlt **Räucherwurst** p. Pfd. 1,20 Mk., **Salami** p. Pfd. 1,60 Mk., **Dampfwurst** p. Pfd. 80 Pfg., **Knoblauchwurst** p. Pfd. 70 Pfg., **Saucischen** p. Pfd. 80 Pfg., **Kochwurst** p. Pfd. 70 Pfg., **Leberwurst** 80 Pfg., sowie **Spickgans u. Rauchfleisch** zu billigen Preisen.

Endlich das Richtige.

Neu. **Wormatia.** Neu.

Gesundheitspfeife.

Gesetzlich geschützt.



Tausende von Dankschreiben.
Mit angerauchten Porzellanköpfen.
Von Aerzten und Rauchern als einzig richtige anerkannt.
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Kurze " 1,50 an.
F. Benz, Pfeifenf., Worms a. R.
III. Preisliste kostenfrei u. umsonst.

Längen u. Strümpfe

werd. gut gestrickt u. angestrickt. Gute Strümpfe u. Socken stets vorräthig. [1113]

F. J. Hiller, Nonnenstraße 3.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm)

mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. " Ausg. 18 " } gb. 3 Mk
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mk
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 Mk
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** v. Getr. rc., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.

in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk
Lohn- und **Deputat-Conto,** Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Persönlichk., geist. zurückgebl., od. auch alte, kränkl., alleinsteh. Damen od. Herren find. sorgs., liebev. Pfleg. i. e. anst. alleinsteh Fam. Angen. Wohn. m. Gart. i. Nähe größ. Stadt. Meld. unt. Nr. 824 an d. Exped. d. Ges

---

[1146] Es werden Gummischuhe sowie andere Reparaturen an Schuhen und Stiefeln sauber und billig gemacht, bei Eleser, Langestraße 4.

Gebrauchtes Sopha

zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisangaben werden brieflich unter Nr. 1201 durch die Exped. des Gesell. erb.

Spielkarten

mit rund. Eck., franz. Doppelbild (Skatkarten), v. Dtz. 5,20, bei 5 Dtz. à 5,00, einzel Probespiele 0,45 gegen Nachnahme empfiehlt [1152]

Moritz Maschke.



Photographie-Albums

in größter Auswahl u. ganz neuen Mustern in Plüsch und Leder, sowie **Photographie-Album mit Musik** 2—4 Stücke spielend, von 9,00 an.

Album-Staffeln

in Metall u. Holz empfiehlt billigst

Moritz Maschke,
[1153] 5/6 Herrenstr. 5/6.

Alte Sachen zu verkaufen. Wwe. Czerwinski, Kl. Tarpen 56.

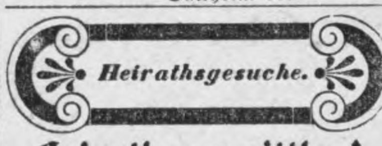


Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Blaue Sandsteine

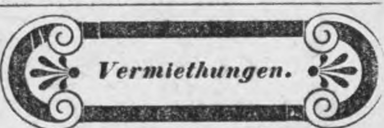
beste Sorte, ca. 200 Ztr., auch in klein Posten sofort zu verkaufen [1184]

Eggert, Königsberg i/Pr.,
Sackheim 95.



Heirathsvermittler!

wird geb. s. Adr. in d. Exped. d Ges. unt. Nr. 1122 niederzulegen



Suche z. 1. April 1896 i. d. Culmerstraße eine mittlere **Wohnung nebst Werkstatt** für ein Bauhandwerk. Off. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 109[illegible] durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[1207] **1 kl. Fam.-Wohn.** nahe der Marienwerderstr. w. v. gl. o. 1. Jan. 96 gesucht. Off. m. Preisangabe w. unt Nr. 1207 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine Wohnung mit 2 Zim., Küche u. Zubehör ist sof. zu vermieth. Unterthornerstr. 22.

[1156] Kl. fr. **Wohnung,** 90 Mark, an ruhige Einw. v. gl. od. 1. Januar zu vermiethen Tabakstraße 30.

Möbl. Zimmer v. sof. z. verm. Grabenstr. 21.

Möbl. Zimmer zu verm. Mühlenstr. 8.

---

1 m. Zim. z. verm. Langestr. 12, 1 Tr

[1095] Einige junge Leute finden an ständige **Schlafstelle** Langestr. 17, 1 Tr.

Eine Waise

Mädchen von 6 Jahren, Kind anständ. Eltern, ist an kinderlose Eltern an Kindesstatt abzugeben. Gefl. Meldung werden brieflich unter Nr. 1161 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Bromberg.

Geschäftslokal

Bromberg, Friedrichsplatz Nr. 2 zu vermiethen. [1180]

Bromberg.

Pensionäre

finden gute Aufnahme bei [1181]
Frau Gustav Lewy, Bromberg, Friedrichpl. 2.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 5[illegible]

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [326[illegible]

Damen finden zur Niederk. liebevolle Aufn. Streng. Diskr., solide Beding., Bäder i. Hause. Wwe. **Miersch,** Stadthebamme, Berlin, Oranienstr. 11[illegible]

P. P.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause des Herrn **J. Fabian, Marienwerderstr. Nr. 53,** eine

Verkaufsstelle

meiner

Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrikate

errichtet habe. Bitte um werthen Zuspruch.

Hochachtungsvoll, ergebenst

Gust. Oscar Laue, Graudenz,

[1217] **Grabenstraße 7|9.**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meinen diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf

der dieses Mal ganz besondere Vortheile bietet, da ich die Preise in sämmtlichen Artikeln bedeutend ermäßigt habe.

Besonders empfehlenswerth:

Ein Posten Oberhemden
à Mark 3,00 per Stück,

ein Posten Nachthemden
à Mark 1,70 und 1,90 per Stück,

ein Posten Kravatten
à Mark 0,50 und 0,75 per Stück,

ein Posten

Battist-Taschentücher
mit bunter Kante
à Mark 2,00 per Dutzend. [1161]

Ph. Rosenthal
Graudenz
Marienwerderstraße Nr. 53.



Angefangene, vorgezeichnete und musterfertige Handarbeiten.
Regenschirme in allen Preislagen,
Plüsch- und Krimmer-Kragen, Taillentücher in Cachenez, Schürzen in Wolle, Seide und Waschstoffen, Korsetts, Pelzbaretts, Muffen und Boas, Ballkragen, Ballecharpes und Fächer, Handschuhe in Glacee, Tricot, Crimmer u. Wildleder, Tricottaillen und Blousen, neue Golfblousen, Kleidchen und Knaben-Anzüge, echte russische Boots und Tuchschuhe.

Sämmtliche

Wollwaaren und Tricotagen

empfehle in größter Auswahl. Bei bekannt nur reellen und guten Waaren sind die Preise besonders für die **Weihnachtszeit** bei allen Artikeln aufs Alleräußerste reduzirt. [1155]

J. Cohnberg, Markt 19.

Für

Marzipanverwürfelungen u. Wiederverkäufer

bietet die Zuckerwaarenfabrik von

Gust. Oscar Laue

7/9 Grabenstr. **Graudenz** Grabenstr. 7/9

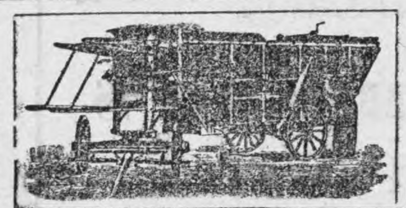
die

billigste, vortheilhafteste Auswahl

und empfiehlt

Randmarzipane, Marzipanfiguren, Schaumconfecte, Chocoladen

sowie **sämmtliche Zuckerwaaren** zu Fabrikpreisen.



Der Original Amerikanische

Monitor jr.

ist der neueste u. vollkommenste

Klee-Dresch- u. Enthülsungs-Apparat.

Derselbe hat **doppelte** Reinigung und liefert **saubere, marktfähige Waare.** [4567]

Alleinverkauf für Deutschland durch

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offeriren käuflich u. miethsweise

feste u. transportable Gleise



[1289] **Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries**

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Die

neuesten Jahrgänge
Buch der Jugend, Jugendfreund, Universum, Herzblättchens Zeitvertreib Töchteralbum, Jugend-Gartenlaube, Kinder-Kalender

empfiehlt [1149]

C. G. Röthe'sche Buchhdlg.
(Paul Schubert.)

Gänzlicher Ausverkauf!

[1194] Da ich das

Spezial-Herren-, Damen- und Knaben-Konfektions-Geschäft

15 Markt 15

vollständig aufgebe, so verkaufe sämmtliche Sachen zu jedem nur annehmbaren Preise aus.

S. Loeffler.

Die neue Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

Antiquarisch

für à 50 Pfg. franko p. -|- Band

(gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken)

a) Glückwünsche zu **Weihnachten,** Neujahr und Geburtstagen.

b) **Polterabendscenen** zu grünen, silbernen und goldenen Hochzeiten nebst Tafelliedern. [8466]

Walter Lambeck, Thorn.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft

[2965C] **Albert Pitke, Thorn.**

Unwiderruflicher Ausverkauf!

[801] **Wegen schleuniger Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab sämmtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise.**

Robert Rosinski, Marienwerder.

Größtes Lager von Glas-, Porzellanwaaren u. Lampen, Wirthschafts- u. Luxuswaaren.
[801]

[1114] Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in

Gold-, Silber-, Granat- u. Corall-Schmucksachen

sowie eine **große Auswahl** in

Ringen

goldenen und silbernen

Herren- u. Damenuhren

zu billigen Preisen.

R. Reinke, Goldarbeiter
Strasburg Wpr.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 284.

Graudenz, Mittwoch] [4. Dezember 1895.

10. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Er klopfte dem alten Offizier, dem die Zornesader anschwoll, mit unverschämter Vertraulichkeit auf die Schulter. „Na, Majorchen, mir brauchen Sie kein X für ein U zu machen. Bin doch nicht aus Dummsdorf! Es geht 'n bischen knapp zu Hause zu, nicht? Die Pension langt nicht, was? Ist wohl man bloß 'ne Lumperei, was sie Ihnen geben, wie?"

Der Major kämpfte ein paar Sekunden einen stillen, schweren Kampf mit sich. Die Versuchung, den brutalen, protzigen Gesellen einmal nach Gebühr zurechtzuweisen, drängte sich ihm mit voller Macht auf. Aber noch zur rechten Zeit trat das Bild seiner leidenden, besserer Pflege dringend benöthigten Frau, die Gestalt seiner vom vielen Stubenhocken blaß und mager gewordenen Tochter vor seine Seele, und er würgte mit übermenschlicher Anstrengung die heftige Entgegnung, die ihm auf der Zunge schwebte, hinunter und gab eine ausweichende Antwort.

Während seiner Sprechstunden liebte es der ehemalige Groß-Destillateur, den Leuten mit dem Titel seines Sekretärs zu imponiren, indem er sich alle paar Minuten mit lauter Stimme an ihn wandte: „Herr Major, wollen Sie Sich das einmal notiren —" oder: „Wie steht es doch mit dieser Angelegenheit, Herr Major?" Oder er beschied den einen oder anderen der Bittsteller: „Wenden Sie sich an meinen Sekretär, den Herrn Major v. Schlieben —", eine Aufforderung, die immer zur Folge hatte, daß alle im Zimmer Anwesenden mit plumper Neugier den adligen Major-Sekretär anstarrten, so daß dieser in stillem Grimm sich die Lippen blutig biß.

Schon wiederholt hatte Herr von Schlieben seinen Brodgeber ersucht, bei seiner Anrede die Titulatur wegzulassen und ihn einfach „Herr v. Schlieben" zu rufen, aber der Rentier meinte lachend: „Warum denn? So'n Majorstitel ist doch nicht von Pappe. Haben Sie gesehen, wie die Kerle die Ohren spitzten? Das imponirt!"

Herr v. Schlieben fügte sich auch in diese Demüthigung im Hinblick auf die materiellen Vortheile seiner Stellung. Aber seine Freudigkeit wich mehr und mehr; denn das stille Gefühl, daß es früher oder später zu einem Bruch kommen würde, wollte ihn nicht verlassen.

Inzwischen kam der Herbst heran. Eines Tagen richtete der frühere Groß-Destillateur an seinen Sekretär plötzlich, ohne daß eine besondere Veranlassung vorlag, die Frage: „Sagen Sie mal, Majorchen, Sie haben doch noch Ihre Uniform?"

„Gewiß."

„Und Sie dürfen, ich meine: Sie haben das Recht, sie zu tragen?"

Der Major blickte den Fragenden überrascht an. „Freilich!" entgegnete er, während eine leise Unruhe sich in ihm regte. Mit einer gewissen ängstlichen Spannung erwartete er das Weitere. Aber der Rentier schwieg und ließ es bei diesen beiden Fragen bewenden. Erst ein paar Tage später wurde dem Major die Aufklärung über die eigentliche Bedeutung derselben.

„Majorchen", redete der Rentier seinen Sekretär an, als dieser sich des Abends verabschiedete, „ich gebe morgen meine erste große Gesellschaft in dieser Saison. Sie werden mir doch das Vergnügen machen, mein Gast zu sein — wie, Sie wollen mir einen Korb geben? Na, hören Sie! Bin ich Ihnen etwa nicht vornehm genug?"

Dem Major trat der Angstschweiß auf die Stirn. Er sah sich bereits vor der Clique der Verwandtschaft und Bekanntschaft des Ex-Destillateurs wie ein Wunderthier präsentirt, er hörte das stereotype: „Mein Sekretär, der Herr Major von Schlieben" und ein Schauder durchrieselte ihn. Dazu die Ausgaben: Glaceehandschuhe, Frack, den er erst leihen mußte 2c.

„Sie entschuldigen mich, Herr Grunzke", wich er verlegen aus. „Ich besuche grundsätzlich keine Gesellschaften mehr."

„Ach, Papperlapapp", unterbrach ihn der Rentier grob, „machen Sie mir doch keine Flausen vor! Ich rechne bestimmt auf Sie! Sie würden mich sonst sehr, hören Sie, sehr erzürnen."

Das war deutlich, und der Major verbeugte sich stumm zum Zeichen, daß er sich auch diesmal zu fügen bereit sei. Er war schon an der Thür, als Herr Grunzke ihm noch nachrief: „Noch eins, Majorchen! — Sie kommen doch in Uniform, nicht? Sie würden mir eine besondere Freude damit bereiten, hören Sie, eine besondere Freude."

Herr von Schlieben sagte weder ja noch nein. Bestürzt und erschreckt machte er sich auf den Heimweg und den ganzen folgenden Tag über befand er sich in einer fieberhaften Aufregung. Alles Ehrgefühl, alles Mannesbewußtsein empörte sich gegen die Rolle, die ihm sein Brodgeber zugedacht. Sollte er sich dazu hergeben, dem Salon des reichen Protzen zur Staffage zu dienen? Sollte er die Uniform, seinen Offiziersdegen vor den Gästen des Ex-Destillateurs an den Pranger stellen? Das militärische Ehrenkleid, das Portepée, waren ihm denn doch noch zu heilig, als daß ihn bei diesem Gedanken nicht brennender Zorn, unbesieglicher Widerwille erfaßt hätte. Nein und tausendmal nein! Nie würde er sich dazu verstehen! Alles hatte eine Grenze, auch sein Opfermuth.

Am Abend erschien er im üblichen Gesellschaftsanzuge im Hause des Rentiers. Cylinderhut und Frack hatte er geliehen. Als Herr Grunzke seiner ansichtig wurde, schnitt er ihm eine wüthende Grimasse, und nur mit Mühe beherrschte der Ex-Destillateur den in ihm kochenden Zorn. Ja, er war von seinem Aerger dermaßen benommen, daß er sogar die sonst so gern betonte Titulatur vergaß, als er den Major der Gesellschaft vorstellte und ihn einfach Herr v. Schlieben nannte.

Aber kaum bot sich ihm eine Gelegenheit, so nahm der Rentier seinen Sekretär bei Seite und wuthschnaubend zischelte er ihm zu: „Herr, wie können Sie mir das anthun! Habe ich Ihnen nicht ausdrücklich gesagt, daß Sie in Uniform kommen sollen? Denken Sie denn, daß mir an Ihrer bloßen Persönlichkeit etwas liegt? Unsinn! Um Ihre Uniform war es mir zu thun, allein um Ihre Uniform, wissen Sie das?! Und wenn Sie noch einmal sich unterstehen —"

Der Major unterbrach ihn mit einer gebietenden Handbewegung. „Genug!" herrschte er den ehemaligen Groß-Destillateur an, dem vor Erstaunen und Schrecken das Wort im Munde stecken blieb, „ich verbiete Ihnen alle weiteren Ungezogenheiten. Es war ein Fehler von mir, zu Ihnen überhaupt in irgend welche Beziehungen zu treten. Nun, glücklicherweise ist der Fehler wieder gut zu machen."

„Wie?" Der Rentier fand endlich die Sprache wieder. „Wie?" stotterte er ganz bestürzt und sehr entnüchtert, „Sie wollen mir doch nicht kündigen? Aber, Majorchen, so seien Sie doch nicht gleich so ungemüthlich. Sie bleiben, hören Sie, ich gebe Ihnen Zulage —"

Der Major lächelte verächtlich, wandte dem Geldprotzen ohne ein weiteres Wort den Rücken und ging.

Seit lange war ihm nicht so wohl, so leicht gewesen, wie jetzt, da er des Ex-Destillateurs Haus für immer verließ. Es war ihm zu Muthe, als habe er unwürdige Fesseln gesprengt, als habe er seine Menschenwürde, deren er verlustig gegangen, wieder gefunden. Gottlob, daß er sich endlich aufgerafft hatte, das unmögliche Band zwischen ihm und jenem ungehobelten Gesellen zu zerreißen! Um keinen Preis der Welt würde er je wieder in ein so schmähliches Abhängigkeitsverhältniß treten zu einem Menschen, der geistig und sittlich so tief unter ihm stand. Nie! Lieber zu Hause bei Wasser und Brod die niedrigste Arbeit auf sich nehmen.

* * *

Marie von Schlieben hatte ihren Kursus bei Direktor Röseler mit Erfolg beendet. Nun kam die ungleich schwierigere Aufgabe, die gewonnenen Kenntnisse zu verwerthen, d. h. eine Anstellung als Buchhalterin zu finden. Unverdrossen bewarb sich das junge Mädchen um alle passenden Stellungen, die sie in den Zeitungen annoncirt fand. Aber lange Zeit wollte es ihr nicht glücken. Vielleicht war ihr der Umstand, daß sie noch keine Anstellung gehabt und deshalb keine Empfehlungen vorzuweisen hatte, hinderlich, oder es lag an ihrer Befangenheit und scheuen Zurückhaltung. Die Mitbewerberinnen, an denen es nie fehlte, traten viel selbstbewußter, viel dreister auf, zählten mit ebenso großer Zungengeläufigkeit wie Ungenirtheit ihre verschiedenen Fertigkeiten und Vorzüge auf und drängten die zaghafte Anfängerin vollständig in den Hintergrund.

Schon fing Marie an, muthlos zu werden, schon war sie nahe daran, bitterlich zu bereuen, daß sie einer bloßen Zukunftshoffnung, die sich nie verwirklichen zu wollen schien, fast ihre ganzen Ersparnisse geopfert, als ihr endlich der Erfolg nahte.

Unter einer ganzen Schaar von Mitbewerberinnen suchte der Chef der Firma C. F. Walther, ein ehrwürdiger, alter Herr mit weißem Haupt, sie heraus. Grade ihre Bescheidenheit und Zurückhaltung schien des Kaufmanns Sympathie erregt zu haben. Er las ihre Zeugnisse durch, legte ihr ein paar Fragen vor, die sie, glühend vor Eifer, beantwortete, und sagte dann: „Ich will es mit Ihnen versuchen, Fräulein Schlieben, wenn Sie mit einem Anfangsgehalt von monatlich fünfzig Mark zufrieden sind. Arbeiten Sie sich ein, wie ich es wünsche und hoffe, so erhalten Sie im zweiten Jahre das doppelte."

Maries Herz pochte hoch auf vor ungestümer Freude, und sie war nicht imstande, anders, als mit einem in feuchtem Glanze schwimmenden Blick zu danken.

„Und nun soll mein Prokurist Sie in Ihre neue Thätigkeit einführen", bemerkte der Kaufmann und lud sie ein, ihm in das Kontor zu folgen.

In dem einfach eingerichteten Raume waren zwei Personen anwesend, die an zwei mit den Rückseiten zusammengesetzten Pulten arbeiteten. Der jüngere war ein junger Mensch von etwa siebenzehn Jahren; von dem andern, der mit dem Rücken zur Thür saß, sah man vorderhand nur, daß es ein Mann mit braunem Kopfhaar war.

„Herr Voßberg", redete der Kaufmann den letzteren an, der sich jetzt erhob und sich den Eintretenden zuwandte, „ich bringe Ihnen hier die neue Buchhalterin — Fräulein Schlieben."

Marie fuhr, lebhaft erschreckend, zusammen, und sie mußte sich Gewalt anthun, um sich nicht einen unwillkürlichen Schrei entschlüpfen zu lassen. Diese hellen, braunen Augen waren dieselben, die sie einst in Pankow, im Tanz-Pavillon so dreist und herausfordernd angestarrt. Sie hatte dieselben auf den ersten Blick erkannt. Eine tiefe Verwirrung kam über sie und nun — nun kehrte der Prinzipal in sein Privatbureau zurück, und sie wußte sich vor Verlegenheit nicht zu lassen. (Forts. folgt.)

Militärisches.

Kähler, Hauptmann à la suite des Fußart. Regts. Nr. 5 und Unterdirektor des Feuerwerks-Laboratoriums in Siegburg zum Direktor dieses Instituts ernannt. Mießner, Hauptmann à la suite des Fußart. Regts. Nr. 2 und Unterdirektor der Pulverfabrik in Spandau, zum Feuerwerkslaboratorium in Siegburg, Riensberg, Hauptm. à la suite des Feld-Art. Regts. Nr. 2 und Unterdirektor der Pulverfabrik bei Hanau, zur Pulverfabrik in Spandau versetzt. Eschborn, Hauptm. à la suite des Feldart. Regts. Nr. 36 und Direktions-Assist. bei den technischen Instituten der Art, zum Unterdirektor der Pulverfabrik bei Hanau, Preuß, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 20, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Direktionsassist. bei den technischen Instituten der Art ernannt. Trittel, Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 35, à la suite des Regts. gestellt. Zeugfeldwebel Poppe von dem Art. Depot in Danzig zum Zeug-Lt. befördert. v. Flotow, Gen. Major und Inspekteur der Gewehr- und Munitionsfabriken, in Genehm. seines Abschiedsges. mit Pens. zur Disp. gestellt. Dem Sek. Lt. Theune vom Inf. Regt. Nr. 128, mit Pens., Meier, Zeughauptm. von der Art. Werkstatt in Danzig, mit Pens. nebst Auss. auf Anst. im Zivildienst und der bish. Unif. der Absch. bewilligt. Dr. Jeschke, Unterarzt vom Inf. Regt. Nr. 43, unter Vers. zum Feld-Art. Nr. 16, zum Assist. Arzt 2. Kl., die Assist. Aerzte 2. Kl. der Res. Dr. Goldstein vom Landw. Bez. Wehlau, Dr. Poddey vom Landw. Bez. Gumbinnen, zu Assist. Aerzten 1 Kl.; die Unter-Aerzte der Res. Korb vom Landw. Bez. Königsberg, Dr. Lemcke vom Bez. Lötzen, Dr. Will, Dr. v. Jankowski vom Bez. Königsberg, Dr. Pittius vom Bez. Schlawe, Dr. Heydemann, Dr. Budee vom Bez. Anklam, Dr. Kahl vom Bez. Samter, zu Assist. Aerzten 2. Kl. befördert. Der Unterarzt der Reserve Bloch vom Landw. Bez. Gnesen zum Assist. Arzt 2. Kl. befördert. Dr. Schroeder, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom Gren. Regt. Nr. 9, mit Pens., dem Charakter als Gen. Arzt 2. Kl. und seiner bish. Unif., dem Stabs- und Bats. Arzt Dr. Ostmann vom 2. Bat. des Gren. Regts. Nr. 1. mit Pension der Abschied bewilligt.

Verschiedenes.

— Von der Redaktion der Stettiner Abendzeitung erhalten wir einige Mittheilungen über die Schicksale und die augenblickliche Lage des Veteranen Buchwald, der z. Z. als Tagelöhner auf dem Gute Heuershof bei Stettin arbeitet. Es war in einigen ostdeutschen Zeitungen neuerdings behauptet worden, daß nicht Buchwald, sondern der Musketier Schuhmacher am Abend der Schlacht von Dijon am 23. Januar allein von dem Suchen der Fahne zurückgekehrt sei. Als wir Buchwald dies vorhielten, erzählte er die Sache nochmals etwa folgendermaßen: — so schreibt die Redaktion der Stett. Abdzt. — Ungefähr eine halbe Stunde, nachdem wir, die 5. Kompagnie, zurückgeschlagen waren und dabei die Fahne verloren hatten, forderte der Feldwebel auf, es möchten sich drei Mann freiwillig melden, um zurückzugehen und nach der Fahne zu suchen. Zuerst trat ich vor, worauf der Feldwebel sagte: „Daß Sie wieder dabei sein würden, Buchwald, das habe ich mir gleich gedacht." Dann trat ein Zweiter vor. Mehr meldeten sich nicht, sodaß ein Dritter kommandirt wurde. Wir mochten nun, in einiger Entfernung von einander, etwa 1000 Schritt unter dem Feuer der Feinde vorgegangen sein, als ich sah, wie der rechts von mir Gehende getroffen zusammensank. Ich ging zu ihm und rief auch den dritten Theilnehmer unseres Ganges herbei. Aber der gefallene Kamerad war bereits todt. Wir setzten deshalb das Suchen nach der Fahne zu Zweien fort. Aber nach kurzer Zeit fiel auch mein letzter Begleiter. Ich ging nun noch ein Stück weiter vor; als ich aber dort, wo ungefähr ich die Fahne vorher hatte sinken sehen, nichts fand, kehrte ich zurück und gelangte erst nach mehrstündigem Umherirren über Felder und durch Weinberge wieder zu meiner Truppe, die inzwischen ihre Stellung verändert hatte. Ob während meiner Abwesenheit auch noch eine Abtheilung unter dem Sergeanten Breitenfeld nach der Fahne gesucht hat, weiß ich nicht. Ich wurde nach einiger Zeit eines Morgens, als ich noch auf dem Stroh lag, zum Feldwebel gerufen, der mir für mein freiwilliges Vortreten zum Suchen der Fahne das eiserne Kreuz zweiter Klasse überreichte, worüber ich ein Besitzzeugniß in Händen habe. Dieses Besitzzeugniß hat uns vorgelegen. Ueberhaupt hat auch derjenige unserer Redakteure, welcher mit Buchwald konferirt hat, ebenso wie die Einwohnerschaft Züllchows persönlich den Eindruck gewonnen, daß Buchwald ein durchaus ehrenwerther, wahrheitsliebender Mann ist, der die allgemeine Theilnahme, welche ihm entgegengebracht wurde, durchaus verdient.

— Vertrauensvoll. Mutter: „Ick segg Di, nimm den Kierl nich! Du sast sehn, in de iernsten vier Wochen prügelt Ji Juch!" — Tochter: „Ja — öwer he kriegt denn de mihrsten!"

Das Glück der Jugend ist der Leichtsinn, das Glück des Alters die Gleichgültigkeit.

Briefkasten.

S. B. 1) Wahrscheinlich wird über Einhaltung der Polizeistunde dort eine Regierungsverfügung bestehen. 2) Auf isolirt belegenen Höfen darf die Jagd nur dann nicht ausgeübt werden, wenn Sie aus dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke ausgeschieden sind. 3) Dadurch, daß beide Theile den Termin vor dem Schiedsmann versäumten und die Sache dann ruhen ließen, ist dieselbe beigelegt und Wiederaufnahme verspätet. 4) Wenn nach Rezeß und Karte Hügel am Walde nicht gelegen haben, ist der Nachweis noch nicht geführt, daß solches dort nie der Fall war.

S. Ist das Kirchenvermögen zur Bestreitung der Baukosten ganz oder zum Theil nicht hinreichend, so muß der Ausfall von dem Patron und den Eingepfarrten gemeinschaftlich getragen werden. Daß Ihre Ehefrau der betr. Kirche nicht angehört, ist ohne Einfluß, ebenso kommt es nicht in Betracht, daß Sie an Ihrem früheren Wohnorte in gleicher Weise herangezogen sind.

J. P. Dergleichen Gesindesachen vor Gericht sind schwierig und erfordern mehr Rechtskenntniß als den Parteien in der Regel innewohnt. Sie werden gut thun, einen Rechtsanwalt zu bevollmächtigen. Daß der Klägerin Armenrecht bewilligt ist, erscheint nicht außergewöhnlich.

R. L. F. Sie haben die Wette gewonnen. Der unentgeltliche Jagdschein berechtigt den Inhaber zur Ausübung der Jagd nicht nur, wie bisher, innerhalb seines Schutzbezirkes, sondern z. B. auch dann, wenn er von einem fremden Jagdherrn zur Jagd eingeladen worden ist.

Bey. Kaufen Sie in einer Buchhandlung Kochtizky's „Erziehung des Hundes zur Jagd". Preis 2 Mk.

F. R. Das ohne Zustimmung des Ehemannes Ihnen gegebene Versprechen ist nicht verbindlich. Die Klage erscheint als erfolglos.

M. F. Durch Kauf wird Miethe nicht gebrochen, der Vertrag bleibt also bestehen.

H. E. 1) Durch § 51 des Landes-Verw.-Ges. vom 30. Juli 1883 ist die Frist zur Einlegung der Beschwerde und Klage im Zwangsstreitverfahren allgemein auf zwei Wochen festgesetzt. Dadurch wird auch die im § 76 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 vorgeschriebene zehntägige Frist abgeändert. 2) Die Invalidenrente beginnt mit dem Tage, an welchem der Verlust der Erwerbsfähigkeit eingetreten ist. 3) Ein Soldat, welcher vor dem Eintritt zum Heere in einem versicherungspflichtigen Verhältniß gestanden und Beiträge entrichtet hat, hat im Falle des Eintritts einer außerdienstlichen Erwerbsunfähigkeit nur dann Anspruch auf Invalidenrente, wenn er eine Wartezeit von 235 Wochen, gleich fünf Beitragsjahre, nachzuweisen im Stande ist. Die militärische Dienstzeit wird auf die Wartezeit mit angerechnet.

Geschäftliche Mittheilungen.

Für Kaufliebhaber guter Reit- und Wagenpferde bietet sich gegenwärtig eine günstige Gelegenheit, erstklassige, geschulte Pferde, denen der Abstammungsnachweis beigegeben ist, zu Elmshorn preiswerth einzukaufen. Diese Pferde stammen aus der am 17. und 18. Oktober d. Js. stattgehabten Verloosung des Verbandes der Pferdezuchtvereine in den Holsteinischen Marschen, die von den Gewinnern durch Vermittelung der Direktion der Reit- und Fahrschule des Verbandes zu Elmshorn zum Verkauf gebracht werden.

Neuheit im Wagenbau.

In der Luxuswagenbau-Abtheilung der Wagenfabrik von C. F. Röll (Inh. R. G. Kolley) Danzig ist soeben ein hoch elegantes Coupé mit gebogenen Scheiben nach eigenem Entwurf fertiggestellt worden. Der Wagen ist mit C-Feder-Konstruktion in leichter eckiger Façon auf eisernem Gestell erbaut. Die sehr reiche innere Ausstattung besteht aus einer weißen Seidendamastgarnitur. Die Lackirung ist in schwarz und blau in dunklem und hellerem Tone außerordentlich wirkungsvoll mit Blattgoldverzierungen ausgeführt. Die nach amerikanischem Muster angefertigten kostbaren Laternen und die sämmtlichen vernickelten Wagenbeschläge tragen zu dem gediegen schönen Aussehen des Fahrzeugs sehr wesentlich bei. Der Wagen ist auf auswärtige Bestellung angefertigt und kostet komplett 2000 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

[1112] Zur Wahl von 5 Abgeordneten und ebensoviel Stellvertretern zum Steuerausschuß der Klasse 3 und von 7 Abgeordneten und einer gleichen Anzahl von Stellvertretern des Steuer-Ausschusses der Klasse 4, gemäß § 15 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 habe ich einen Termin auf

Freitag, den 6. Dezember 1895
Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt, zu welchem die wahlberechtigten Gewerbetreibenden des Kreises Graudenz hierdurch eingeladen werden.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu gestatten. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus. Wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Eins. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben. Wählbar sind Letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter Seitens der Steuergesellschaft verweigert und nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuer-Ausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Graudenz,
den 27. November 1895.
Der Landrath.

Vorstehende Aufforderung wird hierdurch in ortsüblicher Weise bekannt gemacht.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

[9426] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Mälzenbrauer Hermann Lehmann gehörigen, hierselbst belegenen Grundstücke Landsberg Nr. 31, 118, 323, 692 und 774 vor dem unterzeichneten Gerichte

am 19. Dezember 1895,
Vormittags 10 Uhr.

versteigert werden.

Es bestehen:

1. das Grundstück Landsberg Nr. 31 aus einem am Markt belegenem Wohnhaus nebst Hofraum, einem Brauereigebäude, einer Scheune mit Hofraum und einem Landplan von 6,30,20 ha;
2. das Grundstück Landsberg Nr. 118 aus einem Hofraum mit zwei Ställen in der Töpferstraße und einem Roßgarten und Budenstück von zusammen 0,25,35 ha;
3. das Grundstück Landsberg Nr. 323 aus einem auf den ungetrennten Hofräumen errichteten Speicher;
4. das Grundstück Landsberg Nr. 692 aus einem am Wege nach Buchholz belegenen Acker- und Wiesenplan von 5,82,20 ha;
5. Das Grundstück Landsberg Nr. 774 aus einer Acker- und Wiesenfläche von 1,63,70 ha.

In dem Brauereigebäude wird die einzige hier am Orte befindliche **Braunbierbrauerei** seit Jahren betrieben.

Auf Verlangen jedes Interessenten muß der zehnte Theil des jedesmaligen Gebots **sofort** als Sicherheit eingezahlt werden.

Landsberg Opr.,
den 14. November 1895.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

[1118] Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 — Amtsblatt Nr. 37 — soll der **Neubau einer Organistenscheune auf der katholischen Pfarrei zu Driczmin** öffentlich verdungen werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und der Kostenanschlag, liegen im Kreisbauamt aus. Der für das Angebot zu benutzende Auszug des Kostenanschlages wird den Bewerbern gegen Einsendung von 0,65 Mk. zugefertigt.

Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen, bis

Donnerstag, den 19. Dezbr. d. J.
Mittags 12 Uhr

im Kreisbauamt abzugeben. Zuschlagsfrist 45 Tage.

Schwetz, den 29. Novbr. 1895.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Otto Koppen.

Bekanntmachung.

[1116] **Sonnabend, den 7. Dezember cr.,** Nachmittags 2 Uhr, wird die **Jagd** auf der hiesigen Feldmark auf 6 Jahre, vom 7. Dezember cr. ab, im hiesigen Schulzenamte verpachtet, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Bukowitz, den 2. Dezbr. 1895.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Felske.

Bekanntmachung.

[1124] Um den alljährlich stattgefundenen

Diebstählen an Weihnachtsbäumen

aus meinen Tannenschonungen vorzubeugen, habe ich in denselben **Selbstschüsse** legen lassen. Ich warne daher, diese Schonungen zu betreten.

Trittel, Schoetzau.

[1109] **Gesucht eine nur gut erhaltene Flinte. Meld. mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1109 d. d. Exp. d. Gesell. erb.**

---

1 Mk. 10 Pfg. kostet das Loos **mit Reichsstempel.**
Auf 10 Loose 1 Freiloos. Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Nächsten Sonnabend und folgenden Montag, Dienstag und Mittwoch

Haupt- und Schlussziehung der XV. Weimar-Lotterie

mit **5000 Gewinnen** im Gesammtwerth von **150,000 Mk.**

Hauptgewinne Werth: **50,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.**

Loose, mit Reichsstempel für **1 Mk. 10 Pfg.** 11 Loose = 11 Mk. 10 Pfg. 28 „ = 27 „ 80 „

sind allerorts zu haben in den durch **Plakate** kenntlichen **Verkaufsstellen** und durch **den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

Berliner Rothe Kreuz-Loose.

Ziehung vom **9. bis 14. Dezember 1895.**

Hauptgew.: 100000 M., 50000 M., 25000 M. etc.

16 870 Geldgewinne mit **575000** Mk.

à Loos **3 Mark 30 Pfg.,** Liste und Porto 30 Pfg. extra.
Alle Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.

Leo Joseph. Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

Berliner Rothe ✚ Lotterie

Ziehung 9.—14. Dezember cr. [336]

Hauptgewinne: **Mk. 100,000, 50,000, 25,000** etc.

Originalloose à M. **3,30.** Porto u. Liste **20 Pf.**

Lamberti-Geld-Lotterie zu Münster.

Ziehung I. Klasse **14.** Dezember cr.

Hauptgewinne: **Mk. 200,000, 100,000, 50,000** etc.

1/1 **Originalloose** 1. Kl. à M. **3.** Porto und Liste **30 Pf.**

Vollloose gültig für 3 Kl. 1/1 M. **10**, 1/2 M. **5.** } Porto und 3 Listen **50 Pf.**

C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 5.

Telegr.-Adr.: **Glückshand Berlin.**

Grosse Geldlotterie in 3 Klassen

zur Wiederherstellung der Lamberti-Kirche in Münster i. W.

Hauptgewinne ev. Mk. 300 0000, 200 000, 100 000 u. s. w.

Loose zur 1. Klasse à 3 Mk., Vollloose, für alle 3 Klass. gültig, 1/2 à 5 Mk., 1/1 à 10 Mk., in Partien mit Rabatt. Porto u. Liste jede Klasse 30 Pf.
Berliner Rothe Kreuzloose à Mk. 3 30 Porto u. Liste 30 Pf.
Kölner Dombau-Loose à Mk. 3.—. Porto und Liste 30 Pf.

[9234] **B. J. Dussault, General-Agent, Köln (Rhein).**



---

250 Zentr. Schnitzel (Schwetz)
noch verkäuflich. [1035]
J. Goertz, Roßgarten bei Mischke.

Glücksmüllers Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt
9.—14. Dezember Ziehung
Rothe Kreuz-Loose M. 33.0
16,870 Gewinne, Hauptgew.
100000 Mk.
50000 Mk.
25000 Mk.
15000 Mk.
u. s. w. Porto und Liste 30 Pf.
Lamberti-Kirchenbau-Lotterie
zu Münster, in 3 Klassen
15,642 Gewinne, Hauptgewinne
ev. **300000 Mk.**
spec. **200000 Mk.**
100000 Mk.
50000 Mk.
u. s. w. **Ziehung 1. Kl. 14. Dez.**
Originalloose 1. Klasse 3 Mk.
Vollloose für alle 3 Klassen giltig:
Ganze 10 Mk., Halbe 5 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf. Zu beziehen durch das **Bankgeschäft**
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitestr. 5.

[1134] Suche eine gut erhaltene

Burka

zu kaufen. Off. unter A. B. 10 postlagernd Sedlinen.

Roggen und Gerste

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
[590] **Alexander Loerke.**

---

[936] Einige hundert starke, birkene

Deichseln

sucht zu kaufen
Maschinenfabrik Schöna u Kr. Schwetz

---

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Jedes Quantum

Milch

nimmt zur Verarbeitung bei Rückgabe der Magermilch zum höchsten Tagespreise entgegen

Molkerei Konkordia
bei Bischofswerder.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornorten werden zum schroten angenommen
Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

Suche zu kaufen

1000 St. Weihnachtsbäume

Offerten mit Preisangabe erbittet
Jul. Roß, Handelsgärtner,
[980] Bromberg

Weizen Roggen und kleine Gerste

kauft zu höchsten Marktpreisen ab allen Bahnstationen und bittet um Offerten [6863]

Adolf Lewin,
Stolp i. Pom.

[1056] Wir suchen

Lieferanten für feine Butter

und zahlen besonders für tadellose Qualitäten sehr hohe Preise.
Abrechnung u. Kasse erfolgt wöchentlich.

Gebrüder Manns.
Berlin S. O., Oranienstraße 8.
6 eigene Detail-Geschäfte.

Gesunde Ellern- (Elsen), Birken-, Eichen- (auch Zopfwaare), Roth- und Weißbuchen-Rollen

von 1—2½ Meter Länge franko nächstliegender Bahnstation in großen und kleinen Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preis-Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1121 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[1168] 15 Wagg. ¾" = 23—24 mm starke, bes.

Schaalbretter

5 Wagg. 4/4" = 29—30 mm starke, bes.

Schaalbretter

pro Frühjahr 1896 von solventem Abnehmer zu kaufen gesucht.

Genaue Offerten mit Angabe der Längen u. ungefähr. Durchsch.-Breiten fr. Waggon Berlin unter Nr. 1168 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



[882] Eine braune

Hühnerhündin

mit weißgefleckter Brust **entlaufen.** Gegen Unkostenerstattung abzuliefern an die Apotheke in Riesenburg Wpr.




2500000 Mark

Hypothekengelder, vorläufige Ausgabe, offeriren wir in getheilten Posten auf städt. und ländl. Grundstückbesitz. Zinssatz 3¾—4 % mit resp. ohne Amortisation. **Vorzügliche Bedingungen.** Meldungen **gegen Rückporto** beim **Elbinger Hypotheken-Komptoir,** Hypotheken-Bank-Geschäft, **Elbing, Hospitalstraße 3.** [7846]

4000 Mark

zur I. Stelle sind von sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 941 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich suche auf mein. ländl. Grundstück

9000 Mark

auf sichere Stelle. Gefl. Off. werd. u. Nr. 829 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

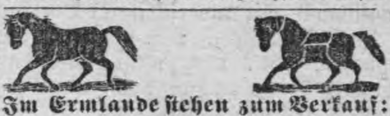
Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu vergeben. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

[9765] **Kaution**

erhalten Beamte und Privatangestellte durch **G. Krosch & Co., Danzig.**

Viehverkäufe.

Deck-Hengste
billig und
einige Fohlen
preiswerth giebt ab [2705]
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.



Im Ermlande stehen zum Verkauf:

1 imp. Percheron-Hengst
gekört, 8 J.

1 braune Stute
Hannoveraner Schlag, 7", 8 J. auch zur Zucht,

2 hellbraune Passer
4 u. 5 J., 4", gut geformte, kräftige, reelle Arbeiter, auch sehr geeignet als Wagenpferde,

1 hellbrauner Wallach
mit Bl., 2½ J., 4", giebt schw. Reit- u. Wagenpferd.

Eventl. stelle auch zwei 5jähr. 6" große

Arbeitspferde

zum Verkauf. Anfragen werden briefl. unt. Nr. 1171 an d. Exped. d. Ges. erb.



[1098] 10 hochtragende

Kühe

in diesem Monat noch kalbend, oder 10 hochtragende

Fersen

im März u. April kalbend (Ostfriesen) sind auf Dom. Dombrowken bei Gr. Neudorf verkäuflich.

[1142] Bei mir stehen zum Verkauf: 12 schwere, hochtragende **Kühe.**
Jacobus, Praust.

---

3 fette Bullen stehen zum Verkauf. [1107]
A. Herrmann, Schöneich b. Podwitz.

[1190] **30 fette Stiere** steh. z. sofort. Verkauf in Vangerow bei Lottin, Kr. Neustettin. Die Administration.

Geimpfte
sprungfäh. u. jüngere, holländ., schwarzscheckige, gut gef. [919]
Bullen
heerdb. gez., von Heerdbucheltern, verk. preiswerth H. Bartel,
Gr. Lubin b. Graudenz.

[9475] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt:

sprungfähige Eber sowie Eberläufer und Eberferkel

der großen, weißen Yorkshire-Race, ferner:

Amerikan. Bronce-Puten

zur Zucht.

Ein hervorragender Eber
wegen Inzucht verkäuflich in
[1110] **Marusch bei Graudenz.**

---

[932] **Einen Posten**

Läuferschweine

hat abzugeben
Dom. Gr. Liniewo.

Suche

Reitpferd

3—6" h., zu kaufen. Off. mit Alters- und Preisangabe werd. unter Nr. 984 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

In Sahloczyn per Gr. Koslau wird zu kaufen gesucht ein sprungfähiger event. schon gebrauchter [1120]

englischer Fettbock.



Eine Landwirthschaft

von 3—500 Morgen wird zu pachten gesucht. Offerten zu richten postlagernd 801 Kriefkohl Wpr. [1139]

Eine gutgehende

Maschinen-Schlosserei

m. vollst. Werkzeug, Dampfmaschine u. zweistöckig. Wohnhaus, Umstände halb zu verkaufen resp. z. verpachten. Meld. unt. Nr. 1140 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Anderweitiger Unternehmungen wegen will ich schnellstens mein gut eingeführtes

Kurzwaaren-Engros-Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. Dasselbe ist gut sortirt und befindet sich in einer großen Stadt Ostpreußens. Käufer wollen sich schnellstens unter Nr. 1138 an die Expedition des Geselligen melden.

Mein Zinshaus

mit Restaurant in Danzig beabsichtige gegen Hotel oder Gastwirthschaft **zu vertauschen.** Agent verbeten. Off. unt. Nr. 1037 d. d. Exped. des Gesell.

---

[910] Eine gangbare, gut eingeführte **Roßschlächterei** von gleich sehr bill. zu vergeben.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 910 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[758] Durch Tod m. Mannes u. hohen Alters w. verk. drgd. billig m. f. 30 J. mit bestem Erfolg betriebenes

Hotel

am groß. Verkehrs- und Garnisonplatze. Nähere Auskunft ertheilt C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I

Sichere Brodstelle.

[1137] Mein **Restaurant** verbunden mit Bahnhofsrestaurat., großem Saal und Vergnügungsgarten, neue Gebäude, will ich verkaufen. Kaufpreis 24000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft.
E. Brose, Neustettin.

[993] Von gleich ist mein massiver

Krug

mit 20 bis 40 Morg. Acker verkäuflich. Zahlungsfähige Käufer können sich melden.
Gründershof p. Rogonnen.

[908] Ein gutg. u. schön eingerichtetes

Restaurant

in bester Lage der Stadt, ist Familienverhältn. halber abzugeben. Zur Uebernahme sind 3000 Mk. erforderl. Off. unt. E. F. 1000 postl. Gnesen.

[826] And. Unternehmung. halber stelle

meine Gastwirthschaft

in Letzkau, mit neuen Gebäuden, Bäckerei u. 16 Morg. culm. guten Boden, sof. z. Verkauf. Behrendt, Letzkau.

[828] Anderer Unternehmungen halber verpachte von sofort billig mein neues

massives Holländer Mühlen-Grundstück
in Allenstein Ostpr. Finohr.

Günstiger Kauf!

[997] Mein **Restgrundstück** in Sadlinken, 1 Kilom. vom Bahnhof Jablonowo, bestehend aus ca. 100 Morgen nur Rüben- und Weizenboden, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, werde ich am
Sonnabend, den 7. Dezember cr.,
Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle in Parzellen verkaufen, wozu Kaufliebhaber ergebenst einlade.
Sadlinken, den 1. Dezember 1895.
Friedrich Reich.

Ein Grundstück in einer belebten Garnisonstadt in Westpreußen, bestehend aus 2 Häusern, Lage am Markt, passend für jedes Geschäft, bin ich willens, zu verkaufen. — Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1040 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Grundstück

Wohnhaus, Hofraum, Werkstatt, Garten, für strebsame Schlossermeister mit Maschinen-Kenntniß, in kl. Stadt Ostpr., Bahnstation, gute Umgegend fürs Geschäft, Todesfall halber, mit geringer Anz. z. verk. u. sof. z. übernehm. Näh. sub M. G. 76 Inser.-Ann. des Gesell. Danzig (W. Meklenburg) Jopeng. 5. [884]

Bei nur 3000 Mark

Anzahlung umständehalber **sofort zu verkaufen** ein **Gut, 250 Mrg.** incl. Wies. m. Ernte, todt. u. leb. Invent., mass. Gebäude. Rübenbau. Etwas Betriebskapital nöthig. Offert. unt. Nr. 954 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

Gangbare Bäckerei

in Stadt od. Kirchd. v. gl. od. spät. zu pacht. gesucht, spät. Kauf nicht ausgeschl. Meld. a. E. Dulias, Nikolaiken Wpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Vertrauensstellung

als Buchhalter, Kassierer, Rentmeister, Bureauvorsteher ꝛc. zum 1. Januar gesucht. Bin vertraut mit Buchführung, Kassenwesen, Gerichts-, Amts- und Standesamtssachen ꝛc. und kann auf Wunsch Kaution stellen. Gefl. Offert. **A. 1** postl. Apolda erbeten. [1004]

[1188] Ein erfahrener

Reisender

40 Jahre alt, vielfache Branchekenntnisse, der seit viel. Jahren Ost-, Westpreußen, Posen u. Pommern besucht, wünscht p. sofort od. 1. Januar anderweit. Stellung, Off. bitte an Max Kunitzki, Dramburg.

Suche für einen

Amtssekretär

39 Jahre alt, evangelisch, der sich verheirathet hat, und noch in Stellung, mit den Amtsgeschäften und der Landwirthschaft vollständig vertraut eine dauernde Stellung als

Rentmeister, Rechnungsführer od. als erst. Wirthschaftsbeamter.

Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 1173 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

Komptorist, längere Zeit i. e. größ. Hypotheken-Bankgeschäft thätig, sucht p. 1. Januar 96 anderweitig Engagement als **Buchhalter** od. **Kassierer.** Gefl. Meld. sub **F. Z. 223** an die Exped. der Elbinger Zeitung, Elbing erbet.

[1162] **Junger Mann** sucht von gleich oder später Stellung als

Buffetier.

Offert. erb. unt. **D. 500** postl. **Elbing.**

[1041] Suche zum 1. Januar 1896 e. erste oder selbstst. **Inspektorstelle** auf größ. Gute. Bin 36 Jahre alt, gesund, kräftig und im Besitz sehr guter Zeugnisse. Gefl. Off. unt. C. A. an Stellennachweisebureau der landw. Zentral-Vereins in Insterburg.

Landwirth

Mitte 20er, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1186 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für Sägereibesitzer!

Ein tüchtiger energischer

Werkmeister

der firm in der Holzausnutzung und Maschinenfach, sucht Stellg. als solcher od. Platzmeister zum sofortig. od. spät. Eintritt. Gefl. Offert. briefl. u. Nr. 956 an die Exped. des Geselligen erb.

Gärtner, verh., 35 Jahre alt, evang. ohne Fam., sucht gest. auf langj. Zeugnisse, bei guter Führung von gleich od. auch spät. Stellung. Derselbe kann, wenn es erforderlich, auch in der Wirthschaft behilflich sein. Off. unter **N. N.** postl. Freystadt Wpr. erb. [957]

Ein tücht., m. best. Zeugn. versehen.

Aufseher

mit jed. belieb. Anzahl Leute, in Rübenbau sowie sämmtl. landwirthschaftl. Arbeiten erfahr., sucht für Frühjahr 1896 Stellg. Aufseh. H. Pilz, Seidlitz bei Landsberg a. W. [1144]

Buchhalter dem die Annahme u. Berechnung der Druckaufträge obliegt, der sonach Fachkenntnisse besitzen muß, zum 1. Januar 1896 gesucht. Stellung dauernd.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
[1111] Graudenz.

Ein tüchtiger Verkäufer

findet in meinem Manufaktur- und Modewaarengeschäft per 1. Jan. 1896 Stellung. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche bei nicht freier Stat. erbeten.
A. Hirschbruch, Bromberg.

Herren- u. Knaben-Garderobe.

[1176] Suche **einen flotten**

Verkäufer und Dekorateur

p. 1. Januar 96. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Den Off. sind Photogr., Zeugnisse u. Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen.
Louis Schweriner,
Anklam Pom.

[905] **Per sofort resp. 15. Dezember d. Js. suche ich für meine Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft en gros & detail einen durchaus tüchtigen**

jungen Mann

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Persönliche Vorstellung Bedingung.
P. Freundlich,
Pr. Friedland.

[978] Für mein Eisen- und Material-Geschäft suche pr. sofort

einen jungen Mann.

Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erbeten.
L. Feibel, Schwetz.

Holzbranche.

[902] Ein junger

kautionsfähiger Mann

mosaischer Konfession, der polnischen Sprache mächtig, mit der Holzausnutzung und Buchführung vertraut, findet dauer. Stellung bei
Spitzer & Schlonn,
Dampfsägewerk Znin.

[1125] Ein mit der Delikatessen-, Fische-, Wild- und Geflügel-Branche voll und ganz vertrauter

erster Expedient

mit prima Referenzen, kann sofort bei mir eintreten.
Otto Arendt, Allenstein Ostpr.

[1023] Wir suchen für unser Eisenwaaren-Geschäft p. 1. Januar

einen älteren und einen jüngeren Kommis

bei freier Station. Off. mit Gehaltsanspr., Photogr., Zeugn. u. Lebenslauf an Caspari Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

Für mein **Eisen-, Manufaktur-** und
[1175]
Kolonialwaaren-Geschäft

suche ich per 1. Januar 1896 einen der **polnischen** Sprache mächtigen, jünger.,

tüchtigen Kommis.

Sonn- und Festtage fest geschlossen. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften bei vollends freier Station, erbeten.
M. L. Cohn, Wielichowo (Pos.).

[1136] Für m. Destillationsgesch. suche

1 Kommis und 1 Lehrling

möglichst aus der Nähe Brombergs.
Rudolph Fritsch, Bromberg.

Junge Leute erhalten Stellung durch Unterstützungsverein der Dienerschaft Deutschlands, Berlin W, Nollendorfstr. 19, als herrschaftlicher Diener, Kutscher, Portier, Gärtner. Der Nachweis erstreckt sich über ganz Deutschland. Bewerber wollen Alter und bisherige Thätigkeit angeben. Junge Leute, auch Soldat gewesen, erhalten Dienerausbildung. Prospekte frei.
Der Vorstand: F. Schröder. [471]

Für ein kleineres Kolonialw.- und Destillationsgeschäft wird ein gewandter

jüngerer Gehilfe

gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche mit Aufschrift Nr. 985 befördert die Expedition des Geselligen.

[1196] Aelterer, erfahrener

Uhrmachergehilfe

mit guten Zeugnissen gesucht; Eintritt könnte sofort erfolgen.
Carl Boesler,
Uhren- u. Goldwaaren-Handlung,
Graudenz.

3 Rockarbeiter sucht J. Goertz.

[1166] Einen älteren, soliden

Buchbindergehilfen

der selbstständig arbeiten kann, sucht bei hohem Lohn, von sofort für seine Buchbinderei
E. Morgenroth, Pillkallen.

[1130] Suche von sofort noch einen jüngeren, soliden

Buchbindergehilfen.

O. Dittrich, Berent Wpr.

Ein Sattler od. Tapezirer

auf Polsterarbeit findet sofort dauernde Arbeit bei [1165]
L. Bialik, Löbau Wpr.

Ein tüchtiger Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Sattlermstr. E. Schulz, Lubichow.

Steinschläger

finden auf dem Chaussee-Neubau Hardenberg-Kamiontken, Kreis Schwetz, Beschäftigung. [1059]
Hilgenfeld, Richlawo
bei Hardenberg.

[989] Ein unverheiratheter

Gärtner

wird möglichst zum 1. Januar gesucht. Zeugnißabschriften erbeten an
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wstpr.

[1104] Ein tüchtiger

Heizer

unverheirathet, der in Schlosserarbeiten bewandert und im Stande ist, kleinere Reparaturen selbst auszuführen, kann sofort eintreten bei
L. Krieg, Dampfmolkerei,
Tiegenhof Wpr.

[1123] Ein tüchtiger, ordentlicher

Windmüllergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung.
Theodor Berg, Mühlenbesitzer,
Adl. Rehwalde bei Kgl. Rehwalde.

[1131] S. sof. e. **Müllergesell.**, vertr. m. d. Neuzeit u. gut. Schärfer. F. Süß, Mühle Zeisgendorf bei Dirschau.

[1005] **Tücht. Melker** find. Stelle b. schön. Lohn u. Schweizerkost.
Oberschw. R. Kallen, Adl. Pr. Stargard.

[1191] Suche pr. 1. Januar 1896 **4 verheir. Oberschweizer** zu kleineren und größeren Stellen, sowie **viele Unterschweizer,** und empfehle für sofort **2 ledige Schweizer** zu je zirka 20 bis 30 Kühen.
Meyer's Schweizerbureau,
Kl. Gnie Bahnst., Ostpr.

[1119] Dom. Ludwigsdorf per Frögenau Ostpr. sucht per sof. einen

verheirath. Schäfer mit Scharwerker.

[831] Für mein Komptoir suche

einen Laufburschen

der lesen und schreiben kann.
A. Ronnenberg,
Möbeltransport und Spedition,
Getreidemarkt Nr. 23/24.

Ein tüchtiger Laufbursche

nicht zu jung, kann sof. eintreten bei
[1103] Gust. Oscar Laue.

Suche z. sof. u. Jan. 96: **Wirthsch.-Beamte** all. Grade, **Förster, Gärtner** u. **Jäger, Brenn., Diener, Kutscher.** Koulante Beding. Retourmarke. L. Cramer, landwirthsch. Geschäft, Wollin in Pommern. [1135]

[953] Suche zum 1. Januar 1896 einen erfahrenen, energischen

Inspektor.

Anfangsgehalt 450 Mk. Angebote unt. **W. M. 49** postlagernd **Slesin.**

[1099] Suche zum 1. April einen einfachen, tüchtigen, verheiratheten

Inspektor

der auch das Tagelohnregister und Wirthschaftstagebuch zu führen verstehen muß. Gehalt 360 Mark und reichl. Deputat.
Richter, Liebwalde Ostpr.,
bei Bahnhof Miswalde.

[9479] Per 1. Januar 1896, theils auch früher, suche ich unverheir.

Wirthschaftsbeamte

aller Art. G. Böhrer, Danzig.

Für ein größeres Brennereigut Westpreußens, mit starkem Rübenbau, wird von dem selbstständigen Administrator ein fleißiger, energischer

Inspektor

zum 1. 1. 96 gesucht. Gehalt 600 Mk. und Dienstpferd. Bewerber, die in ähnlichen Stellungen bereits etwas geleistet haben, werden ersucht, ihre Zeugniß-Abschriften bezw. Empfehlung unter Nr. 802 durch die Expedition des Geselligen einzusenden.

Zur Vertretung auf ca. sechs Wochen wird ein [951

Inspektor

von sofort gesucht. Gehaltsansprüche an Mennicke, Sluchay b. Gollub Wpr.

[921] Als

Wirthschaftseleve

ohne Pensionszahlung findet ein ordentlicher **junger Mann,** am liebsten Besitzerssohn, sofort bei mir Stellung.
A. Schultz, Ramten
per Groß Waplitz.

[1097] Dom. Neudorf p. Dt. Eylau Wpr. sucht per 1. Januar bei freier Station eventl. geringem Gehalt einen

Wirthschaftseleven.

Junge Leute vom Lande, die eine Landwirthschaftsschule besucht, bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht.

[1195] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche

einen Volontair und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
S. Loeffler, Graudenz.

[1126] Für mein Kolonialwaaren-, Delikateß- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1896

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
E. Wernicke, Culm a. W.

Einen Lehrling

sucht zum baldigen Eintritt [1117]
Emil Behnke, Strasburg Wpr.,
Kolonialwaaren-, Destillations-, Wein- und Zigarren-Geschäft.

[1172] Suche sofort für mein Manuf.-Geschäft ꝛc. einen

Lehrling

mit nöthigen Schulkenntnissen.
S. H. Behrend, Neustettin.

2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei [894]
A. Lippke, Tischlermeister,
Oberthornerstr. 20.

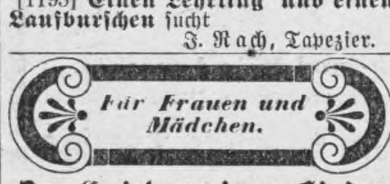
Einen Lehrling

(mosaisch) sucht per sofort für sein Herren-Garderoben- und Tricotagen-Geschäft [1208]
D. Robert jr., Graudenz,
30 Oberthornerstr. 30.

Kellner-Lehrling

der schon einige Zeit gelernt hat, wird für die Bahnhofswirthschaft Illowo gesucht. Antritt 15. d. M. Gehalt bei freier Station 10 Mk. monatlich.
H. Schirrmacher, Grenz-Bahnhof
[1211] Illowo.

[1193] **Einen Lehrling und einen Laufburschen** sucht
J. Rach, Tapezier.



Zur Erziehung jung. Kinder

od. Thätigkeit im Hause suche zum 1. Januar Stellung. Offerten unt. **B. B.** postlagernd Schneidemühl. [1027]

[955] Ein anständ. **Mädchen,** Lehrers Tochter, die in allen feinen Handarbeiten perfekt ist, sucht in einer Stadt Stellg. zur Stütze d. Hausfr. von gl. od. spät. Zu erfr. b. G. R. Schreiber, Neumark Wp.

Ein j., gebil. **Mädchen** sucht Stellg. als Stütze der Hausfrau od. Gesellsch. Meld. werden brieflich unter Nr. 1101 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[1133] Eine gebil., einf., anspruchslose **Dame** in reiferen Jahren, mit prakt. Kenntnissen für Stadt- und Landwirthschaft, sowie im Umgange mit Kindern vertraut, sucht Stellung als Hausdame oder als selbstständige Wirthin. Gute Zeugnisse liegen vor. Bescheidene Gehaltsansprüche. Off. unter **H. 5532** postl. Rosoggen erbeten.

[1094] Für e. jg., anst., arbeitsf., a. d. Lande erz. Mädch. wird b. wenig Lohn e. bess. Stell. ges. zwecks Erwerb. eines besseren Bildungsgrades. Antwort sub J. K. 17 postlagernd Graudenz.

Wirthschafterin

Besitzers-Wittwe, Mitte vierzig, von angenehmem Aeussern, an peinlichste Sauberkeit gewöhnt, sucht von sogleich oder später Stellung bei einzelnem Herrn od. Dame zur Führung des Haushalts. Gefällige Offerten u. **T. Z. 231** an die Geschäftsstelle d. Elbinger Zeitung in Elbing. [1163]

Ein jung. Mädch. sucht u. bescheid. Anspr. Stellung als Wirthsch. z. selbstst. Führung e. kl. Wirthsch. v. sof. o. spät. Zeugn. vorhd. Off. a. R. Ruchneiwitz, Berent, Langg.

Repräsent., Wirthin., Stützen
empfiehlt [1182]
A. Lanz, Bromberg, Mittelstr. 38.

Eine tüchtige Meierin

welche die Bereitung der ff. Butter versteht und mit Alfa-Separator vollständ. vertraut ist, sucht Stellung vom 15. Dezember oder später. [1143]
Meierin Lina Brodd, Piontken
per Olschoewen.

[1141] Eine durchaus junge, tüchtige, kräftige **Meierin,** welche m. Vollbetrieb vertraut ist, sucht z. 15. od. 1. Januar Stellung. Gefällige Offerten an
Bertha Kohn, Sabloczin
b. Groß Koslau Opr.

[818] **Ein jung. Mädchen,** nicht mehr unerfahren in der Wirthschaft, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau zum 15. Dezember oder 1. Januar 1896. Gute Behandlung Bedingung. Näh. erbittet **J. S. Nr. 422** postlagernd Seeburg.

1 Kindergärtnerin

2. Kl. wird f. 2 Kind. im Alter v. 4 u. 6 Jahren für sogleich gesucht. [900
Hermann Lichtenfeld, Thorn.

Eine Kindergärtnerin

für einen Knaben von 5 Jahren zum 1. Januar 1896 für Graudenz gesucht, dieselbe muß der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein. Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1170 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

[930] Zum 1. Januar 1896 suche ich

eine Kindergärtnerin II. Kl.

die gut empfohlen sein muß. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen möglichst m. Photographie erbeten.
Frau Max Barczinski, Allenstein.

[1096] Gesucht wird per sofort

eine Putzmacherin

die selbstständig arbeiten kann und auch im Verkauf thätig sein muß. Meldung. mit Gehaltsangabe und Zeugnissen unt. **R. 50** postlagernd Fraustadt erbeten.

Eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Januar 1896 Stellung. [1024]
J. Krakauer, Samter.

Verkäuferin f. Kurzwaar.

[913] Suche sofort, spätestens 15. Dezember, gewandte, erfahrene Verkäuferin christl. Konf., polnisch u. deutsch sprechend. Offerten nebst Photographie, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erb.
Hermann Prinz
in Neuenburg Westpr.

[950] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft verbunden mit Schankwirthschaft suche ich zum 1. Januar 1896 eine

erste Verkäuferin

welche mit der Buchführung vertraut ist. Offerten sind Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. Oscar Falckenthal,
Königsberg Neumark.

[1203] Eine sehr gewandte

Verkäuferin

suche für mein Mehl- u. Vorkostgeschäft zum 1. Januar 1896 zu engagiren. Offerten mit Photographie erbittet
C. F. Piechottka, Graudenz.

[976] Per sofort od. 15. d. Mts. suche ein im Haushalt durchaus erfahrenes, anständiges und bescheidenes

jüdisches Fräulein.

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werd. unt. Nr. 976 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Geübte Schneiderin gesucht.

Offerten unter A. W. 100 postlagernd Osterode Ostpr. erbeten. [1129]

[1026] Eine junge Dame, welche in ein größeres Putz-, Galanterie-, Tapisserie-, Posamentir-, Kurz- und Weißwaarengeschäft als

Lehrmädchen

eintreten will, findet Stellung bei
Samuel Freimann, Schwetz
a. Weichsel.

E. hüb., ev., j. Mädchen, der polnischen Sprache mächtig, wird von sof. für ein Schankgeschäft ges. Tadellose Führung Hauptbedingung. Zeugnißabschrift. sind beizufügen. Meld. werd. briefl. unter Nr. 1187 durch die Exp. des Ges. erb.

[1212] Wegen Erkrankung der **Nähterin** suche von sofort oder später ein

evangel. Mädchen

sehr geübt im Nähen und Plätten, das auch Stubenarbeit übernimmt. Nur gute Zeugnisse einsenden.
Frau Freudenfeld, Gr. Konojad
Westpr.

[1189] Suche e. anst., jung. u. kräft. **Mädchen** z. Unterstütz. m. Frau in der Wirthsch. Gefl. Meld. ist Phot. beizuf. Ritterg. Vangerow b. Lottin, Kreis Neustettin. A. Scharein, Administrator.

[1174] Ich suche zum 1. Januar oder 1. Februar

eine Wirthschafterin

die mit der Küche vertraut sein und alle Hausarbeiten mit übernehmen muß.
Dr. Simon, Schulitz.

Gesucht

junge selbstthätige Wirthin

mit Zentrifuge, Buttern, Kälber- und Federviehaufzucht vollständig vertraut, ebenso perfekt in feiner Küche. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 789 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

[946] Suche per sofort od. 1. Januar tüchtige

ältere Wirthin.

Gute Behandlung, im 2. Jah. Tantieme vom Vieh. Gehalt 80 Thaler.
Schwollmann, Gutsbesitzer,
Kowalewo b. Margonin.

Aeltere Wirthin gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen und Gehaltsansprüche unt. Nr. 1177 an die Exped. des Gesell. erb.

Wirth., Kindergärt., Stubenmädchen erhalt. von gl. u. 1. Januar g. Stellen b. h. Lohn durch A. Lanz, Bromberg, Mittelstr. 38.

[918] Ein älteres, tüchtiges

Hausmädchen

wird zum 15. Dezbr. od. 1. Jan. gesucht.
Frau Peeck, Neustettin

Ein Stubenmädchen

mit **guten** Zeugnissen, für **das Land** gesucht. Gehalt 150 Mark. Meldungen werden brieflich unter Nr. 640 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

zum Packen sucht von sofort
[1102] Gust. Oscar Laue.

[1092] Sauberes, durchaus ehrliches **Aufwartemädchen** für den ganzen Tag sofort gesucht Tabakstraße 17, II.

Ohne Preiserhöhung. Ohne Anzahlung.

Gegen monatliche Theilzahlung von nur 3 Mark

sofort franko: **Meyer's Conversations-Lexikon**, 5. neueste Aufl., 17 eleg. Prachtbände, durch [358] **Moritz Maschke, Graudenz.**

Vorzügl. Taeemischungen à Mk. 2.80 u. 3 50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Thee „MESSMER"

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

bei **F. A. Gaebel Söhne.** [6044]

Die Eisengiesserei und Maschinenfabrik von L. ZOBEL, Bromberg

liefert äusserst billig und in vorzüglicher Ausführung:

Guss für Bauzwecke: Säulen und Fenster-Unterlags-Platten.

Guss für Maschinenbauer zu landwirthschaftlichen Maschinen Rosswerken, Häckselmaschinen und Dreschmaschinen-Rädern etc. [9468]

Guss für Mühlenbauer: Grosse Radsätze, Wellköpfe, Transmissionen, Laufräder und Riemscheiben.

Modelle in sehr grosser Auswahl vorhanden.

Wer wirklich Besseres [2196

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche gerippte **6 R Chocolade** von **Hartwig & Vogel** in **Dresden** empfohlen

Die 1/4 Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Konditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.



Der schönste Schmuck

für den Weihnachtsbaum ist ein reichhaltiges Sortiment [9946]

Glaschristbaumschmuck

bestehend aus 300 Stück als Früchte, Vögel, Kugeln, Eiszapfen, Glocken, Lichthalter, Engel 2c. zum billigen Preis von 5 Mark franko gegen Nachnahme. Ein Sortiment größerer Sachen, 200 Stück, zum selben Preise.

Kilian Müller Ph. Sohn, Lauscha i. Thür.

Als Gratisbeilage füge ein Schachtel Perlen und ein Packet Konfekthalter bei.



Eiserne Oefen

jeder Art.

Spezialität:

Lönholdt-, Lange und Irische

Dauerbrandöfen.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.

Kochherde.

Marmor- und Majolika-Kamine

Ofenvorsetzer, Ofenutensilien etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Emil Wille & Comp.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.

Berlin SW., Kochstr. 72. [1365]

Brennholz I.

liefert nach allen Bahnstationen zu herabgesetzten Preisen [251]

A. Finger, Podgorz-Thorn.

Gekleidete Puppen

wie

Puppenköpfe u. Gestelle

in **Kugelgelenk** und **Leder**, zum Ankleiden, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

J. Cohnberg

Markt 19. [1154]

Frische Schnitzel

hat nur noch bis zum 10. Dezember abzugeben. [9819]

Zuckerfabrik Melno.



Verdeckwagen, Halbwagen, offene Wagen

in neuesten Façons, offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]

Jacob Lewinsohn.

Melasse-Futter

weitaus billigstes und bekömmlichstes Viehfutter, zusammengesetzt mit Kleie, Palmkernschrot oder Torf, habe zu billigsten Preisen abzugeben u. stehen Muster sowie Gehalts-Angaben zur Verfügung. [6422]

Benno Ziehm, Danzig.





neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14**

VULKAN-

Trockenraucher. Ges. gesch. 32886.

Man verlange ausführl Prosp. gr. u. franko. **Franz Piepenbrock, Balve** i. Westf. Rauch-Utensilien.

Spazier-Schlitten

ein- und zweispännig zu fahren, gut erhalten, steht zum Verkauf

H. Rosenberg, Unterthornerstr. 4.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

---

[921] Einen größeren Posten prima

Wundklee

verkäuflich in Dominium Samplawa p. Weißenburg Wpr. Auf Wunsch wird Probe übersandt.



Honigkuchen-Fabrik

Herrmann Thomas, Thorn

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.



[754] Meinen werthen Kunden sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich die Niederlage meiner

Honigkuchenfabrikate

in **Graudenz nicht** mehr bei Herrn Gustav Oscar Laue befindet, sondern daß ich daselbst mit dem heutigen Tage

Marienwerderstraße Nr. 4 eine Filiale

in der früheren Röthe'schen Buchdruckerei

errichtet habe und dort ein vollständig sortirtes Lager meiner anerkannt vorzüglichsten und mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirten

echten

Thorner Honigkuchen

unterhalte.

Zu meinen weltberühmten Honigkuchen verwende ich ausschließlich nur hochfeine Rohmaterialien, und wird wegen seiner Vorzüglichkeit und Reinheit mein Fabrikat auch von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Der **echte „Thorner Honigkuchen"** hat deshalb auch sowohl im Bürgerhause wie im Palast gleich guten Ruf. So geht alljährlich zum Weihnachtsfest von meiner Firma eine große Sendung Honigkuchen an den Kaiserlichen Hof, worauf mir die Ehre zu Theil wurde, Allerhöchste Anerkennungsschreiben und Erinnerungsmedaillen zu erhalten.

Dem verehrlichen konsumirenden Publikum, dem nun daran gelegen ist, **wirklich reelle**

Thorner Honigkuchen

und nicht **gesundheitsschädliche Syrupkuchen** zu kaufen, wolle gefälligst beachten, daß das Fabrikat nur echt ist, wenn jedes Packet mit **obiger Schutzmarke** und **meiner vollen Firma** versehen ist. Die alleinige Bezeichnung **„Thorner Honigkuchen"** auf den Packeten ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare **kein Thorner** Fabrikat und in Folge dessen auf **Täuschung** beruht.

Schließlich bitte ich noch die geehrten Herrschaften mich rechtzeitig durch Einkäufe zu erfreuen, da in den letzten Tagen vor dem Fest verschiedene meiner Artikel vergriffen sein dürften und demnach nicht jedem Wunsche prompt nachgekommen werden könnte.

Mich dem immer bewiesenen Wohlwollen eines geehrten Publikums auf's Neue bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll

Herrmann Thomas, Thorn,

Kaiserlicher Hoflieferant.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Puppen und Spielwaaren nur besten Fabrikates – direkt an Private **anerkannt billig.**

Preisliste gratis und frei.

H. & A. Arnoldi, Hüttensteinach i. Th.



L. Jacob, Stuttgart

Älteste u. bedeutendste Württemberg. Musik-Instrumenten-Fabrik.

Specialität:

Selbstgefertigte Ziehharmonikas

Zithern und Metall-Blas-Instrumente unter Garantie für beste Qualität. Grösstes Lager in Streich- u. Holzblas-Instrument., Trommeln, Saiten.

• *Verkauf zu Fabrikpreis.* •

Grösster Vertrieb mechan. Musik-Werke und Musik-Automaten!

Accordzither, in 1 Stunde erlernbar, Mk. 12 mit Schule.

Neuheit!

Blasaccordeon. D. R. P. - Reizendes, volltönendes Instrument mit unzerbrechl. Zungen, geeignet für Solo-Vorträge etc. Garant. solid. dauerhaftes Fabrikat.

Nur ächt mit meiner Firma!

Zahlreiche Ia. Referenzen. Jll. Kataloge grat. & frco.

Gesündestes u. wohlschmeckendstes **Christbaum-Confekt** beste und reellste Waare, sorgfältig verpackt, 1 Kiste ca. **460** Stück mittlere od. ca **250** extra grosse Stücke nur **3 Mark** 3 Kisten für **8 Mk.** geg. Nachnahme vollst. portofrei. Alles Porto trage ich

Gustav Herrlich, Dresden 100.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. [6417]

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

---

[999] Eine tadellose, vollständige

Solle'sche Violinschule

gebunden, billig zu verkaufen

Wanzer, Amtsstraße 22.



LICENZ-INHABER:

GLOGOWSKI & SOHN

Jnowrazlaw,

PROVINZ POSEN.

Für Bäckermeister.

Eine **Teigtheilmaschine**, Fabrikat Herbst u. Komp., fast neu, billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. unter Nr. 1043 durch die Exped. des Gesell. erb.

Herren

erhalten d. Muster **solider, moderner, eleganter,** und doch **billiger, vorzüglicher Anzug- und Paletot-** Stoffe, Spezialität: **Cheviots aus erster Hand kostenfrei** direct von

Adolf Oster, Mörs a. Rh. 5

Enttäuschung ausgeschlossen. Garantie: Kostenlose Zurücknahme. Versandt prachtvollller Musterauswahl direkt an Private.

---

[582] Reizende silberversp. **Glassachen** als **Christbaumschmuck** e. Sortimentskiste enth. 272 Stück, z. B. Kugeln, Reflexe, Früchte, Eiszapfen, Nüsse, Perlen 2c., in schönster Ausführung (1 hübsche Baumspitze und 1 Wachsengel gratis) gegen Nachnahme von Mk. 5.– franko.

Th. Fr. Geyer, Limbach-Alsbach (Thür.)



D. Schendel

Altestr. 1.

Erstes u. größtes Spezial-Geschäft am Platze

empfiehlt zur

Weihnachts-Saison

sein reich komplettirtes **Lager in**

Herren-Anzügen v. 9 Mk. an

„ Paletots v. 8 Mk. an

Herren-Hohenzoll.-Mäntel von 25 Mk. an,

Herren-Schlaf-Röcke von 9 Mk. an,

Herren-Haus- u. Wirthsch.-Joppen von 5,50 Mk. an.

Knaben- u. Burschen-Anzüge Mäntel-Joppen 2c.

zu sehr niedrigen Preisen.

Bestellungen nach Maaß werden unter Leitung eines tüchtigen, **akademischen Zuschneiders prompt und elegant angefertigt.** [842

D. Schendel

Altestr. 1 Altestr. 1.

Bei Einkäufen von 10 Mark an gewähre trotz billigster Preise

5% Rabatt.



Butter-tonnen

zirka 1/1 Ztr. Inhalt, einmal gebraucht, gut verböttchert, innen und außen gereinigt und gewaschen, vollständiger Ersatz für **neue** liefert in jeden Posten **umgehend.**

Versandt nicht unter 20 Stück.

O. Thonack, [8633]

Berlin SO, Forsterstr. Nr. 54.

Ein Korbschlitten

ein- und zweispännig zu fahren, verkauft A. Nonnenberg, Getreidem. 23/24.

Schöne

Birkenbohlen

Felgen und **Speichen**, trocken, in bester Qualität, werden, um vor der Inventur das Lager zu verkleinern, zu herabgesetzten Preisen verkauft.

S. J. Michelsohn.